

AHMET ÜNAL

Ein Orakeltext über die Intrigen  
am hethitischen Hof

(KUB XXII 70 = Bo 2011)



HEIDELBERG 1978

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Ünal, Ahmet*

Ein Orakelbuch über die Intrigen am hethitischen Hof: (KUB XXII 70 = Bo 2011). – Heidelberg: Winter, 1978.

(Texte der Hethiter; H. 6)

ISBN 3-533-02704-X kart.

ISBN 3-533-02705-8 Lw.

NE: Ein Orakelbuch über die Intrigen am hethitischen Hof

Der Alexander von Humboldt - Stiftung  
in Dankbarkeit  
gewidmet



02115

ISBN 3-533-02704-X kart.

ISBN 3-533-02705-8 Lw.

Alle Rechte vorbehalten. © 1978. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg  
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag  
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany  
Reproduktion und Druck: Carl Winter Universitätsverlag, Abteilung Druckerei, Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Vorwort . . . . .	9-10
Einleitung	
Einführendes . . . . .	11-12
Eigenschaft der Orakeltexte . . . . .	12
Aussagewert der Orakeltexte . . . . .	12-13
Auswahl der wichtigsten Themen in den Orakeltexten	14-21
Zur Beschaffenheit von XXII 70 . . . . .	21-23
I. Die beteiligten Personen . . . . .	24-29
II. Inhaltsübersicht . . . . .	30-35
III. Datierung	
Bisherige Datierungsversuche . . . . .	36-37
A. Sprachliche Kriterien	
1. Hurrische Provenienz . . . . .	37
2. Glossenkeilwörter . . . . .	37
3. Seltene Wörter, Bräuche, Redewendungen . . .	37-39
4. Pleneschreibungen . . . . .	39
5. MUŠEN HURRI - Orakel . . . . .	39
6. Duktus . . . . .	39-42
B. Inhaltliche Kriterien	
Übersicht über die bisherigen Hofintrigen . . .	42-43
Spannungen zwischen Hattušili III. bzw. Tuthaliya IV. und Puduhepa . . . . .	43-45
1. XXII 70 und Gerichtsprotokolle . . . . .	45
2. XXII 70 und Votivtexte Puduhepas . . . . .	45
3. Statue der Königin . . . . .	45
4. Die Gottheit von Arušna . . . . .	45-48
5. Singuläre Ritualbräuche . . . . .	48
6. Träume . . . . .	49-50
7. Die Frau Muršilis II. . . . .	51
8. DUMU.SAL.GAL . . . . .	51-52

	<u>Seite</u>
IV. Text und Übersetzung . . . . .	53-99
V. Kommentar . . . . .	100-129
VI. Indices	
1. Wortschatz	
a) Hethitische Wörter . . . . .	130-151
b) Zahlen . . . . .	151
c) Sumerogramme . . . . .	151-157
d) Akkadogramme . . . . .	158-159
2. Eigennamen	
a) Götternamen . . . . .	160
b) Personennamen . . . . .	160-161
c) Ortsnamen . . . . .	161
3. Sachindex . . . . .	162-164
4. Zitierte Textstellen . . . . .	165-169
5. Abkürzungsverzeichnis . . . . .	170-177

## V o r w o r t

Mit dieser Veröffentlichung "Ein Orakeltext über die Intrigen am hethitischen Hof" möchte ich mein Versprechen von 1974 einlösen (KZ 88, 1974, 159 Anm.5, 161 Anm.10), den umfangreichen, kulturgeschichtlich sehr wichtigen, zugleich aber schwierigen Wahrsagetext KUB XXII 70 (Bo 2011) in philologischer Bearbeitung vorzulegen. Sowohl sprachlich als auch inhaltlich stellt dieser Text innerhalb des hethitischen Schrifttums ein Unikum dar, so daß jeder Versuch, die darin enthaltenen und ohne chronologische Reihenfolge aufgezählten Vorgänge mit Hilfe anderer Textzeugnisse zu verstehen und sie in ein historisches Bild einzugliedern, scheitert. Ein Blick auf den sprachlichen Kommentar, der aus diesem Grunde nicht sehr ausholend ausfallen konnte, zeigt dies ganz deutlich. Daher galt mein Bemühen, den Text in erster Linie aus sich heraus zu erschließen, nachdem sich fast alle in Frage kommenden Belegstellen als unbrauchbar erwiesen hatten.

Um das generelle Verständnis des Textes zu erleichtern, habe ich in Kapitel I und II eine kurze Übersicht über die beteiligten Personen und den Inhalt vorangestellt. Bei der Übersetzung ist auf wörtliche Wiedergabe Wert gelegt.

Die ersten Vorarbeiten zu dieser Textbearbeitung konnte ich im Anschluß an ein fünfjähriges - von der türkischen Regierung finanziertes - Studium in München während meines weiteren Aufenthaltes in den Jahren 1973-74 vornehmen, der durch die finanzielle Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung ermöglicht worden war. Jedoch verzögerten äußere Umstände wie der Überwechsel von München nach Ankara, der Militärdienst, Schwierigkeiten in der Literaturbeschaffung die rechtzeitige Fertigstellung der Arbeit. Dabei hätte ich ohne das Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Sedat Alp nicht alle Schwierigkeiten überwinden können, hätte er

mir nicht weitere Arbeitsmöglichkeiten in Ankara verschafft und mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wofür ich ihm ganz besonders danken möchte.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, Frau Prof. Dr. Annelies KAMMENHUBER auch an dieser Stelle für die kritische Lektüre des Manuskriptes, ihre hilfreichen Anregungen und die Erlaubnis zur Benutzung ihrer Zettelsammlungen abermals meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Durch die freundliche Genehmigung meiner Kollegen Herrn Dr. Veysel DONBAZ und Mustafa EREN von der Tontafelsammlung der archäologischen Museen zu Istanbul konnte ich die Tafel kollationieren und fotografieren, wofür ihnen beiden mein besonderer Dank gelten soll. Dabei haben sich leider etliche Fehler in der Kopie von A.WALTHER feststellen lassen, die ihm wohl im Gegensatz zu seinen anderen Kopien von Orakeltexten nur deswegen unterlaufen sein dürften, weil ihm beim Kopieren nicht das Original, sondern nur Lichtbilder zur Verfügung gestanden haben. Meine Kollationsergebnisse sind an den einschlägigen Stellen angegeben. Bedauerlicherweise konnte mit Rücksicht auf die Druckkosten keines dieser gut gelungenen Fotos beigegeben werden. Sie können jedoch auf Wunsch jederzeit vom Verfasser bezogen werden.

Mein aufrichtiger Dank gilt noch der Alexander von Humboldt-Stiftung, die durch die Verleihung eines nochmaligen Forschungsstipendiums im Sommer 1977 wesentlich zur Fertigstellung dieser Arbeit beigetragen hat. Jeder, der in der Fremde gearbeitet hat, kennt wohl die damit verbundenen Schwierigkeiten. Daher soll dieses Buch als ein bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit der Alexander von Humboldt-Stiftung gewidmet sein.

Für die Korrekturlesung und einige hilfreiche Anregungen danke ich Frä. Dr. Inge HOFFMANN.

Schließlich gebührt mein besonderer Dank meiner Frau Ingeborg M.ÜNAL für ihren unermüdlichen Beistand und ihre Geduld, die sie mir während der Entstehung dieser Arbeit entgegengebracht hat.

Ankara, den 30. Juni 1977

Ahmet Ünal

## Einleitung

In zunehmendem Maße haben die hethitischen Wahrsagertexte in der letzten Zeit für die Erschließung der hethitischen Geschichte und Religion an Bedeutung gewonnen, ist doch seit unserer letzten Zusammenstellung aller Textbearbeitungen vor nur wenigen Jahren<sup>1)</sup> eine beträchtliche Anzahl neuer Textbearbeitungen und Spezialuntersuchungen hinzugekommen<sup>2)</sup>, so daß man nun erfreulicherweise nicht mehr von einer "stiefmütterlichen Behandlung"<sup>3)</sup> dieser Textgattung sprechen muß.

Allerdings vermissen wir in einer der neuesten Darstellungen der hethitischen Historiographie die Würdigung der Orakeltexte besonders für die Zeit Muršilis II., der der einzige Gegenstand jener Untersuchung ist<sup>4)</sup>.

- 1) A.ÜNAL - A.KAMMENHUBER, KZ 88 (1974) 159 Anm.5.
- 2) A.ÜNAL, RHA XXXI (1973) 27 ff.; A.ARCHI, OrAnt 13 (1974) 113 ff.; SMEA 16 (1975) 119 ff. und die Vorbereitung der restlichen Orakeltexte zur Edition demnächst in KUB XLIX f. [ARCHI hat mir inzwischen eine Kopie seiner Autographien von KUB XLIX zukommen lassen und ich konnte sie in dieser Studie verwerten. Dafür danke ich ihm ganz herzlich]; C.BURDE, StBoT 19 (1974) 3 f.; R.LEBRUN, Samuha (1976) 194 ff.; die ausführliche Untersuchung von A.KAMMENHUBER, Orakelpraxis, Träume und Vorzeichen bei den Hethitern in THeth 7 (1976) und S.HELNHOLD-KRAHMER, THeth 8 (1977) 424 ff. (Indices), wo alle einschlägigen Orakeltexte von der Verfasserin mit einem bewundernswerten Scharfsinn für ihre historische Betrachtung herangezogen sind.
- 3) Vgl. ÜNAL, THeth 3 (1974) 4.
- 4) H.CANCIK, Grundzüge (1976) 14 f. Trotz der vom Verfasser angestrebten, aber vielfach nicht eingehaltenen Beschränkung auf die Annalen Muršilis II. in diesem Buch wäre ein ausführliches Eingehen auf die Orakeltexte Muršilis II. sehr wünschenswert gewesen. Dadurch hätten sich vielleicht einige umstrittene Texte wie KUB V 6; XXII 25; 70 usw. genauer datieren lassen.

Obwohl diese umfangreichen Studien die hethitische Orakelforschung in ein neues Stadium gebracht haben, bestehen leider noch immer die grammatikalisch-lexikalischen Schwierigkeiten und behindern weiterhin das Verständnis der Texte. In vielen Punkten gilt noch der Spruch:  
 " g r a m m a t i c i c e r t a n t e t a d h u c s u b  
 i u d i c e l i s e s t ".

In der folgenden Bearbeitung des Orakeltextes KUB XXII 70 unterscheiden wir, wie schon in einer früheren Textbearbeitung angemerkt<sup>5)</sup>, zwischen der Orakelpraxis - in diesem Text nur aus KUŠ<sup>MEŠ</sup> und MUŠEN HURRI bestehend - und dem eigentlichen Orakelinhalt. Für erstere, eine aus sehr komplizierten und für uns zum größten Teil unverständlichen Handlungen bestehende "Geheimwissenschaft", mit der wir uns hier wegen unseres stärkeren Interesses für den Inhalt nicht befassen wollen, sei nur auf die Behandlungen von E.LAROCHE<sup>6)</sup>, A.ÜNAL<sup>7)</sup>, A.ARCHI<sup>8)</sup> und A.KAMMENHUBER<sup>9)</sup> verwiesen.

Die auch in anderen Orakeltexten sehr oft zu beobachtenden Hauptmerkmale dieser Textgattung, das sind stilistisch gesehen eine übertriebene Affektsprache, Brachylogie und Stenographie und inhaltlich ein fast ad absurdum führender Themenreichtum sowie religiöse und kultische Bräuche, die sich mit Hilfe der traditionellen "Religionsgeschichten" kaum erklären lassen, finden sich auch in großer Anzahl im vorliegenden Text. Eben dieser Themenreichtum war die Veranlassung, uns schon seit geraumer Zeit mit dieser Textgattung zu beschäftigen. Im Gegensatz zu anderen Textgattungen wie Gebeten, historischen Texten,

5) ÜNAL, RHA XXXI (1973) 28 ff.

6) RHA fasc.54 (1952) 19 ff.; RA 64 (1970) 127 ff.

7) RHA XXXI (1973) 28 ff.; KZ 88 (1974) 157 ff.; THeth 4 (1974) 94 ff.

8) OrAnt 13 (1974) 113 ff.; SMEA 16 (1975) 119 ff.

9) THeth 7 (1976) passim.

Gerichtsprotokollen usw., deren Aussagen trotz des den Hethitern häufig zugeschriebenen "historischen Sinnes"<sup>10)</sup> manipuliert werden konnten, wird in den Orakeln die befragte Person in Bezug auf rechtliche bzw. magisch-religiöse Instanzen in eine Zwangslage versetzt, in der sie sich mit den Göttern in direkter Konfrontation fühlt und daher ein "Lügen" allein aus psychologischen Gründen unmöglich ist. Denn die Angst vor göttlicher Bestrafung einerseits und dem aus Auguren, Leberschauern, Losorakelpriestern (weisen Frauen) und Traumdeutern bestehenden Orakelpersonal andererseits, das samt seiner ganzen dazugehörigen, z.T. mysteriös wirkenden Apparatur jede Aussage des Befragten mit Scharfsinn sofort überprüft<sup>11)</sup> und wegen einer dringenden Angelegenheit zu einer Orakelanfrage formuliert, zwingt ihn zu einer objektiven Aussage; eine Tatsache, die sich am ehesten mit dem christlichen Beichten bzw. Sündengeständnis im naiven Sinn vergleichen läßt.

10) Vgl. ÜNAL, THeth 3 (1974) 2 mit Anm.1. Hinzu kommt noch das oben Anm.4 erwähnte Buch von CANCIK.

11) Daß die Richtigkeit mancher Aussagen überprüft worden ist, ist in den Texten bezeugt, s. ÜNAL THeth 4 S.96 f. und XXII 70 Vs.31: "Das, was Ammatalla erzählt hat, das haben wir noch nicht geprüft, ob (ihre) Aussage wahr ist oder wie (sie sonst ist)". Ebenso pedantisch kann man es nennen, wenn dieselbe Orakelanfrage einmal mit KUŠ, ein anderes Mal mit MUŠEN HURRI ausgeführt wird wie XXII 70 Vs.7 ff. Erwähnt seien noch aus dem Gros der Texte folgende Beispiele: KBo II 6 + Vs.I 6 ff. u.o. (mit allen drei Arten KUŠ, KIN, MUŠEN und MUŠEN HURRI); XXII 264 Vs.I 1 ff., 8 ff. u.o.; KUB V 3 + XVIII 52 Vs.I 1 ff., 5 ff.; 7 Vs.1 ff.; 10 + Vs.14, 15 ff.; 11 Vs.I 1 ff.; XVI 39 Vs.II 1 ff., 9, 10 ff.; XVIII 11 Vs.1 ff. Vgl. auch J.FRIEDRICH-A.KAMMENHUBER, HW<sup>2</sup> 2.Lfg. s.v. aniyatt- (5).

Eine knappe Auswahl möge diesen Themenreichtum veranschaulichen<sup>12)</sup>:

Arma-datta-Affäre, KBo II 6 + Vs.I 11 ff.; KUB XVI 32 passim (ÜNAL, THeth 3 S.102 ff.).

Ein unbekanntes Geschehen um Tuthaliya III., den Sohn Arnuwandas I., XVI 77 Vs.(II) 1 ff. und passim.

Haittilis und Pi(ya)ššilis Tötung(?), XVI 77 Vs.(II) 55 ff. und passim.

Halpa-zitis Tötung(?), XVI 58 Rs.6; XXII 35 III 9.

Hukkanas Abfall vom hethitischen König, XVIII 2 III 10 f.

Beschlagnahmung der Güter der Ahnengruft für den Palast unter Mitwissen des Königs, V 9 Rs.31 ff.

Mašhuiluwa-Affäre, V 6 III 8 ff. (G.F.DEL MONTE, Or 43, 1974, 355 ff.; S.HEINHOLD-KRAHMER, THeth 8, 1977, 179 f., 377 ff.).

Ermordung einer Person auf dem Feld, XVIII 9 II 17 ff.

Pala unterschlägt und tötet 2 Schafe, KBo XIV 21 I 28 ff.

Tötung(?) von Šaušgatti, der Frau von Arma-datta(?), KBo II 6 + II 37 ff. usw. (ÜNAL, l.c. S.102 ff.).

Unterschlagung der Besitztümer der Danuhepa, XVI 32 II 1 ff.

Tawananna-Affäre (ÜNAL, l.c. S.37 ff. mit Anm.6 ff.).

Urhi-Tešub-Affäre, XVI 41+7/v Rs.III 3 ff.; XLIX 97.2 (ÜNAL, l.c. S.165 ff.).

Urhi-Tešubs Söhne, deren Besitztümer beschlagnahmt werden, XVI 32 II 14 ff.

12) Vgl. ÜNAL-KAMMENHUBER, KZ 88 (1974) 160; ÜNAL, RHA XXXI (1973) 29 ff.; THeth 3 S.102 Anm.47.

<sup>mD</sup>U.SUM wird vom König abgesetzt, V 23 + Rs.IV 12 ff.

Ein nicht näher beschriebenes sexuelles Vergehen der Frau von Zulkiya, XVIII 9 Rs.III 1 ff.

Zahlreiche Feldzüge in verschiedene Länder und Städte, die historisch-geographisch sehr wichtig sind, KBo IX 150.12 ff.; XVI 53; 97; XVIII 146.1 ff.(?); XXII 264 Vs.I 1 ff., 14 ff.; KUB V 1; 17 + II 9 f.; VI 17 II 3 f., 8; 25 IV? 1 ff.; XVI 29 + 81 Vs.5, 32 f.; 40 Rs.? 1 ff.; 43 Rs.3 ff.; XVIII 2 Rs.(?) III 16 f.; XIX 19 (H.KLENGEL, MIO 8, 1961, 15 ff.); XXII 25 (E.von SCHULER, Kaškäer, 1965, 176 ff.); XL 98(?); 99; 106; XLIX 11 Vs.II 20 ff., Rs.III 6 ff., 22 ff.; 15.7 ff.; 24 Rs.6 ff.; 25 Rs.IV 1 ff.; 88 Vs.II 1 ff., Rs.III 100 Rs.? 1 ff.; 103 Rs.8 ff.; IBoT I 32 Vs.1 ff.; Bo 68/97 Vs.I 14 f. (H.OTTEN, StBoT 15, 1971, 49).

Überwinterungsort des Königs, KBo XVIII 144; KUB V 3 + I 1 ff., 15, 42, IV 5,10,13; 4 + I 1,6,16,26,37,44, II 2,8,20,30, III 3,13; XVIII 12 + I 1; 28.1 ff.; XXII 1 Vs.? 9.

Thronbesteigung des Königs, KBo XVI 98 II 12; KUB VI 9 + XVIII 59 II 12 und passim; XVI 20 Vs.1,10; XVIII 36.11 ff., 19 f.; XXII 13.2,4.

Informationen über die Mutter des Königs, XVI 69 Vs.? 10; XVIII 1 Rs.9; 2 II 9.

Seuche im Heerlager, V 3 + Vs.I 44 und passim; XVIII 12 + I 5.

Betrügen des Königspaares in kultischen Angelegenheiten u.a. durch das Personal des "Steinhauses", XVI 27.1 ff.; 39 Vs.II 1 ff., 18 ff.

Ernennung bzw. Absetzung eines Beamten, V 24 + Vs.I 56, Rs.IV 4 ff., 12, 18 f.; XXII 22 Vs.7 f.

"Steinhaus" der Könige, XVIII 21 II 1; 32.6,13; 39 II 3 (OTTEN, HTR, 1958, 105 ff.).

Krankheiten (s. Komm. zu XXII 70 Vs.1 ff.).

Verleumdung des Königs(?), XXII 32 (Rs.) 7.

Heiratspläne, XVI 60 III 3 f.

Versündigung wegen des Todes eines Kindes, V 9 Rs.26 ff.

Tötung einer [Person], VI 12 + IV 11.

Beschädigung der Götterstatuen und anderer Geräte, V 7 I 9 usw.; XVIII 27.12 f.; XXII 65 II 30 ff.; XLIX 30 Vs.? 16 ff.; IBoT II 129 + Vs.5 ff.; AT 454 Vs.II 14 ff., IV 9 ff. usw.

Jemand "macht den Soldaten des Königs Blut" (nu ERÍN<sup>MEŠ</sup> LUGAL-ma ku-iš-ki MUD-zi), XVI 19 Vs.8.

Anwendung von Heilkräutern bei einer Augenkrankheit des Königs, XXII 61 (C.BURDE, StBoT 19, 1974, 3 f.).

mantalliya-Opfer (ÜNAL, THeth 3 S.166 ff.).

dammara-Frauen, V 6 II 45 ff.; XVI 16 Vs.13 ff., 23 ff. (F.SOMMER, K1F I, 1927-30, 344; AU, 1932, 279 Anm.3).

(Böse) Zunge, KBo II 6 + I 6,8,12; KUB V 10 + Vs.38 ff., 44 f.; XVI 77 Rs.(III) 16,20,39; XVIII 17 II 2; 29 I? 7; 67 Vs.? 10.

Sicherung der Straßen gegen Räuber(?), KBo XVI 97 Rs.40.

Bautätigkeit des Königs, V 1 passim; XXII 25 passim; 65 III 15.

Transport der Götterstatuen, XVI 37 Rs.III 2; XXII 25 Vs.21; 40 II 14,18 usw.; 57 Vs.11 ff., 16.

Träume (s.u. S.49 f.).

Zorn der Totengeister, KBo II 6 + I 55 usw.; KUB XVIII 16 (II) 7.

Befleckung durch Berühren von Toten, V 10 + Vs.26 ff.; XVI 34 I 15.

Schwein als unreines Tier, V 9 Vs.28; XVIII 9 III 8.

Hund als unreines Tier, V 7 Vs.24 f., 34; 10 + Vs.19 ff.; XVI 16 Rs.18 ff.; 34 I 12 f.

Fällen von Wacholderbäumen und Bestellen von Ackerboden, die Göttereigentum sind, XVIII 20 (+?) Vs.3 ff.

Bericht eines Priesters über seine kultischen Tätigkeiten, KBo XIII 73.

Eid der Götter (MA-ME-DU ŠA GNN), XLIX 50.

Ein magisches Ritual für die Frau, Söhne und Töchter des Königs, indem sie sich in den Ha-zi-ta-x[-Berg begeben und sich dort waschen sollen, XLIX 74.3 ff.

Unterlassung von Opfern, Gelübdeerfüllungen usw., KBo II 2 Rs.III 13 ff., 30 ff., IV 7 ff.; KUB V 5 I 1 ff., II 7,17,27 ff., IV 13 ff.; 7 passim; 10 Vs.1 ff.; VI 22 passim; XVI 16 Rs.3 ff.; XVIII 63 + IV 5 ff.; 39 Vs.5; XXII 57 Vs.1 ff.; IBoT II 129 + Vs.2 ff., 10 ff.

Kultisch-sexuelle Befleckung durch das "Springen" eines Stieres auf einen Menschen, V 9 Rs.12 f. (GUD-ua-kán UN-ši še-ir ua-at-ku-ut 1 GUD-ma-ua-kán <sup>GIŠ</sup> hur-ki še-ir ua-at-ku-ut); vgl. XVI 42 Vs.31 (das "Springen" der Stiere auf einen Esel, die man anschirren soll).

Betreten des Tempels durch unbefugte Menschen (meist in unreinem Zustand), V 7 Vs.27,28 f., 36; XVI 34 I 5 ff.; AT 454 Vs.II 9 ff.

Unzucht im Tempel, XVIII 40 Rs.9 ff.



Götterbetrug, V 9 Vs.9; XVI 34 I 1 ff.; XVIII 27.12,17.

Betrug der Königin (genitivus subjectivus oder objectivus?) für den Palast(?), V 9 Vs.1 ff.

Ein unbekannter Gerichtsprozeß, XXXIV 47 Vs.?, 6,14.

Vereidigung des königlichen Küchenpersonals, KBo VIII 58.6 ff.

Verschiedene Feste (EZEN):

ašannaš, XVIII 36.19 f.

aškašipa, XXII 27 IV 28

ašrahitaššiš, V 10 + Vs.7,9

halziyawaš, V 10 + Vs.11

hamešhanda (hamešhi), KBo XIV 21 Rs.III 67; KUB XXII 27 IV 24

harpiya, V 6 I 21; XVIII 20(+) Vs.3,6; 63 + I 11

hadauri, XXII 27 Vs.I 10,16,21,26

hiyaraš, XVIII 18.17,19 f.; 23 Rs.IV 1

išuwaš, XVIII 23 Rs.2

garanaš, XVIII 16 (II) 4

nuntariyašhaš XXII 27 IV 2

para tarnumaš, XVI 16 Vs.14; XXII 40 II 3

puriliyaš, XVIII 11 Vs.5,6; 18.15; XXII 25 Vs.21; 30 Rs.15; 31 Vs.? 2; 51 Rs.14; XLIX 95 Vs.I 1

šakuwaššar, KBo XIV 21 II 14,49; KUB XVIII 20 (+?) Vs.4; ABoT 14.4 usw.

šariša, XLVI 37 Rs.29

šehillinzi, IBoT II 129 Vs.23

šehellu, XVIII 41 Vs.19

šeliyaš, XVI 16 (II) 4; XXII 18.5

dahiyaš, XVI 34 I 5; 39 II 4 usw.

tethešnaš (KAXIM), V 3 + IV 1 ff.; 4 + I 2,17,27,38,45; II 3,9,21,31; III 4; 7 Vs.12,15; XVIII 12 + I 2,26,29,36,39; 44 II 1,2; XXII 27 IV 25

UGU tiyawaš, KBo IX 150.10; KUB XVI 66.15. Vgl. EZEN (ITU.KAM)

šara tiyant-, KBo XIV 21 Vs.I 4,25,51 f.; II 23,40; III 52,70 f.

zena, KBo XIV 21 III 68; KUB XXII 27 I 33; III 34; IV 24; ABoT 14 V 7; XLIX 8 Vs.II? 8

zuppari, XXII 27 IV 22; 51 Rs.14; XXXIV 48 Vs.? 12', XLIX 86 r. Kol.12

AIARU, V 6 I 25,27; 10 + Vs.11

AN.TAH.ŠUM<sup>SAR</sup>, KBo IX 150.13

É<sup>D</sup> Halkiyaš, ABoT 14 III 10

GAL, XVIII 38.9 ff.

GURUN, KBo XIV 21 II 38,45; KUB V 7 Rs.8

ITU.KAM, KBo XIV 21 I 4,8,25,30,43,52,55,61,67,73; II 55; KUB V 7 Vs.I 6 usw.; VI 37 Vs.12; XVI 3 Rs.10; 82 + Rs.IV 8; XVIII 14 III 17; 18.12; 42.5; XXII 7 Vs.? 3, 11; 27 IV 36; XLIX 30 Vs.? 14,18

KI.LAM, ABoT 14 III 8

LÍL, KBo XIII 68 Rs.14 f.

MU, V 3 + IV 1 ff.; 4 + I 17,27,38,45; II 3,9,21,31; III 4; VI 37 Vs.6; XVIII 12 + I 2,16,30,45; 28.1; 38.10; 166/0 Vs.4

SAG.UŠ V 4 + I 17,27,38,45; II 3,9,21,31; III 4

Um den Themenreichtum der Orakeltexte zu veranschaulichen, sei noch ein interessanter Fall aus KBo XIII 64 Vs. 10-15 zitiert, wo ein Mann (Priester?) namens Pallu in anscheinend unreinem Zustand in eine Schänke geht und mit einem <sup>GI</sup>ummiya-Gerät Bier trinkt. Nachdem er mit dem u.-Gerät in einem Becher herumgerührt hatte (wörtl. schlägt), behält er es für sich und libiert später damit (einer Gottheit Bier). Dadurch erregt er in zweifacher Hinsicht den Zorn der Gottheit, erstens durch das Libieren mit einem gestohlenen Gegenstand, zweitens durch das Übertragen seiner Unreinheit auf dieses Gerät:

KBo XIII 64 Vs.10-15:

- 10 na-an pu-nu-uš-šu-u-en nu me-mi-iš-ta am[-mu-uk-  
ua me-ma-a]h-hu-un
- 11) nu-ua-kán É <sup>LÚ</sup>TIN.NA pa-a-u-un ua-ar-pu-un-m[a-ua-z]a?  
[U]L
- 12 <sup>GI</sup>um-mi-ia-zi-ia-ua ku-e-iz KAŠ-eš-šar hu-it-ti-[e]š-  
ki-mi
- 13 nu-ua-ra-an-kán A-NA GAL an-da ua-al-hi-eš-ki-mi  
<sup>GI</sup>um-m[i-a]n-ma-ua har-ku-un-pát
- 14 nu-ua a-ku-an-na a-pí-iz pí-eš-ki-mi DINGIR <sup>LUM</sup>-za  
ki-e-da-ni mar-ša-aš-tar-ri še-ir
- 15 TUKU-an-za nu MUŠEN HUR-RI NU.SIG<sub>5</sub>-du NU.SIG<sub>5</sub>
- 10 "Wir haben ihn gefragt und er hat (folgendes) erzählt:  
'(Wie) ich ge[sagt] habe,
- 11 bin ich in eine Schänke gegangen. Gewaschen habe ich  
m[ich ab]er [nic]ht.
- 12 Das ummiya-Gerät, mit dem ich wiederholt Bier gesaugt  
hatte, (mit) ihm
- 13 habe ich im (Bier)becher herumgerührt (und) behielt  
das besagte ummiya-Gerät für mich.
- 14 Ich habe mit jenem (ummiya-Gerät der Gottheit Bier) zu  
Trinken gegeben. Bist du, o Gott, wegen dieser Verfehlung
- 15 erzürnt? (Dann) soll der HURRI-Vogel ungünstig sein -  
ungünstig.

[Erzählung in praesens historicum!]

Nach dem Kontext kann es sich bei diesem hapax <sup>GI</sup>ummiya-  
nur um ein Trinkgerät aus Schilf handeln, womit man das  
Bier "ziehen, saugen; schlagen, herumrühren" kann. Daher  
wäre die Identität mit dem Sumerogramm <sup>GI</sup>A.DA.GUR, das von  
H.OTTEN, HTR, 1958, 121 f. als "Trinkhalm, Trinkrohr" ge-  
deutet wurde, zu erwägen. Allerdings sind die Verba bei  
diesem Sumerogramm eku-, iš[kiya-], paš-, purin dai- und  
tarna-, nicht aber huittešk- und walhešk-. KBo XVIII 172 Vs.11  
bezeugt ein silbernes Trinkrohr (4 A.DA.GUR KÜ.BABBAR).

Eigentlicher Anlaß der Orakelanfragen von XXII 70 ist  
die Krankheit des regierenden Hethiterkönigs (s. dazu aus-  
führlicher u. Komm. zu Vs.1 ff.). Das Thema wird jedoch  
sofort, wie oft auch in anderen Wahrsagetexten, auf ande-  
re Bereiche ausgeweitet, so daß der ursprüngliche Aus-  
gangspunkt stellenweise in Vergessenheit gerät. Dabei  
greift man auf zahlreiche Ereignisse zurück, die sich  
irgendwann abgespielt haben, erzählt sie ohne eine strikte  
chronologische Reihenfolge und möchte wissen, welches die-  
ser Ereignisse den Zorn der Gottheit erregt hat. Eben die-  
se Vielfalt an Themen ist es, die die Bearbeitung dieses  
Textes lohnend macht. Denn dadurch gewinnen wir einen ein-  
maligen Einblick in die innere Struktur des hethitischen  
Hofes; es zeigen sich Scharen von Frauen, die einen als  
Anhänger der Tawananna, die anderen als ihre Gegner und  
somit als Anhänger der noch nicht regierenden Königin und  
des Königs. Der Großkönig fühlt sich von ihren Intrigen  
umgeben, er ist in einer verzweifelter Lage (vgl. hierzu  
Kap. I, S.24 ff., Kap. II, S.30 ff.).


Diese "Hintertreppenromane" mit den uns bekannten  
Affären der Tawananna in Einklang zu bringen ist unmöglich.  
Aus den unten S.36 ff. ausführlicher dargelegten Gründen  
werden wir daher - abweichend von anderen Forschern - ver-

suchen, diesen Text in die Regierungszeit von Tuthaliya IV. mit seiner Frau unbekannten Namens und Puduhepa als Tawanna zu datieren.

Zur Beschaffenheit des Textes kann man sagen, daß er - verglichen mit anderen Orakeltexten - verhältnismäßig sauber geschrieben ist. Die Schrift wirkt etwas klein. Gegenüber Texten gleichen Umfangs und Inhalts - man vergleiche beispielsweise die zweikolumnigen Tafeln KUB V 1; 6 usw. - ist die Tafel nur einkolumnig beschrieben und hat daher längere Zeilen. Vs. 44-48 sind anscheinend vom Schreiber vergessen und zusätzlich auf die Rückseite geschrieben; dabei sind die Zeileneinrückungen mit einem Glosseckenstrich gekennzeichnet (s. Komm. zu Vs. 86).

Die Tafel mißt 18,5 cm in der Breite und 31 cm in der Länge. Die Vorderseite ist leicht gewölbt und in der ganzen Fläche wohl infolge der reduzierten Atmosphäre beim Brennen schwarz bzw. dunkelgrau gefärbt. Die Rückseite dagegen ist stärker gewölbt, die rechte Hälfte schwarz verbrannt, die linke Seite ist braun. In der oberen linken Hälfte der Rs. ist eine beträchtliche Fläche abgeplatzt. Nach diesem verlorengegangenen Stück zu suchen ist insofern hoffnungslos als diese Absplitterung sehr flach ist und daher schon im Altertum zerbröckelt sein dürfte. Die gesamte Tafel setzt sich aus vier Bruchstücken zusammen. Eine quer verlaufende Bruchnaht teilt sie in zwei etwa gleich große Hälften, deren obere - von der Vs. aus gesehen - durch einen etwa schräg nach oben führenden und davon waagerecht abgehenden Riß in drei weitere Fragmente gespalten ist.

Die angedeutete saubere Schrift und die ungewöhnliche Breite der Tafel machen es wahrscheinlich, daß es sich dabei um eine Abschrift und nicht um eine protokollartige, schnell am Ort der Orakelausführung angefertigte schlechte

Niederschrift handelt<sup>13)</sup>. Tatsächlich sind einige Orakeltexte, die als protokollartige Notizen an Ort und Stelle aufgeschrieben worden waren, weggeworfen worden<sup>14)</sup>, nachdem man sie sauber abgeschrieben hatte. Als Beweis für die Abschrift von XXII 70 sei das Zeichen  angeführt, das nach geltender Ansicht als Zeichen der Unleserlichkeit der Vorlage gilt und in diesem Text oft vorkommt (Vs. 30, 60, Rs. 12, 19, 30, 43). Doch der Umstand, daß dieses Zeichen stets an Paragraphenenden auftaucht, legt die Vermutung nahe, daß es sich dabei um ein Zeichen zur Raumfüllung an den nicht voll ausgeschriebenen Zeilenenden handeln könnte o.ä.

Daß trotz der sauberen Abschrift viele Fehler vorkommen, entspricht dem gewöhnlichen Bild der Orakeltexte; vgl. z.B. die vielen abgekürzten Schreibungen (s. Indices), den falschen Gebrauch von -wa(r)- (Vs. 21, 36, 83) usw.

13) Diese haben tatsächlich eine sehr flüchtige Schrift, die von A. WALTHER, dem Kopisten fast aller Orakeltexte ganz treu kopiert worden ist, wie ich 1972 in Berlin dank der Freundlichkeit von Frau L. JAKOB-ROST und Herrn H. KLENGEL an den Originalen und Fotos überprüfen konnte.

14) H.G. GÜTERBOCK, MDOG 72 (1933) 51 f.

# I. Die beteiligten Personen

Die im Text erzählten Vorgänge unter Beteiligung zahlreicher Personen, die fast alle nur in diesem Text bezeugt sind, ähneln einem Bühnenstück, dessen Verständnis erst dann möglich wird, wenn wir die Rollen dieser Personen näher betrachten. Daher sei eine Übersicht vorausgeschickt.

1. Ammat(t)alla - nach der Königin und Pattiya stellt sie die interessanteste Person des Textes dar. Ihre Herkunft und ihr Beruf sind unbekannt, sie wird jedoch eine Priesterin oder eine Palastangehörige sein. Die Taten, die sie begeht, sind für die Hethiter von bis dahin unvorstellbarer Ruchlosigkeit. Sie täuscht nämlich die Gottheit von Arušna, indem sie ihre "Augen packt" und kümmert sich nicht um sie. Anscheinend wegen dieses Vergehens wird sie von der Königin vor der Gottheit von Arušna verflucht. Weiter in einer uns unverständlichen Art und Weise erlaubt sie ihrem Son Pallili, sich mit ihren eigenen Kleidern zu verkleiden und so in den Palast zu gehen. Das wiederholt sie sogar gegen den deutlichen Protest des Hofes. Weil ihr Sohn diese undurchsichtige Mission im Palast nicht erfüllen kann (s.u. Komm. zu Vs.9), wird sie dieses Mal von der "großen Tochter" beauftragt, persönlich in den Palast zu gehen. Somit stellt sie zusammen mit der "großen Tochter", Pattiya und Palla die sichtbaren Komplizen einer Verschwörergruppe gegen die Königin. Ihr Verhör und die Auferlegung einer Buße führen zu keinem Ergebnis.

2. Ammat(t)allas Sohn Pallili - anscheinend ein ahnungsloses Kind, das von seiner Mutter den schlimmen Auftrag bekommt, mit ihren eigenen Kleidern verkleidet in den Palast zu gehen, um vermutlich dort im Namen seiner Mutter gegen die Königin zu spionieren.

3. Annanza, die Frau des Pirwa - durch einen Orakelbeschuß wird ihr die Aufgabe zuteil, Pattiya hinauszusetzen, sie auf den Weg hinauszuschaffen und sie schließlich der Gottheit (von Arušna) als Dienerin zu geben. Daraus könnte man erschließen, daß sie eventuell zum Kultpersonal gehörte.

4. Die Gottheit von Arušna - eine fremde Gottheit unbekannten Namens, die ihren Tempel und Kultus nicht in Hattuša, sondern in Arušna besitzt. Trotzdem hat der hethitische Hof zu ihr enge Beziehungen. Sie ist eine sehr anspruchsvolle und äußerst verwöhnte Gottheit und gibt als Hauptfigur im vorliegenden Text Anlaß zu diesem Orakel. Sie ist erzürnt, da sie bei der Behandlung des kranken hethitischen Königs nicht durch eine Orakelanfrage hinzugezogen wurde. Ein weiterer Grund ihres Zornes ist ein ihr gegenüber begangener Betrug seitens der Königin, die ihr - trotz wiederholter Ermahnung im Traum - die verlangten goldenen Kränze samt Zubehör nicht gibt, sondern sie im Hause des Kämmerers versteckt. Man versucht, die Gottheit durch Bußen wieder zu versöhnen, ja selbst der Großkönig muß vermutlich nach seiner Genesung erst nach Arušna gehen und sie um Gnade anrufen. Trotz dieser Bemühungen kann sie nicht befriedigt werden, so daß die hethitischen Priester - da im Kultus dieser fremden Gottheit anscheinend unerfahren - am Ende ihre Anstrengungen aufgeben und die Durchführung ihrer fremdartigen Riten und ihre Pflege den einheimischen Priestern aus Arušna übergeben.

5. Die Priester der Gottheit von Arušna - sie übernehmen von den hethitischen Priestern die Pflege ihrer eigenen Gottheit und müssen nach ihren eigenen Bräuchen die Geräte ihrer Gottheit selbst reinigen, die durch Berührung mit unreinen Menschen befleckt worden sind.

6. Die große Tochter (DUMU.SAL.GAL) - sie ist die Auftraggeberin der Ammatalla und schickt diese in den Palast. Außerdem ist sie die Anführerin der aus Ammatalla, Pattiya und Palla bestehenden Verschwörergruppe gegen die Königin. Nach der Aussage des Uba-ziti vertauscht sie die Geräte der Gottheit von Arušna mit anderen, wohl minderwertigen Geräten und schickt sie ihr. Sie betrügt also diese Gottheit und ist mitschuldig an deren Groll (zu ihrer Identität s.u. Kap.III S.51 f.).

7. Hepamuwa - in ihrer Aussage bezeugt sie, daß Pattiya verflucht und geschlagen worden sei, eine Behauptung, die durch die Untersuchungen nicht nachgewiesen werden kann.

8. <sup>D</sup>KAL (die Schutzgottheit) - im Felsheiligtum dieser Gottheit stellt die Königin einen goldenen Kranz her, den die Gottheit von Arušna von dieser in einem Traum verlangt hat. Den Kranz und die anderen Geräte, z.T. Bestandteile dieses Kranzes, welche die Königin in dem Haus des Kämmerers versteckt, um sie vor der Gottheit von Arušna zu verbergen, macht man ausfindig und bringt sie zu der Statue der Königin, die im Felsheiligtum der Schutzgottheit steht. Das Orakel stellt daher fest, daß im Felsheiligtum Sünde "übriggeblieben" ist.

9. Der König (<sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup>) - er ist krank. Weil die Gottheit von Arušna bei der Behandlung seiner Krankheit nicht um Rat gefragt worden ist, ist sie zornig auf ihn. Allem Anschein nach hat er mit dem Betrug der Königin nichts zu tun. Diese verwickelt ihn aber in eine andere Affäre: sie schreibt ihm wegen der "schlagenden / niedergeschlagenen Menschen". Der König will jedoch davon nichts wissen, da ihm diese Angelegenheit sehr unangenehm ist. Der Aufenthalt von Pattiya im Palast - offenbar mit Wissen des Königs - verärgert die Königin. Ferner muß er nach Arušna gehen, um die Gottheit dieser Stadt um Gnade anzurufen. Wenn wir den Text richtig verstehen, wurde er von der Königin mit der Tochter der Pattiya in guter Absicht vermählt; Pattiya ist also seine Schwiegermutter.

10. Die Königin (SAL.LUGAL, <sup>SAL</sup>Tawananna) - mit sehr wenigen Ausnahmen hat sie alle im Text vorkommenden Personen zu ihren Gegnern. Sie ist es, die den Zorn der Gottheit von Arušna ganz besonders erregt, weil sie ihr die verlangten goldenen Kränze und andere dazugehörige Geräte vorenthält und im Hause des Kämmerers versteckt. Obwohl Mala ihr einen Traum nachweisen kann, in dem sie von der

genannten Gottheit aufgefordert wird, die Geräte zu schicken, erfindet sie m.E. einen falschen Traum, der ihre Haltung, die Geräte nicht herzugeben und sie im Felsheiligtum der Schutzgottheit zu behalten, rechtfertigen soll. Wegen ihrer Hartnäckigkeit wird sie aus dem Palast verstoßen und vermutlich in die Stadt Utruli ins Exil geschickt. Erst nach dieser Maßregelung erkennt sie endlich, daß sie im Unrecht ist, schreibt von dort aus an den Großkönig und verrät, wo sie den Kranz und seine Bestandteile versteckt hat. Sie verflucht ihre Gegenspielerin Ammatalla, ist schuld an der Verstoßung der Pattiya und besitzt im Felsheiligtum der Schutzgottheit eine Statue, an der die im Hause des Kämmerers versteckten Gegenstände niedergelegt werden. Ihre Hauptgegnerin ist Pattiya, die sich aufgrund ihrer Stellung als Schwiegermutter des Großkönigs immer wieder in die Angelegenheiten des Palastes einmischt und somit die Autorität der Königin untergräbt. Es ist möglich, daß sie von den Anhängern des Königs bzw. Pattiyas geschlagen und erpreßt wird, weswegen sie sich an den Großkönig wendet und sich bei ihm beklagt. Ihre Erwartungen hinsichtlich der Vermählung der Tochter Pattiyas mit dem König, ihrem Sohne, scheinen sich also nicht erfüllt zu haben. Außerdem verwickelt sie sich in eine Unterschlagungsaffäre mit Palla.

11. Mala - sie weiß als Informantin von einem Traum der Königin zu berichten, in dem die Gottheit von Arušna einen goldenen Kranz von der Königin verlangt hat. Auffälligerweise wird dieser durchaus authentische Traum von der eigentlichen Träumenden, der Königin, eine Zeitlang verschwiegen.

12. Naru - sie wird als Zeugin verhört. In ihrer Aussage bezeugt sie, daß sich Pattiya unrechtmäßig im Palast aufgehalten hat. Beim Verhör über die von der "großen Tochter" vertauschten Geräte dient sie zusammen mit Uba-ziti wiederum als Zeugin.

13. Palla - die Königin oder Naru gab ihm irgendwelche Geräte, die anscheinend verloren gegangen oder von ihm unterschlagen worden sind (vgl. u. S.36 f.). Er wird dafür verantwortlich gemacht. Da er aber nicht anwesend oder vielleicht gestorben ist, fragt man seine Freunde nach diesen Gegenständen. Diese wollen jedoch nichts davon wissen.

14. Pallili - s.oben Nr.2

15. Pattiya - allem Anschein nach ist sie die Schwiegermutter des Königs und hat dadurch ein Anrecht im Palast zu wohnen. Ihre enge Beziehung zum Palast geht u.a. auch daraus hervor, daß man die Frauen, die für sie als Buße gegeben werden sollen, in "Palastkleider" kleiden soll. Die Königin, die die Tochter der Pattiya mit dem Großkönig verheiratet hatte, macht Pattiya das Wohnrecht im Palast streitig, weil diese sich anmaßt, sich in die Angelegenheiten des Palastes einzumischen. Die Königin fühlt sich dadurch in ihrem Alleinherrschaftsanspruch im Palast beeinträchtigt und veranlaßt, daß Pattiya aus dem Palast verstoßen und der Gottheit von Arušna als Dienerin gegeben wird. Doch Pattiya findet immer wieder einen Weg in den Palast und hält die Königin unter Druck. Die Reklamationen der Königin beim Großkönig bewirken nichts. Hepamuwas Behauptung, Pattiya sei verflucht und niedergeschlagen worden, ist vielleicht als Gegenschlag auf die Königin zurückzuführen. Aus diesem Grunde führt man ein Ritual durch, indem man die Kleider der Pattiya dahin bringt, wo sie verflucht und niedergeschlagen worden ist. Dieser langwierige Streit endet mit dem Sieg der Königin; denn sie wird von Annanza, der Frau des Pirwa, "auf den Weg gesetzt" und nochmals, diesmal aber endgültig, unter die Dienerschaft der Gottheit von Arušna gegeben.

16. Pirwa - der Ehemann der Annanza, spielt im Text keine Rolle.

17. Tawananna - s. die Königin.

18. Uba-ziti - bezeugt, daß die "große Tochter" irgendwelche Geräte vertauscht und sie der Gottheit von Arušna geschickt hatte.

19. Zarniya-ziti - er bringt die Geräte vom Haus des Kämmerers in das Felsheiligtum der Schutzgottheit. Die Gottheit verlangt deswegen seine Buße.

20. Ziwini - in einem unklaren Kontext wird sein Haus erwähnt.

21. Namentlich nicht erwähnte Menschen -

- a) Leute, die eine Bilanz über die Ergebnisse der Suchaktion nach den Geräten im Haus des Kämmerers geben.
- b) Menschen, die niederschlagen bzw. niedergeschlagen worden sind.
- c) Unreine Menschen, die die Geräte der Gottheit von Arušna berühren und sie dadurch besudeln.
- d) Das Orakel-, Ritual- und Kultpersonal.
- e) Jemand, der in einem erfundenen Traum der Königin erscheint und ihr sagt, sie solle die Geräte nicht der Gottheit von Arušna geben, sondern sie im Felsheiligtum des Schutzgottes behalten.

## II. Inhaltsübersicht

	Stellen	Anlaß der Orakelanfrage	Mutmaßlicher Grund des göttlichen Zornes
§ 1	Vs.1-3	Des Königs Krankheit	Die Gottheit von Aruſna wurde bei der Behandlung nicht zu Rate gezogen.
§ 2	Vs.4-5	Ob die Gottheit in ihrem Tempel zornig ist.	Des Königs Krankheit
§ 3	Vs.6	Ob die Gottheit gegen den König zornig ist.	" "
§ 4	Vs.7-10	Zorn der Gottheit gegen den König.	Verfluchung der Ammatalla seitens der Königin wegen ihres Götterbetruges. Ihr Sohn (Pallili) verkleidet sich mit ihren Kleidern und geht so in den Palast.
§ 5	Vs.11	G e g e n k o n t r o l l e	
§ 6	Vs.12-27 Vs.71,73f.	Weil der vorherige mutmaßliche Grund nicht zutraf.	Die Gottheit von Aruſna verlangt von der Königin im Traum einen Kranz. Die Königin gibt ihr diesen nicht, stellt zwei andere Kränze für die Gottheit her, gibt ihr diese aber auch nicht und wird deswegen aus dem Palast verstoßen. Eine Suchaktion fördert auch andere Gegenstände zutage, welche die Königin mitversteckt hatte. Trotzdem fehlen einige Gegenstände, die die Königin der Gottheit gelobt hatte.

	Stellen	Anlaß der Orakelanfrage	Mutmaßlicher Grund des göttlichen Zornes
§ 7	Vs.28	G e g e n k o n t r o l l e	
§ 8	Vs.29-30 Vs.72	Weil der vorherige mutmaßliche Grund des göttlichen Zornes nicht zutraf.	Heimliche Entsendung der Ammatalla in den Palast seitens der "Großen Tochter".
§ 9	Vs.31-32	Man hat die Aussage der Ammatalla nicht geprüft und nicht ausorakelt.	
§ 10	Vs.33	G e g e n k o n t r o l l e	
§ 11	Vs.34-40 Vs.72	Weil der vorherige mutmaßliche Grund des göttlichen Zornes nicht zutraf.	Naru wird verhört. Sie gibt die Schuld der Königin. Diese will Palla wegen der Gegenstände, die sie ihm gegeben hatte, verantwortlich machen. Das Verhör der Freunde Pallas ergibt nichts.
§ 12	Vs.41-44	Die Gottheit von Aruſna gibt wieder ein Orakelzeichen.	Trotz mehrfacher Ermahnung im Traum gibt die Königin die gelobten Gegenstände der Gottheit von Aruſna nicht.
§ 13	Vs.44-48 (zusätzlich eingetragener Passus)	Weil der vorherige Grund nicht zutraf.	Die aus dem Palast verstoßene Pattiya findet irgendwie den Weg dorthin zurück. Sie wird nochmals der Gottheit als Dienerin gegeben, dadurch isoliert und muß zwei Frauen als Buße geben. Nochmalige Erwähnung der gelobten Gegenstände.
§ 14	Vs.49-50	Weil der vorherige Grund nicht zutraf.	Verfehlung im Felsheiligtum der Schutzgottheit.

	Stellen	Anlaß der Orakelanfrage	Mutmaßlicher Grund des göttlichen Zornes
§ 15 -23	Vs.51-60	Mit welchen Gegenständen und welchem Material die Gottheit sich zufrieden gibt.	Verfehlung im Felsheiligtum der Schutzgottheit.
§ 24	Vs.61-63	Ob die Gottheit wegen der "niedergeschlagenen Menschheit" erzürnt ist.	Die "niedergeschlagenen" Menschen, um derenwegen die Königin an den König schreibt.
§ 25 -26	Vs.64-66	Ob die Gottheit deswegen Buße verlangt.	
§ 27	Vs.67-70	Weil der vorherige Grund nicht zutraf	Die Königin schreibt die Pattiya-Affäre dem König. Der König war nicht bei Pattiya, sondern Pattiya war oben im Palast (bei dem König). Die Königin beklagt sich, daß ihr niemand glaubt und daß sie (von Pattiya's Leuten) erpreßt werde.
§ 28 -29	Vs.71-Rs.3: Resümee der bisherigen Fälle: 1) goldener Kranz, Falke usw.; 2) Heimliche Sendung der Ammatalla in den Palast seitens der großen Tochter; 3) Affäre von Palla; 4) Traum der Königin, in dem die Gottheit ihre Geräte verlangt; 5) Die Königin = Taw.-Affäre, wegen der Menschen, die niederschlagen; 6) Affäre von Pattiya, weil sie sich in die Arbeit des Palastes einmischt; 7) Pallili, Sohn der Ammatalla, geht mit den Kleidern seiner Mutter verkleidet in den Palast. Kultische Verfehlung der Ammatalla; 8) Mitteilung und Klage der Königin beim König wegen Pattiya. Erpressung der Königin; 9) Narus Aussage. Neue Themen: 1) Ermahnung der Königin durch Uba-Ziti, weil die "Große Tochter" vertauschte Geräte an die Gottheit von A. schickt; 2) Die Königin gibt die Tochter der Pattiya dem König in Güte und verflucht sie nicht.		

	Stellen	Anlaß der Orakelanfrage	Mutmaßlicher Grund des göttlichen Zornes
§ 30	Rs.4-5	Ob die Gottheit dafür Buße verlangt.	Pattiya's illegaler Aufenthalt im Palast.
§ 31	Rs.6-7	"	Pattiya's Aufenthalt im Palast und ihre Einmischung in die Angelegenheiten des Palastes.
§ 32	Rs.8	Ob die Gottheit Pattiya's Buße und <u>termaz</u> -Gewand verlangt.	(Nicht erwähnt)
§ 33	Rs.9	Ob sie <u>termaz</u> -Gewand verlangt.	"
§ 34	Rs.10-12	Anfragen über die zu leistenden Gewänderarten.	"
§ 35	Rs.13-16	Hepamuwas Behauptung, Pattiya sei verflucht und niedergeschlagen worden. In diesem Zusammenhang Ausführung eines magischen Rituals	"
§ 36	Rs.17	Wiedergutmachung der (Verfehlung) im Felsheiligtum der Schutzgottheit.	(Verfehlung) im Felsheiligtum der Schutzgottheit.
§ 37	Rs.18	Ob man die Geräte der Gottheit geben soll.	(Nicht erwähnt)
§ 38	Rs.19	Ob man die Geräte der Gottheit zweimal geben soll.	"
§ 39	Rs.20-23	Ablieferung der im Felsheiligtum der Schutzgottheit befindlichen Geräte an die Gottheit.	"



	Stellen	Anlaß der Orakelanfrage	Mutmaßlicher Grund des göttlichen Zornes
§ 40	Rs.24-25	Es wird nicht untersucht, ob im Palast noch "Flüche übriggeblieben sind".	(Nicht erwähnt)
§ 41	Rs.26-27	Flüche im Palast.	"
§ 42	Rs.28-29	Ob die Gottheit für den Betrug durch Pattiya vom Palast Buße verlangt.	"
§ 43	Rs.30	Buße für den König wegen der niedergeschlagenen Menschen.	"
§ 44	Rs.31-32	Ammatallas Sohn wird in den Palast zitiert und zieht dabei die Kleider seiner Mutter an. Ob die Gottheit dafür Buße verlangt.	"
§ 45	Rs.33-34	Feststellung zusätzlicher Bussen.	"
§ 46	Rs.35-37	Ammatalla wird vom Palast mitgeteilt, sie solle ihre eigenen Kleider nicht ihrem Sohne geben. Sie gibt sie ihm trotzdem. Ob die Gottheit dafür Ammatallas Buße verlangt.	"
§ 47	Rs.38-39	Buße für Zarniya-Ziti, da er die Geräte in das Felsheiligtum der Schutzgottheit trug.	"
§ 48	Rs.40	Buße für Zarniya-ziti zusammen mit dem Opfer.	"
§ 49	Rs.41	"	"

	Stellen	Anlaß der Orakelanfrage	Mutmaßlicher Grund des göttlichen Zornes
§ 50	Rs.42	Ob die Gottheit irgend-etwas zusammen mit dem Gold verlangt.	(Nicht erwähnt)
§ 51	Rs.43	Ob die Gottheit die Buße zusammen mit dem Opfer und Gold verlangt.	"
§ 52	Rs.44-47	Buße für den König, da er über die niedergeschlagenen Menschen nicht reden will. Deswegen muß er die Gottheit um Gnade anrufen.	"
§ 53	Rs.48-50	Am Tage des Um-Gnade-Anrufens werden die Geräte herausgelegt.	"
§ 54	Rs.51-53	Die magische Reinigung der Geräte, die durch Berührung unreiner Menschen befleckt worden sind.	"
§ 55	Rs.54-57	Wie § 54	"
§ 56	Rs.58-59	Beim Eintreffen der Geräte in Arušna sollen sie von den eigenen Priestern der Gottheit gereinigt werden.	"
§ 57	Rs.60-62	Untersuchung des Willens der Gottheit von Arušna. Die Priester der Gottheit sollen (die Geräte)"hinaussetzen".	"
§ 58	Rs.63	Annanza wird zum "Hinaussetzen" (der Pattiya) bestimmt.	"
§ 59	Rs.64-68	Annanza schafft Pattiya auf den Weg hinaus. Sie wird endgültig der Gottheit übergeben. Damit ist aber die Affäre von Pattiya noch nicht beendet.	"

## III. D a t i e r u n g

Wegen der Datierungsschwierigkeiten konnte XXII 70, an sich eine unentbehrliche Quelle für die Tawananna-Frage und die Stellung der Frau bei den Hethitern, bisher bei fast allen Untersuchungen dieses Komplexes nicht herangezogen werden (vgl. die letzte knappe Zusammenstellung der Textstellen bei ÜNAL, THeth 3 S.37 Anm.6; M.DARGA, Kadin, 1976, 29 ff.). Hierbei stehen den von KAMMENHUBER ausführlich begründeten Datierungskriterien des Textes für die Regierungszeit von Hattušili III.-Puduhepa (Fs. Güterbock, 1974, 160; THeth 7 S.150 f.) die nicht detailliert besprochenen Ansätze von H.G.GÜTERBOCK (Or 25, 1956, 136), F.CORNELIUS (Geschichte der Hethiter, 1973, 197 mit Anm.5) und S.R.BIN-NUN (THeth 5 S.183, 255 f.) für die Zeit Muršilis II. gegenüber, wobei natürlich der berühmte Streit Muršilis II. mit der aus Babylonien stammenden Witwe seines Vaters Šuppiluliuma, der Tawananna (s. KBo IV 8; KUB XIV 4), eine ad hoc Datierung hervorrief. Danach wäre SAL.LUGAL = Tawananna = die Witwe Šuppiluliumas, DUMU. SAL.GAL = Gaššulawiya = die Frau Muršilis.

Unten wollen wir diese Datierungsprobleme ausführlicher besprechen.

Es muß zunächst festgestellt werden, daß fast alle vorkommenden Personennamen nur in diesem Text belegt sind und daher bei der Datierung nicht weiterhelfen. Eine Ausnahme dürfte vielleicht Palla sein (Vs.36,37,72), dem die Königin bzw. Naru (s. dort die Übersetzung!) irgendwelche Geräte anvertraut hat, die anscheinend von ihm unterschlagen worden sind. Dieser Passus erinnert in seiner Diktion und Thematik an die Gerichtsprotokolle der Puduhepa über die Korruptionen im Palast, wo auch ein Palla, ein Goldschmied, sich in eine ähnliche Affäre verwickelt zu haben scheint und daher unter Eid genommen wird (XIII 35 + III 21 = R. WERNER, StBoT 4, 1967, 10). Wenn es sich dabei um denselben

Palla handelt (so F.SOMMER, AU S.186 Anm.1), so müßte XXII 70 in die Zeit von Puduhepa datiert werden.

Für diese Datierung des Textes seien noch folgende Beweise angeführt:

## A. Sprachliche Kriterien:

Im folgenden seien sprachliche Eigenarten des Textes zusammengestellt, die zum größten Teil zu den Neologismen und singulären Redewendungen Puduhepas gehören, die sie aus ihrer Heimat Kizzuwatna nach Hattuša importierte (für Einzelheiten s. jeweils den unter der ersten Zeilenangabe gegebenen Komm. und Indices):

1. Hurrische Provenienz: hirihhiš (Rs.26), hirindugarri, wobei der Gebrauch des Zeichens GÄR im hethitischen Kontext m.W. bisher singulär ist (Vs.66), kappe-ni, pinki-ta, šure-ni (Vs.20).

2. Glossenkeilwörter: atupalašša- (Vs.18), takkiš(a)ra (Vs.18), (marušamma (Rs.11), walantalamma (Rs.51), waštanza (Vs.49).

3. Seltene Wörter, Bräuche, Redewendungen:

para ariya- (Vs.2) "ausorakeln, fertig orakeln".

GN ANA GIG šer kartimmiya- (Vs.4) "wegen der Krankheit erzürnen".

-za-kán IGI<sup>HI.A</sup> -wa ep(p)- (Vs.8) "die Augen packen, fassen".  
TUG<sup>MES</sup> ša šu AMA-šu waš- (Vs.9) "die Kleider seiner Mutter anziehen".

ša šu PN (Vs.9) "zur Verfügung von PN".

Träume (s.u. S. 49 f.).

ALAM SAL.LUGAL (Vs.21) "Statue der Königin".

maldešnaš ANA GN ešša- (Vs.22) "etwas als Gelübde für die Gottheit herstellen".

PN<sub>1</sub> kuit PN<sub>2</sub> INA É.GAL<sup>LIM</sup> karuššiyantili šara uda- (Vs.29) "jemanden heimlich in den Palast hinaufbringen".

PN ANA GN pai- (Vs.35) "jemanden einer Gottheit (zur Dienerschaft) geben".

PN kuit INA É.GAL<sup>LIM</sup> šara ištandai- (Vs.44) "oben im Palast verweilen, sich aufhalten".

IŠTU GN ŠABĀTU (Vs.45) "sich mit der Gottheit packen(?)".

TUG<sup>termaz-</sup> (Vs.55) (ein Gewand).

GAD<sup>zazzi-</sup> (Vs.57) (ein Gewand).

UN<sup>MES</sup> -šuš katta walhanteš (Vs.61) "die niedergeschlagenen bzw. niederschlagenden Menschen".

le-wa-mu kuitki mematteni (Vs.62) "Erzählet mir nichts!".

TUG<sup>karma</sup> (Rs.11) (ein Gewand).

URU<sup>Utruli</sup> (Vs.16).

-kán aštat (Prt.Sg.3. von aš- "übrigbleiben", Vs.18).

-kán EGIR-an iya- (Vs.37) "jemanden verantwortlich machen".

DUTU<sup>SI</sup> ma-ši kattan UL PN-ma-kán INA É.GAL<sup>LIM</sup> ešta (Vs.67 f.)

"Der König aber (war) nicht bei ihr, (sondern) PN war oben im Palast (bei dem König)".

pai- (Vs.69,81) in der Bedeutung "zugeben, rechtgeben".

KALAG.GA-aš GESPÚ-aš anda tamaššan har(k)- (Vs.69) "eine gewaltige Faust hält unter Druck".

PN kuit ANA KIN É.GAL<sup>LIM</sup> para šalik- (Vs.76) "sich in die Angelegenheit des Palastes einmischen".

UNUTE<sup>MES</sup> . . . MÁŠ.GAL IZI-ya ištarna arḥa peda- (Rs.52 ff.)

"die Geräte zwischen einem Ziegenbock und dem Feuer hindurch wegtragen".

UNUTE<sup>MES</sup> ŠÀ IZI peššianzi namma-at NA<sup>4</sup> kunkunuzzit GUL-anzi (Rs.55) "die Geräte in das Feuer werfen und sie mit einem Dioritstein schlagen".

UNUTE<sup>MES</sup> . . . PN ANA UNUTE<sup>MES</sup> menahhanda iya- (Vs.83)

"die Geräte mit den anderen Geräten vertauschen".

PN<sub>1</sub> kuit PN<sub>2</sub> ANA DUTU<sup>SI</sup> aššuli pai- (Vs.85) "jemanden dem König in Güte (zur Ehe) geben".

PN hurtanza nu PN's hurtiyaš kuedani pidi ari TUG<sup>MES</sup> -ya apiya kata tiyanzi und derselbe magische Brauch mit katta walhueššar "das Niederschlagen" (Rs.14 ff.), "PN (ist) verflucht worden. An welchem Ort das des Fluches des PN stattgefunden hat, (eben) dorthin auch die Kleider niederlegen".

DINGIR<sup>LUM</sup> GEMÉ-iš-wa-ta (Rs.65) "O Gott, (nun bin ich endlich deine Sklavin!"

KAR-nu- (Rs.66) "finden (lassen)".

4. Die Pleneschreibungen wie ha-at-tu-li-e-eš-zi (Rs.46), iš-ta-ta-a-it (Vs.44, Rs.4,6), TUG<sup>ka-ri-ú-ul-li</sup> (Rs.34) gegenüber ka-ri-ul-li (Vs.59,60), ma-la-a-an (Vs.50, Rs.5,47,49) gegenüberdem allgemein selteneren ma-la-an (Rs.53,62), na-a-ú-i (Vs.15 usw.) gegenüber na-a-ú-i (Rs.22 usw.), pí-i-e-ir (Vs.69) gegenüber pí-i-ir (Vs.47), uk-tu-u-ri (Rs.2) haben für die Datierung keine Bedeutung.

5. Die Orakelausführung mit dem HURRI-Vogel, die in diesem Text oft angewandt wird, läßt sich nicht vor Hattušili III. bezeugen (KAMMENHUBER, THeth 7 S.9, bes.11).


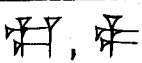



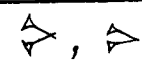










6. Die Bemerkung von E.NEU und Chr.RÜSTER zur Schrift der Orakeltexte, daß sie "mit ihrer flüchtigen Art der Notierung" keine Datierungskriterien gäben (StBoT 21, 1975, 2 Anm.6), muß dahingehend präzisiert werden, daß man bei dieser Textgattung zwischen den an Ort und Stelle der Orakelausführung protokollartig und schlampig geschriebenen Kladden und den auf diese Notizen zurückgehenden Abschriften unterscheiden muß (vgl. schon oben S.23 mit Anm.14). Um derartige Kladden mit ihrem sehr flüchtigen Schriftbild festzustellen, genügt allein ein Blick in die von A.WALTHER ganz treu wiedergegebenen Texteditionen. Einige Beispiele: KUB VI 1,2; XVI 21,23,24,80; XXII 28,34,37,43,51,54,55,56,58; XLIX (Ed.ARCHI) 60 (mit einem skizzenhaften Lageplan des Vogelschauplatzes auf Rs.IV). Besonders bei den Texten der Vogelschau tritt diese Eigenschaft deutlicher hervor, die beweist, daß diese Texte z.T. im Gegensatz zu den KUŠ, KIN und MUŠEN HURRI - Orakeln auf dem Beobachtungsfeld geschrieben worden sind.

Nach unserer Feststellung, daß es sich bei XXII 70 nicht um eine solche Kladde, sondern um eine verhältnismäßig saubere Abschrift handelt (s.o. S. 22 f.), scheint es uns nun lohnend, die graphischen Eigenschaften des Textes näher zu betrachten.

Hierbei genügen die Zeichenformen TAR, AK, SAG, IK, KÙ, NI, NAM, GI, UK, AZ, ZU, DU, AL, E, URU, Û, LI und ŠAR, die von H. OTTEN (apud Chr. RÜSTER, StBoT 20 S. X) und E. NEU (Fs. H. Otten, 1973, 224; StBoT 21 S. 5) als typisch angegeben werden. Erwünscht wären in diesen beiden paläographischen Studien von RÜSTER und NEU, daß man zunächst in StBoT 20 Sp. V, VII und VIII die Texte, die als Verträge bzw. Instruktion Arnuwandas angegeben werden, ausklammern und sie durch andere, sicher datierte Texte ersetzen würde. Ebenso ausgeklammert und durch andere ausführliche und vollständige, vor allem aber sicher datierte Texte ersetzt werden müßten die Texte in StBoT 21 Sp. VI-XI, die sich wegen ihres geringen Umfangs und ihrer mangelnden Datierungskriterien als unbrauchbar erweisen. Ideal wären in diesen Spalten z.B. die Autobiographie von Hattušili III. (CTH 81), andere historische Texte (CTH 82-90), der Šaušgamuwa-Vertrag (CTH 105) usw. [Zusatz: s. nun ausführlicher G. SCABÓ - S. HEINHOLD, *Kratylos* 21, 1977, 99 ff.].

Eine Gegenüberstellung dieser Zeichen mit denen aus XXII 70, die ich an Hand der Fotos herausarbeiten konnte, ergibt folgendes Bild:

Tabelle 1: Zeichenformen von XXII 70

7	TAR		Vs. 1, Rs. 51, 52, 54, 56 usw.	StBoT 20 Sp. VII, X, XI " 21 Sp. II, IV, V, VI, VII, XI
14	AK		Vs. 69, Rs. 55	StBoT 20 Sp. VII, X " 21 Sp. VI(?), VIII
26	SAG		Vs. 19, 25, 71, 86	StBoT 20 Sp. VI(?) " 21 Sp. V
41	IK		Vs. 12, 31, 36, 38, 44, 61, 68, 75, 82, Rs. 19, 58	StBoT 20 Sp. VII-X " 21 Sp. III-V
43	KÙ		Vs. 14, Rs. 33	StBoT 20 Sp. VI " 21 Sp. X
45	NI		Vs. 27, 40, 61, 65, Rs. 61 usw.	StBoT 20 Sp. I, VI, X " 21 Sp. V-VI, IX-X
59	NAM		Vs. 12, 28, 29, 33, 34, 39, 41, 44 usw.	StBoT 20 Sp. II-IX " 21 Sp. I-VIII
61	GI		Nicht belegt	
75	UK		Vs. 36, 69, Rs. 2, 47	StBoT 20 Sp. VI, VIII, IX-X " 21 Sp. I-V
76	AZ		Vs. 55, 56, 57, 58, Rs. 24	StBoT 20 Sp. VI-VII, IX-X " 21 Sp. I-X
82	ZU		Nicht belegt	
104	DU		Vs. 65, 86	StBoT 20 Sp. VII-XI " 21 Sp. III-VIII, XI
150	AL		Vs. 74, Rs. 61	StBoT 20 Sp. X " 21 Sp. IV, IX
158	E		Vs. 19, 47, 49, 51, 61 usw.	StBoT 20 Sp. II, V-XI " 21 Sp. I-XI
177	URU		Vs. 1, 4, 7, 8, 13, 14, 15, 17, 41 usw.	StBoT 20 Sp. VII-VIII, X-XI " 21 Sp. III-IV, VIII
208	Û		Vs. 13	StBoT 20 Sp. keine Entsprechung " 21 Sp. VII, X-XI
274	LI		Vs. 16, 29, 62, 72, 75, 77(2x), Rs. 35, 44, 46 Vs. 74, 85	StBoT 20 Sp. X " 21 Sp. IV, VI, XI " 20 Sp. I-IX " 21 Sp. I-XI
284	ŠAR		Vs. 45, 77, Rs. 7 Rs. 20, 29	StBoT 20 Sp. I-VI " 21 Sp. II, V, VII-VIII " 20 Sp. VII " 21 Sp. I, III-VI, X

Diese Tabelle zeigt, daß alle Zeichenformen mit Ausnahme von AL und Ü, die nur bei Muršili II. und Hattušili III. bezeugt sind, seit althethitischer Zeit bzw. seit Arnuwanda - Ašmunikal bis in die Zeit von Šuppiluliuma II. belegt sind. Enttäuschend bei dieser Betrachtung ist, daß der Duktus von XXII 70 keine eindeutigen Datierungskriterien an die Hand gibt, sondern nur "kumulativ" als Datierungskriterium benützt werden kann. Vgl. nun auch die ablehnende Rezension von O.R.GURNEY, BiOr 32 (1975) 385 f.

### B. Inhaltliche Kriterien

Nüchtern betrachtet können sich praktisch alle Themen, die in diesem Text vorkommen, wie die Krankheit des Königs, Hofintrigen, die Rivalität zwischen der Tawananna und dem König bzw. seiner Gattin fast bei jedem Hethiterkönig abgespielt haben. Eine knappe Übersicht der uns bis jetzt bekannten Konflikte in der hethitischen Königsfamilie möge dies verdeutlichen:

1. Hattušili I. gegen seine Schwester und Tochter (HAB S.2 ff.; BIN-NUN, l.c. S.70).
2. Verbannung der Frau des Prinzen von Puruškanda (2 BoTU 10 = BIN-NUN, l.c. S.80).
3. Ermordung der Harapšili samt ihren Kindern (2 BoTU 23 A I 56 = BIN-NUN, l.c. S.92).
4. Mord und andere Konflikte im Telipinu-Erlaß (KBo III 1 + passim = W.EISELE, Der Telipinu-Erlaß, 1970).
5. Streit der Ziplantawiya mit Tuthaliya und Nikalmati (KBo XV 10 + I 13 ff. = G.SZABÓ, Theth 1, 1971, 14,88 ff.; KAMMENHUBER, Theth 7 S.162 ff.).
6. Beseitigung Tuthaliyas des Jüngeren durch Šuppiluliuma I. (Muršilis Pestgebet XIV 14 + XIX 1 + Vs.10 ff. = A.GÖTZE, Klf 1, 1927-30, 164 ff.; KAMMENHUBER, l.c. S.162 ff.).

7. Der Streit Muršilis II. mit der Tawananna, der Witwe seines Vaters Šuppiluliuma I. und ihre Verbannung aus dem Palast (ÜNAL, l.c. S.37 ff. mit Anm.6 ff. und ausführlicher, BIN-NUN, l.c. S.176 ff.).

8. Streit Hattušilis III. mit Arma-datta um das obere Land (ÜNAL, l.c. S.92 ff.).

9. Streit Urhi-Tešubs mit Tanuhepa, der letzten Frau Muršilis II. und damaligen Tawananna (ÜNAL, l.c. S.139 ff.).

10. Die Absetzung Urhi-Tešubs durch seinen Onkel Hattušili III. (ÜNAL, l.c. S.108 ff.; Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE, Fs.Güterbock, 1974, 123 ff.).

Für die Datierung von XXII 70 in die Regierungszeit von Muršili II. führt BIN-NUN (l.c. S.183 Anm.98) an, daß "die Hochspannung zwischen König und Königin in diesem Text für das [von ihr und vielen anderen Forschern zu Unrecht für 'ideal' gehaltene - A.Ü.] Königspaar Hattušili - Puduhepa nicht passe". Wir wissen tatsächlich von keinem Streit dieses Königspaares. Es fragt sich aber, ob man aufgrund des Schweigens der Quellen einen solchen Fall für dieses äußerst ambitiöse Ehepaar ausschließen darf. Daß derartige Spannungen und Reibungen zumindest zwischen Tuthaliya IV. und seiner Mutter Puduhepa bestanden haben, erfahren wir zufällig, dank der oben erläuterten Beschaffenheit der Orakeltexte, aus dem höchst wertvollen Orakeltext XVI 32 II 14 ff., wo Tuthaliya IV. sich hinsichtlich der unrechtmäßigen Behandlung der Söhne Urhi-Tešubs und Arma-dattas seitens seiner Eltern mit Recht reinwäscht und die Schuld einfach in tadelndem Ton derjenigen Person gibt, "die noch am Leben ist und ein schlechtes Gewissen hat" (Antonomasie). Danach kommt also nur Puduhepa als diejenige in Frage, die Tuthaliya hier anprangert (s. schon ÜNAL, l.c. S.172). Vgl. auch das von H.OTTEN über die Gerichtsprotokolle Gesagte (Puduhepa, 1975, 32).

Daß Hattušili III. vor Puduhepa mit einer anderen Frau verheiratet war und von ihr Kinder hatte, dürfte heute zweifelsohne feststehen (vgl. schon KAMMENHUBER, l.c. S.194). Aus dem Brief Puduhepas an Ramses II., XXI 38 Vs.59 ff. geht folgendes hervor:

"Ferner, als ich damals in den Palast kam, da gebaren die Königstöchter in meiner Hand, die ich im Palast vorfand und sie habe ich [großgezogen]. Diejenige, die ich als früher geboren vorfand, die [habe ich] auch [großgezogen] und machte sie zu Heerführern" (W.HELCK, JCS 17, 1963, 92; R.STEFANINI, AttiAccTosc XXIX, 1964-65, 13 f.). Hierzu muß bemerkt werden, daß Puduhepa damals nach ihrer Heirat mit Hattušili III. nicht gleich in den Palast von Hattuša, sondern in die Residenz ihres Mannes in Hakiš eingezogen ist und sie hier nicht nur die Kinder einer Großfamilie im Palast, sondern auch die früher geborenen Kinder von Hattušili meinen dürfte. Auch XXXI 67 Rs.(?) IV 13 ff., wo vom "Großziehen" die Rede ist, dürfte sich ebenfalls hierauf beziehen. Zu den von einer ESERTU-Frau geborenen Kindern Hattušilis s. XXI 42 I 22 f., die Instruktion Tuthaliyas IV. (E.von SCHULER, HDA, 1957, 23) und XXIII 1 Vs.II 10 ff., den Šaušgamuwa-Vertrag (C.KÜHNE-H.OTTEN, StBoT 16, 1971, 8 f.). Die Haremsfrage bei den Hethitern, die die Forschung nur tendenziös und zu unrecht in dieser Hinsicht von den semitischen Völkern des Südens differenzieren möchte, ist noch nicht endgültig gelöst (vgl. etwa A.GOETZE, Kleinasien<sup>2</sup>, 1957, 94; J.DANMANVILLE, La Femme, 1965, 248 ff.).

Solche Situationen, die allen möglichen Intrigen Vor-schub leisteten, scheinen also am hethitischen Hofe zu alltäglichen Erscheinungen gehört zu haben. Zitiert sei noch der Tontafelkatalog 34/i + XXX 65 (+) KBo XIV 69 (+) XXX 67 III 10, der den Zorn des Königs gegen die Königin bezeugt:

[1 TUP-PU INIM <sup>f</sup>] x SALŠU.GI ma-a-an LUGAL SAL.LUGAL GAL-in TUKU-an "[ 1. Tafel.Wort(e) der PN ] x, der alten Frau. Wenn der König gegen die Königin sehr erzürnt (ist)".

Durch das Maštigga-Ritual gegen Familienzweist wissen wir, daß im Falle eines Streites zwischen Vater und Sohn, Mann und Frau sowie Bruder und Schwester ein magisches Ritual durchgeführt wurde (KBo II 3 und Variante, L.JAKOB-ROST, MIO 1, 1953, 348). Die Instruktion für die "Oberen" (LÜ<sup>MEŠ</sup> SAG) gewährt ein anschauliches Bild über die Frauen im Palast und gibt Anweisungen darüber, wie man sich ihnen gegenüber zu verhalten hatte (XXVI 1 // IV 29 ff. = von SCHULER, l.c. S.16).

An inhaltlichen Datierungskriterien seien noch folgende hervorgehoben:

1. Wie oben kurz angedeutet, ähneln die Korruptionsgeschichten in unserem Text inhaltlich, stilistisch und sprachlich den Gerichtsprotokollen, die alle in die Zeit Hattušili/Tuthaliyas - Puduhepas gehören. Für einen ganz typischen Fall vgl. XXXIV 45 + KBo XVI 63 Vs.7 ff. (WERNER, l.c. S.50).

2. Der Text weist außerdem enge Beziehungen zu Gelübden auf, die in dieser Form wiederum zu den Importen Puduhepas aus ihrer Heimat Kizzuwatna gehören (ÜNAL-KAMMENHUBER, KZ 88, 1974, 25 mit Anm.47). Vgl. beispielsweise TUG<sup>GÚ.È.A</sup> hurri und KILILU GUŠKIN als Motivgaben in XV 23 Vs.10 ff. (P.CORNILL - R.LEBRUN, OrLuvPer 3, 1972, 10).

3. Eine Statue der lebenden Königin, wie sie in XXII 70 Vs.21 vorkommt - falls diese Statue ihre eigene ist -, ist zum ersten Male für Puduhepa in ihren Gelübden bezeugt (XV 17 Vs.I 6; 1506/u. 4 ff., s. Komm. zu Vs.21).

4. Die Gottheit von Arušna gibt ebenfalls ein wichtiges Datierungskriterium an die Hand, denn ihre früheste Erwäh-

nung findet sich bei Muwatalli (um 1300 v.Chr.), in dessen Gebet KBo XI 1 Rs.13 f. (Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE - F.JO-SEPHSON, RHA fasc.81, 1967, 109) sie in fragmentarischem Zusammenhang mit seinem Vater Muršili II. angerufen und ihr libiert wird. Alle anderen Belegstellen stammen aus der Regierungszeit von Hattušili III. und seinem Sohn und Nachfolger Tuthaliya IV. (ca. 1285-1235 v.Chr.). In KBo IV 10 Vs.56, dem bekannten Vertrag Tuthaliyas mit Ulmi-Tešub, dem Unterkönig von Dattašša (Tarhundašša), wird sie unter vielen anderen Eidgöttern erwähnt (V.KOROŠEC, Acad Ljubljana, 1942, 53 ff.).

In dem Orakeltext XVI 55 Rs.IV 7 ff. erscheint sie der Königin wiederholt im Traum (teshaniškattari) und verlangt von ihr offensichtlich irgendwelche (im Text leider nicht erhaltene) Gegenstände, die ähnlich wie XXII 70 zwar von der Königin gelobt, aber nicht geliefert worden sind:

XVI 55 Rs.IV 7-11:

7 [ . . . . . A-N ]A? SAL.LUGAL ŠA? [DINGIR]<sup>LIM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-na EGIR-pa

8 [ . . . . . -a ]r? te-e[š-ḫ]a-ni-iš-kat-ta-ri na-at pa-a-an-zi

9 [ . . . . . ]<sup>f</sup>Za-my-ua-at-ti-iš <sup>m</sup>Zu-zu-ul-li-iš-ša

10 [ . . . . . p ]i-ḫan-zi nam-ma-at pí-e[n?-ki-t]a-pát

11 [ . . . . . ]ZI-an A-NA ḫ [ . . . . . ]ḫ-in

Rest abgebrochen

Durch die Erwähnung der Zamuwatti in Z.9, die in den Gelübden Puduḫepas ebenfalls eine Rolle spielt (XV 8 I 4; XXXI 67 IV 3; 71 III 26,28, zu diesem Text s.u. S.122 ff.) und des Traums ist die Datierung dieses Textes in die Zeit von Puduḫepa gesichert.

In einem anderen Votivtext Puduḫepas, KBo VIII 63 Rs.5 f., ruft jemand, sicherlich Hattušili III. oder Puduḫepa, diese Gottheit um Gnade an, offenbar wegen nicht eingehaltener Gelübde:

5 DINGIR<sup>LUM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-[na du-ud-du]

6 hal-zi-iḫ-ḫi [

Diese beiden zuletzt genannten Texte rücken somit in die Nähe von XXII 70, ja sie handeln sogar vermutlich von demselben Thema.

Nach der sicher in denselben Zeitabschnitt zu datierenden Inventarliste XXVI 66 Rs.III 3 f.// KBo XVIII 153 Rs.12 stellt man für diese Gottheit 6 Sekel Silber, 1 Gewicht und einen Adler samt einem Bruststück her:

3 6 GÍN KÙ.BABBAR 1 KI.LAL Á<sup>MUŠEN</sup> DINGIR<sup>LUM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš [-uš] -na

4 QA-DU DI-TI-IT-TI i-en-zi UM-MA <sup>m</sup>Eḫ-li-<sup>D</sup>SIN

5 ka-ru-ú A-NA <sup>m</sup>Kaš-šu-ú

XLIX 1 Rs.? IV 13, ein Schlangenorakel, erwähnt u.a. "die Schlange der Gottheit von Arušna" (MUŠ DINGIR<sup>LUM</sup> URU<sup>A</sup>ruš-na). Zu Rs.IV 15 ff. s.u. S.103.

Für die Lokalisierung der Stadt Arušna gibt es leider keine geographischen Ansätze. Der schwer verständliche Orakeltext XLVI 37 Rs.6 f., 14 erwähnt Arušna neben den Städten Nerik, Tumanna, Kummanni und Adaniya, in die wahrscheinlich der Großkönig wegen kultischer Angelegenheiten reist. Diese Reisen des Königs erinnern an den Orakelbescheid in XXII 70 Rs.48, wonach er nach Arušna gehen soll, um die Gottheit von Arušna um Gnade anzurufen (wohl ein nicht näher bekanntes Ritual im 13.Jh., s. Komm. zu Rs.45). Daraus würde folgen, daß die Stadt erstens im hethitischen Herrschaftsbereich liegt und zweitens zusammen mit den drei übrigen Städten Tumanna, Kummanni und Adaniya außer Nerik

im Süden bzw. Südosten Anatoliens zu suchen ist. Die hur-  
risch-luwischen Bezeichnungen der zum Kultus ihrer Gottheit  
gehörigen Gegenstände in XXII 70 machen diese grobe Lokali-  
sierung wahrscheinlich. Vgl. schon E.LAROCHE, RHA fasc.69  
(1691) 85, wonach Ortsnamen auf -šna sehr häufig im luwi-  
schen Sprachraum belegt sind.

Der betreffende Passus im schwierigen Orakeltext XLVI  
37 Rs.3 ff. lautet in Umschrift:

- 3 [ . . ki]š-an-at DÜ-zi INIM<sup>HI.A</sup>-kán ku-i-e-eš ME-an-zi  
nu zi [?]
- 4 [na-a]t? ʔa-ʔr-ši-ia-nu-ʔa-zi DUTU<sup>ŠI</sup> URU?-an ZAG.KI  
DUTU<sup>ŠI</sup> x [ . ] x
- 5 [ . . ] x a-na-ḫi-da-u-ʔa-zi EGIR??-pa? GUB-zi na-at  
an-da ar[- . -z]i
- 6 [na-aš I-N]A<sup>URU</sup> Ne-ri-ig-ga pa-iz-zi pa-ra-a-ma<sup>URU</sup> Tu-  
ma-an-na pa-iz-zi
- 7 [ . . . -]kán KASKAL<sup>URU</sup> Kum!-man-ni GUB-zi nu-kán  
a-na-ḫi-ša<sup>URU</sup> A-ru-uš-na
- 8 [ . . . -]ḫa?-iš-pí (-) ʔ-da?-i KI.MIN Rest KUŠ-Orakel
- 14<sup>URU</sup> A-da-ni-ia<sup>URU</sup> A-ru-uš-na 2 ŠE 1 KUŠ<sup>MEŠ</sup> ni NU.GÁL SAG.ME

Die Erwähnung der Stadt im Entsühnungsritual XLVI 39 Rs.  
IV 1 (= Kolophon?) gibt leider keine weiteren Anhaltspunkte.

5. Die singulären Ritualbräuche wie Reinigung durch einen  
Ziegenbock, magische Reinigung der befleckten Gegenstände  
und Personen könnten zu den importierten "Kulturgütern" Pudu-  
hepas gehören. Außerdem kommen Orakelanfragen über kultische  
Verfehlungen vor der Zeit Hattušilis III. überhaupt nicht  
vor (KAMMENHUBER, THeth S.19 ff., bes.25 ff.).

6. Ein maßgebendes Kriterium für die Datierung des Tex-  
tes sind die Träume. Hier (Vs.13 ff.) verlangt die Gott-  
heit von Arušna in einem Traum goldene Kränze von der Kö-  
nigin, die diese anscheinend einer anderen Gottheit gelobt  
hat und deswegen ersterer nicht geben will. Auffällig bei  
diesem Traum ist, daß der Trauminhalt nicht von der Königin  
selbst, sondern von einer Frau namens Mala erzählt wird.  
Die Königin selbst berichtet von ihrem Traum erst nachdem  
sie aus dem Palast verstoßen und in die Stadt Utruli ins  
Exil(?) geschickt worden ist. Der zweite Traum der Königin,  
in dem ihr jemand im Traum gebietet, die Geräte nicht zu  
geben, sondern sie an ihrem Orte zu belassen, scheint er-  
funden zu sein. Falls wir es hier nicht mit einem ver-  
fälschten Traum zu tun hätten, müßte die Besessenheit der  
Königin, die Kränze nicht herzugeben, die Reizquelle zu die-  
sem Traum sein; nach S.FREUD, Traumdeutung S.29 [Fischer-  
ausgabe] also "subjektive Sinneserregung".

Die Einsicht in alle Traumbelege (tešḫa-, zašḫai- = Ü,  
MA.MÚ) zeigt deutlich, daß diese Art zu träumen nur in das  
Konzept Hattušilis III.- Puduhepas paßt, denn während Kan-  
tuzzili (XXX 10 Vs.24 ff.), Muršili II. (XXIV 3 II 20 ff.;  
2.Pestgeb § 11.3 ff.) und Muwatalli (KBo XI 1 Vs.41 ff.)  
Träume als Mittel zur Aufklärung zu sühnenden Sünden ver-  
wenden, dienen sie bei Hattušili - Puduhepa als Mitteilun-  
gen über die Zukunft und als Ermahnungen zur Einhaltung  
von Gelübden (Erkenntnis von KAMMENHUBER, THeth 7 S.16 ff.,  
25 f.).

Für die erste Gruppe seien die Träume aus der Zeit  
Hattušili - Puduhepa genannt, in denen mittels eines Trau-  
mes etwas verlangt wird: KBo XVI 52 Vs.9 ff.; 98 II 10  
ff.; XVII 65 Rs.18; KUB V 12 Rs.8 ff.; 24 + II 12 ff.(?);  
XV 1 I 12, 15 ff., II 42 ff.,45; 3 I 17 ff.; 5+XLVIII 122 I 7 f.,  
10 ff., 18 ff., III 15 f., 22 f., 50 f., IV 37; 12 Vs.(?)  
I 7 ff.; 30 Vs.II 2; XVIII 32.7 f.; XXI 17 Vs.II 9; XXII  
45 Rs.9 ff.; 65 II 13 f., III 14; XLVIII 122 Rs.IV 4 ff.;  
126 Vs.I 3 ff.,10 ff.,13 f.,15 ff.; Hatt I 13; Bo 2828 I 3 ff.  
(= Lebrun, Samuha, 1976, 215 f.); Bo 5153 Rs.5 (= Lebrun,



l.c. S.212). Bei KBo XVI 97 Vs.13 f., wo "die schwarze Gottheit" von der Königin verlangt, sie solle nach Šamuha gehen, dürfte es sich ebenfalls um einen Trauminhalt handeln. Für das sehr seltene und ausschließlich bei Hattušili-Puduhepa bezeugte Parallel- bzw. Kollektivträumen liegt ein übertriebenes und manipuliertes Beispiel bei Hatt IV 20 ff. vor, wo die Schutzgöttin Hattušilis III., Šaušga von Šamuha, allen seinen Gegnern gleichzeitig(!) im Traume erscheint und sie ermahnt, Hattušilis Partei zu ergreifen, ein wohl unwahrscheinlicher Traum, der in der ganzen alten Welt keine Parallele hat (ÜNAL, THeth 3 S.156).

Schließlich seien noch die Träume Hattušilis - Puduhepas genannt, die zur Rechtfertigung ihrer eigenen Haltung dienen sollten (vergleichbar mit dem Traum der Königin in XXII 70 Vs.41 ff.), die ohne weiteres manipuliert werden konnten, da niemand ihre Authentizität nachkontrollieren konnte, KBo VI 29 I 16-21; KUB XV 5+ XLVIII 122 III 4 ff.(?).

Der Vollständigkeit halber sollen unten alle übrigen Traumbelege zusammengestellt werden:

KBo IV 6 I 21 ff.; VII 75.3; XII 126 + Vs.II 23; XVIII 142 (Vs.) 1 ff.; 145 (.1); XXIII 108 Vs.1 ff.; 113 Rs.12; KUB IV 48.6-19; V 1 III 48; 11 I 1 ff., 6 ff.; 20 + I 1 ff., 38, III 4 f.; VI 10 +.11; 15 II 3 ff.; 34 (IV) 10; VII 5 IV 1-10; VIII 48 I 2-22; 71 Rs.8; IX 22 III 30, 35//ABOT 17 III 9; XV 1 I 1 ff., 19, II 1 ff., 5 ff., 37 ff., III 8 ff., 12 ff., 2.Koloph.2; 5 Vs.I 1,4, II 9,39 ff., 52 ff., III 4 ff., IV 14 ff.; 12.11 f.; 29 Vs.(?) I 10; XVI 8 Vs.5, Rs.1,7; 55 IV 7 ff.; 62 Vs.4 f.; 76.16 ff.; XVII 1 II 4 ff.; XVIII 61.11?; XXI 8 Vs.II 15; XXII 66 Rs.78; 69 II 4 f.; XXVI 76 III 10; XXX 51 + 45.16,22; 56 Rs.III 12; XXXI 71 II (5 ff.), IV 1 ff.; 77 I 8 ff.; XXXIII 121 III 2 ff. und passim; XXXIX 61 I 5; XLIII 11(+) 12 passim (Traumomina); 55 V 6 ff.; XLVIII 118 Vs.I 1 ff., 19 ff.; 121 Vs.1 ff.; 122 + Vs.I 10 ff., Rs.IV 1 ff.; 123 Rs.IV 14; 124 Vs.?[2], Rs.713; 125 Vs.? II 2 ff.; XLIX 90.4 ff., 22; 92 Vs.III 3,5,7; Hatt I 36 ff.; IV 9 ff.; MS Vs.8; Pap I 32; Tunn III 51.

7. Die Frau Muršilis II., die durch die Flüche der Tawananna gestorben ist, wurde im Gegensatz zu XXII 70 Vs. 29,72,83 nicht mit DUMU.SAL.GAL "großer Tochter" tituliert, sondern stets mit DAM-IA "meiner" d.h. Muršilis II. "Frau", XIV 4 II 13, 19 f., III 1, 9 f., 16,17,19,21, bes. 22,28, IV 22, bes.23.

8. Bei der Datierung des Textes spielt auch die zuerst von HOUWINK TEN CATE angeregte Diskussion (apud GÜTERBOCK, JNES 32, 1973, 137) um die Identität der Bezeichnung DUMU.SAL.GAL eine Rolle, wobei die Deutung von GÜTERBOCK (a.a. O. und KBo XVIII, 1971, S.IV zu Nr.1) und BIN-NUN (THeth 5 S.255 f.) als die "noch nicht Tawananna gewordene Gattin des regierenden Königs" der Deutung von KAMMENHUBER gegenüber steht, die "Großtochter, Großprinzessin, Kronprinzessin" übersetzt (zuletzt THeth 7 S.147 ff.). Eine Entscheidung oder Kompromißlösung zwischen diesen Deutungen zu treffen ist schwierig. Vielleicht ist dieser Titel zuerst von Hattušili III. - Puduhepa für die erste und älteste Tochter Gaššulawiya aus der ersten Ehe Hattušilis und dann von Tuthaliya IV. für seine noch nicht regierende Frau verwendet worden, wie mir Frau KAMMENHUBER brieflich mitteilte (12.4.1977). Dabei würde auch der Kontext von XXII 70 weiterhelfen; denn hier befindet sich die DUMU.SAL.GAL zusammen mit dem König, Ammatalla, Pattiya usw. in der Gruppe der Gegnerschaft der Königin. Daher fragt es sich, ob eine leibliche Tochter oder Stieftochter Puduhepas es wagen könnte, derartige Spannungen zu verursachen, zumal sie sich ja nach ihrer Verheiratung mit Bentešina auch in Amurru befinden mußte. Nach alledem kommen also als Verfasser des Textes Tuthaliya IV. - Puduhepa in Frage. Daß Puduhepa sich in ihren uns bisher be-

kannten Texten niemals Tawananna nennt (M.DARGA, *Mélanges Mansel*, 1974, 948 f; Kadin, 1976, 48 mit Anm.39 mit weiterer Lit.), dürfte kein Hindernis für diese Datierung sein, weil die Wahrsagetexte gegenüber den offiziellen Texten Puduḫepas eine andere Tradition haben.

Nach dieser Datierung würde SAL.LUGAL = Tawananna mit Puduḫepa, <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> mit Tuthaliya IV. und schließlich DUMU.SAL.GAL mit der uns bisher unbekannten Gattin Tuthaliyas IV. (cf. hierzu Th.BERAN, *Glyptik*, 1967, 77) identisch sein. Dabei können wir weiter vermuten, daß Pattiya u.a. wegen ihrer hartnäckigen Weigerung, den Palast zu verlassen, ein gewisses Anrecht haben mußte, dort zu wohnen und wahrscheinlich die Schwiegermutter von Tuthaliya war. Diese Vermutung würde noch weiter gestützt, falls wir die Phrase in XXII 70 Vs.85 "Weil die Königin die Tochter der Pattiya dem König in Güte / in guter Erwartung / im Wohlwollen gegeben hat" als Verehelichung verstehen dürfen.

#### IV. Text und Übersetzung

Vs.

- 1 ki-i ku-īt <sup>DUTUŠI</sup> iš-tar-ak-t[a . . . . .  
 nu-kán A-NA GIG <sup>DUTUŠI</sup> DINGIR<sup>LIM</sup> <sup>Ma)</sup> URU<sub>A-ru-uš-na</sub>
- 2 pa-ra-a Ú-UL ku-it-ki a-ra[-an-za ma-a-an-za DINGIR<sup>LIM</sup>  
 a-pad-da še-ir TUKU.TUKU-u-an-za IGI-zi KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru  
 EGIR-zi-ma NU.SI]G<sub>5</sub>-du IGI-zi KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>
- 3 zi-ma šu-ri-iš NU.SIG<sub>5</sub> EGIR-z[i KUŠ<sup>MES</sup> . . . . .]  
 N[U.SI]G<sub>5</sub>
- 
- 4 ki-i ku-it DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sub>A-ru-uš-na</sub> A-N[A G]IG<sup>b)</sup> š[e-i]r  
 TUKU.TUKU-at-ti [SI]xSÁ-at DINGIR<sup>LIM</sup>-za-kán ŠÀ  
 É.DINGIR<sup>LIM</sup>-KA
- 5 ku-it-ki TUKU.TUKU-u-an-za nu KUŠ<sup>MES</sup> NU.SIG<sub>5</sub>-du šu-ti  
 GÜB-la-aš NU.SIG<sub>5</sub>
- 
- 6 ma-a-an-za-kán DINGIR<sup>LIM</sup> ŠÀ É.DINGIR<sup>LIM</sup>-KA-pát  
 TUKU.TUKU-an-za [I]T-TI <sup>DUTUŠI</sup> ma-za Ú-UL ku-it-ki  
 TUKU.TUKU-u-an-za nu KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru SAG.ME NU.SIG<sub>5</sub>

a) Zur Erg. vgl. die im Komm. zu Vs.1 f. gegebenen Textstellen, besonders V 6 II 65 ff.; 21 Vs.4 f.; XVI 28 + VI 21.6, 14 f.

b) Lesung laut Kollation. Die Kopie hat SIG<sub>5</sub>.

Vs.

- 1 Was dies betrifft, daß der König<sup>a)</sup> erkrankt[e . . . . .  
 und die Gottheit] von Arušna [für die Krankheit des Königs]
- 2 nicht ausor[akelt worden ist: wenn du, o Gott, deswegen  
 erzürnt bist, sollen die ersten Fleischzeichen günstig  
 sein, die letzten aber sollen ungüns]tig sein. Die ersten  
 Fleischzeichen sind günstig.
- 3 zizahiš (und) šuriš (sind) aber ungünstig. Die letzt[en  
 Fleischzeichen sind (un)günstig ] u[ngünst]ig.
- 
- 4 Was dies betrifft, daß die Gottheit von Arušna wegen der  
 Krankheit (des Königs) im Zorn festgestellt wurde: bist  
 du, o Gott, in deinem Tempel
- 5 irgendwie erzürnt<sup>b)</sup>? (Wenn ja), sollen die Fleischzeichen  
 ungünstig sein. šuti links ungünstig.
- 
- 6 Wenn du, o Gott, (nur) in deinem Tempel erzürnt bist,  
 [ge]gen den König aber überhaupt nicht erzürnt bist, sol-  
 len die Fleischzeichen günstig sein. SAG.ME ungünstig.

a) <sup>DUTUŠI</sup> "Sonne, Majestät" übersetzen wir konsequent mit "König".

b) d.h. ob der Grund des göttlichen Zornes im Tempel bzw. bei den Tempelangelstellten zu suchen ist.

Vs.

- 7 ki-i ku-it DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-na IT-TI<sup>DUTUŠI</sup>  
[TUKU.TUK]U-at-ti SIXŠÁ-at nu e-ni ku-it SAL.LUGAL<sup>f</sup>  
Am-ma-at-tal-la-an
- 8 A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-na hur-ta-aš<sup>f</sup> Am-ma-at-  
[tal-]la-aš-ša-za-kán ku-it DINGIR<sup>LIM</sup> IGI<sup>HI.A</sup>-<sup>ua</sup>  
e-ip-ta na-aš A-NA DINGIR<sup>LIM</sup>
- 9 pí-ra-an EGIR-pa Ú-UL i-ia-at-ta-at DUMU<sup>f</sup>[Am-]ma-  
tal-la-ša-za ku-it TUG<sup>MES</sup> ŠA ŠU AMA-ŠU<sup>ua</sup>-aš-ša-an  
har-zi
- 10 na-aš I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> an-da ú-e-ri-ia-an-za e-eš-t[a  
nu-]za ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da še-ir TUKU.TUKU-  
u-an-za nu KUS<sup>MES</sup> NU.SIG<sub>5</sub>-du GISŠÚ.A-<sup>hi</sup> GÜB-an  
NU.SIG<sub>5</sub>

- 11 ma-a-an-za DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da-pát še-ir TUKU.TUKU-  
u-an-za nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

- 12 ki-i ku-it nam-ma NU.SIG<sub>5</sub>-ta nu e-ni<sup>f</sup>[i-ia] ku-it  
Ma-a-la-aš ki-iš-ša-an IQ-BI SAL.LUGAL-<sup>ua</sup>-za  
KI-LI-LU GUŠKIN

- 13 I-NA É<sup>NA4</sup> hé-kur<sup>D</sup>KAL e-eš-ši-eš-ta nu-<sup>ua</sup>-ra-at A-NA  
SA[L.L]UGAL DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-na ù-az IR-ta SAL.  
LUGAL-ma-<sup>ua</sup>-ra-at

Vs.

- 7 Was dies betrifft, daß die Gottheit von Arušna gegen  
den König im [Zor]n festgestellt wurde: (ist) es jenes  
(Erwähnte), daß die Königin Frau Ammattalla
- 8 vor der Gottheit von Arušna verfluchte und weil  
Ammat[tal]la die Augen der Gottheit faßte<sup>a)</sup> und sie  
sich um die Gottheit
- 9 nicht kümmerte und weil der Sohn<sup>b)</sup> der [Am]matalla  
die Kleider seiner Mutter<sup>c)</sup> anzog
- 10 und er (in diesem Zustand) in den Palast hineingerufen  
worden wa[r?] Wenn du, o Gott, deswegen erzürnt bist,  
sollen die Fleischzeichen ungünstig sein. Der Thron  
links ist ungünstig.
- 11 Wenn du, o Gott, deswegen erzürnt bist, soll der HURRI-  
Vogel günstig sein - ungünstig.
- 12 Was dies betrifft, daß es wieder ungünstig wurde: (ist)  
es jenes (Erwähnte), daß Mala folgendermaßen gesagt hat:  
"Die Königin hat einen goldenen Kranz<sup>d)</sup>"
- 13 in dem Felsheiligtum der Schutzgottheit (zum Zwecke des  
Gelübdes) hergestellt. Die Gottheit von Arušna verlangte  
ihn (aber) von der [Kö]nigin infolge eines Traumes, die  
Königin aber

a) s. Komm.

b) Er heißt Pallili, s. Vs.77, Rs.36.

c) Wörtl. "die seiner Mutter zur Verfügung stehenden Klei-  
der"; s. Komm.

d) Nach Vs.22 f. handelt es sich dabei um 2 goldene Kränze.

Vs.

- 14 Ú-UL pí-eš-ta nu-ua-ra-at I-NA É LÚŠÀ.TAM kat-ta!  
da-a-iš-[t]a SAL.LUGAL-ma-ua A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>U</sup> A-ru-  
uš-na 2 GILIM!<sup>a)</sup> KÙ.BABBAR
- 15 ta-ma-a-i pí-di-iš-ši e-eš-ši-eš-ta nu-ua-ra-at  
ku-it-ma-an A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>U</sup> A-ru-uš-na na-a-ú-i  
up-pí-eš-ta
- 16 A-NA SAL.LUGAL-ma-ua me-mi-aš ú-ua-a-i ti-ia-at  
nu-ua-ra-an-kán IŠ-TU É.GAL<sup>LIM</sup> kat-ta u-i-e-ir  
ú-it-ma-ua SAL<sup>b)</sup>.LUGAL URU<sup>U</sup> Ut<sup>c)</sup>-ru-li-az
- 17 A-NA <sup>DUTUŠI</sup> EGIR-pa IŠ-PUR DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>U</sup> A-ru-uš-na-  
ua-mu ku-it GILIM GUŠKIN te-eš-ha-az ú-e-ik-ta  
nu-ua-ra-at ka-a-aš-ma
- 18 I-NA É LÚŠÀ.TAM GAR-ri < ta-ak-ki-iš-ra-ua-kán  
ku-e NA<sub>4</sub><sup>HI.A</sup>-ia EGIR-pa a-aš-ta-at nu-ua-ra-at  
ka-a-aš-ma < a-tu-pa-la-aš-ša-an
- 19 an-da GAR-ri nu-ua-ra-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> ar-ha  
up-pí nu e-ni GILIM GUŠKIN ú-e-mi-ir kat-ta-an-na-  
aš-ši SAG.DÙ.A<sup>MUŠEN</sup> GUŠKIN
- 20 GIŠGEŠTIN IŠ-HU-NA-DU NA<sub>4</sub> 8 A-IA-RI 10 pí-in-ki-ta  
šu-úr-e-ni kap-p[í]-e-ni ŠA NA<sub>4</sub> ki-it-ta-at na-at-kán  
I-NA É NA<sub>4</sub><sup>h</sup>é-kur <sup>D</sup>KAL

a) Im Gegensatz zur Edition zeigt dieses Zeichen gegenüber Vs.17 kaum Unterschiede, nur daß hier die untere Gruppe der Winkelhaken kleiner und teilweise auf der oberen Gruppe geschrieben ist.

b) Edition zeigt fälschlich nu.

c) Lesung nach Kollation gegenüber ua?/uu? der Edition.

Vs.

- 14 gab ihn (ihr) nicht; sie versteckte<sup>a)</sup> ihn in dem Haus des Kämmerers. Die Königin hat an seiner Stelle<sup>b)</sup> für die Gottheit von Arušna 2 andere Kränze aus Silber
- 15 hergestellt. Solange sie ihn (d.i. den echten Kranz aus Gold) der Gottheit von Arušna nicht geschickt hat,
- 16 hat (diese) Angelegenheit der Königin weh getan, und man hat sie aus dem Palast verstoßen. Es geschah aber, daß die Königin von der Stadt Utruli aus (folgendermaßen)
- 17 an den König zurück geschrieben hat: 'Der Kranz, den die Gottheit von Arušna von mir infolge eines Traumes verlangt hat, siehe aber nun, der
- 18 liegt in dem Haus des Kämmerers. Welche Einlagen(??) und (Edel)steine übriggeblieben sind, siehe, sie
- 19 sind im <atupalašša eingelegt (versteckt)<sup>c)</sup>. Nun schicke sie hierher für die Gottheit!'"<sup>d)</sup> Den erwähnten Kranz aus Gold hat man gefunden. Neben ihm lagen (noch) ein Falke aus Gold,
- 20 eine Weintraube aus (Edel)stein, 8 Rosetten, 10 pinkita, šureni (und) kappeni aus (Edel)stein. Man hat sie (alle) in das Felsheiligtum der Schutzgottheit

a) Wörtl. "legte nieder".

b) d.h. anstelle des von der Gottheit verlangten goldenen Kranzes.

c) s. Komm.

d) Ende der Orakelfrage von Vs.12.

Vs.

- 21 A-NA ALAM SAL.LUGAL an-da pí-e-te-ir < ták-ki-iš-ša-ra-ma-u<sup>a)</sup>-kán < a-tu-pa-la-aš-ša-an ku-e an-da ki-it-ta-at
- 22 nu-u-ra-at Ú-UL ú-e-mi-ir 2 GILIM GUŠKIN-ma-u ku-e ma-al-di-eš-na-aš SAL.LUGAL A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> e-eš-ši-eš-ta nu-u 1<sup>EN</sup> GILIM GUŠKIN
- 23 ú-e-mi-ir nu-u-ra-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> ar-u up-pí-ir 1 GILIM GUŠKIN-ma-u Ú-UL ú-e-mi-ir nu e-ni ku-it ki-iš-ša-an me-mi-ir
- 24 A-NA Ú-NU-UT DINGIR<sup>LIM</sup>-u ku-it ku-it kat-ta-an GAR-ri nu-u-ra-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> pí-ia-an-zi-pát Ú-UL-u-ra-at EGIR-pa u-a<sub>u</sub>-nu-u-an-zi
- 25 an-za<sup>b)</sup>-a-aš-ma e-ni ku-it 1<sup>EN</sup> SAG.DÙ.A<sup>MUŠEN</sup> GUŠKIN GEŠTIN GA.RA.A.AN NA<sub>4</sub> 8 A-IA-RI pí-en-ki-ta šu-úr!-e-ni kap-pí-e-ni Ú-UL še-ik-ku-e-en
- 26 na-at-kán I-NA É<sup>NA<sub>4</sub></sup> hé-kur<sup>D<sub>KAL</sub></sup> A-NA ALAM SAL.LUGAL an-da pí-e-te-ir < ták-ki-iš-ra-ma<sup>c)</sup> Ú-UL ú-e-mi-ir
- 27 nu-za ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da še-ir TUKU.TUKU-u-an-za nu KUŠ<sup>MEŠ</sup> NU.SIG<sub>5</sub>-du ni ši ta<sup>d)</sup> šu-ti GÙB-aš NU.SIG<sub>5</sub>

a) Hier und im folgenden ist der Gebrauch der Redepartikel -wa(r) irrig.

b) Edition hat fälschlich -a-.

c) Original hat IZ.

d) Über Rasur.

Vs.

- 21 zu der Statue der Königin hineingebracht. Die Einlagen(?), die im < atupalašša eingelegt worden waren,
- 22 die hat man nicht gefunden. Die zwei goldenen Kränze, die die Königin als Gelübde<sup>a)</sup> für die Gottheit hergestellt hatte, (davon) hat man (nur) den einen goldenen Kranz
- 23 gefunden und ihn der Gottheit heimgeschickt. Den anderen goldenen Kranz hat man aber nicht gefunden. Das, was man (darüber) gesagt hat, (ist) folgendes:
- 24 "Was auch immer bei dem Gerät der Gottheit liegt, das wird man der Gottheit geben und wird es nicht rückgängig machen"<sup>b)</sup>.
- 25 Was den einen Falken aus Gold, die Weintraube aus (Edel)-stein, die 8 Rosetten, penkita, šureni (und) kappeni betrifft, darüber wußten wir nichts.
- 26 Sie hat man in das Felsheiligtum der Schutzgottheit zu der Statue der Königin hineingebracht. Die Einlagen(?) aber hat man nicht gefunden.
- 27 Wenn du, o Gott, deswegen erzürnt bist, sollen die Fleischzeichen ungünstig sein. ni, ši, ta, šuti links ungünstig.

a) D.-L.Pl.

b) Wörtl. "(ver)drehen".

Vs.

28 ma-a-an-za DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da-pát še-ir TUKU.TUKU-u-an-  
za nam-ma-ma ta-ma-a-i NU.GÁL ku-it-ki nu KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-  
ru SA[G.ME] NU.SIG<sub>5</sub>

29 ki-i ku-it nam-ma NU.SIG<sub>5</sub>-ta DUMU.SAL<sup>a)</sup>.GAL ku-it  
fAm-ma-tal-la-an I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> ka-ru-uš-ši-ia-an-  
ti-li ša-ra-a ú[-i-da-a-it<sup>b)</sup>]

30 nu-za ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da še-ir TUKU.TUKU-u-an-  
za nu KUŠ<sup>MES</sup> NU.SIG<sub>5</sub>-du UZUŠÀ DIB-an NU.SIG<sub>5</sub> ✕

31 e-ni-ia ku-it fAm-ma-tal-la-aš IQ-BI pu-nu-uš-šu-u-e-  
ni-ma na-a-ú-i ma-a-an me-mi-aš a-ša-an-za ma-a-an  
ma-aḥ-ḥa-an

32 A-NA IR-ma-kán an-da Ú-UL ap-pí-iš-kir nu ma-a-an  
zi-la-aš a-pí-e-iz ki-ša-at nu KUŠ<sup>MES</sup> NU.SIG<sub>5</sub>-du<sup>c)</sup>  
SAG.ME NU.S[IG<sub>5</sub>]

33 ma-a-an ki-i-pát nam-ma-ma da-ma-a-i NU.GÁL  
ku-it-ki nu IGI-zi MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru EGIR-zi-ma  
NU.SIG<sub>5</sub>-du IGI-zi MUŠEN HUR-RI NU.SIG<sub>5</sub> EGIR-zi-ma  
SIG<sub>5</sub>

a) Kopie hat fälschlich ua.

b) Erg. nach Vs.72.

c) -ta verschrieben.

Vs.

28 Wenn du, o Gott, deswegen erzürnt bist, ferner aber  
nichts anderes vorhanden ist, sollen die Fleischzei-  
chen günstig sein. SA[G.ME] ungünstig.

29 Was dies betrifft, daß es wieder ungünstig wurde: (ist  
es deswegen), weil die große Tochter Frau Ammatalla  
heimlich in den Palast hinaufgebr[acht hat]?

30 Wenn du, o Gott, deswegen erzürnt bist, sollen die Fleisch-  
zeichen ungünstig sein. Das Herz (ist) gepackt - ungünstig.

31 Auch das<sup>a)</sup>, was Ammatalla erzählt hat, haben wir noch  
nicht geprüft<sup>b)</sup>, ob (ihre) Aussage wahr ist oder wie  
(sie sonst ist).

32 (Außerdem) hat man (sie, d.i. die Aussage) nicht in die  
Orakelbitte einbezogen. Wenn deswegen sich das Orakel-  
zeichen ereignet hat, sollen die Fleischzeichen ungün-  
stig sein. SAG.ME ung[ünstig].

33 Wenn (es) eben dies (ist), nicht aber (etwas) anderes  
vorhanden ist, soll der erste HURRI-Vogel günstig sein,  
der letzte aber soll ungünstig sein. Der erste HURRI-  
Vogel (ist) ungünstig, der letzte aber (ist) günstig.

a) Übliche Übersetzung "jenes (Erwähnte)"; s. aber Komm.  
zu Vs.7.

b) Wörtl. "fragen, untersuchen".

Vs.

- 34 ki-i ku-it nam-ma NU.SIG<sub>5</sub>-ta nu-kán INIM <sup>f</sup>Na-a-ru  
ku-it EGIR-pa ki-it-ta-at nu <sup>f</sup>Na-a-ru-un ku-it  
ú-ua-te-ir
- 35 nu ŠA <sup>f</sup>Pát-ti-ia me-mi-iš-ta nu-kán <sup>f</sup>Pát-ti-ia-an  
IŠ-TU É.GAL<sup>LIM</sup> kat-ta u-i-e-ir na-an A-NA DINGIR<sup>LIM</sup>  
pí-an-zi
- 36 A-UA-AT <sup>m</sup>Pal-la-a-ia IQ-BI SAL.LUGAL-ua IQ-BI A-NA  
<sup>m</sup>Pal-la-a-ua ku-it am-mu-uk pí-eš-ki-nu-un
- 37 nu-ua-ra-at-za DINGIR<sup>LIM</sup> ša-a-ak <sup>m</sup>Pal-la-a-an-na-ua-  
kán EGIR-an i-ia-ah-hu-ut LÚ<sup>MEŠ</sup> TAP-PI<sup>HI.A</sup> <sup>m</sup>Pal-la-  
a-ma pu-nu-uš-šu-u-e-en
- 38 nu me-mi-ir a-pu-u-un-ua me-mi-an Ú-UL še-ik-ku-e-ni  
nu-kán a-pa-a-aš-ša me-mi-aš EGIR-pa ki-it-ta-ri
- 39 na-an pu-nu-uš-šu-u-e-ni ma-a-an-ma nam-ma Ú-UL ku-it-  
ki e-eš-zi nu IGI-zi KUŠ<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru EGIR-zi-ma  
NU.SIG<sub>5</sub> <-du>
- 40 IGI-zi KUŠ<sup>MEŠ</sup> GIŠ<sup>SÚ</sup>.A-hi GÜB-aš NU.SIG<sub>5</sub> EGIR-zi  
KUŠ<sup>MEŠ</sup> ni ši ki ta 10 ŠÀ.TIR SIG<sub>5</sub>

Vs.

- 34 Was dies betrifft, daß es wieder ungünstig wurde: (ist es deswegen), weil die Aussage<sup>a)</sup> der Naru vertagt worden ist<sup>b)</sup>, und weil man (nun) Naru herbeigeholt hat,
- 35 und sie das der Pattiya erwähnt hat? Pattiya hat man (schon) aus dem Palast verstoßen und man wird sie der Gottheit übergeben.
- 36 (Über) die Angelegenheit des Palla sagte sie: "Was ich, die Königin" sagte sie<sup>c)</sup> "dem Palla auch immer zu geben pflegte,
- 37 wisse du, o Gott, dafür sollst du Palla verantwortlich machen"<sup>d)</sup>. Die Gefährten von Palla haben wir gefragt
- 38 und sie haben gesagt: "Jene Angelegenheit wissen wir nicht". Nun wird auch jene Angelegenheit vertagt<sup>b)</sup>;
- 39 wir werden sie (später) untersuchen. Wenn aber ferner nichts vorhanden ist, sollen die ersten Fleischzeichen günstig sein, die letzten sollen aber ungünstig sein.
- 40 Die letzten Fleischzeichen (und) der Thron links (sind) ungünstig. Die ersten Fleischzeichen ni, ši, ki, ta (und) 10 Darmwindung(en) (sind) günstig.

a) Wörtl. "Wort, Sache".

b) Wörtl. "zurückgelegt, zurückgestellt".

c) Subj. des Satzes unklar ob Naru oder Königin. Folgende Übersetzung wäre auch möglich: "'O Königin!' sagte sie (sc. Naru). 'Was ich dem Palla auch immer zu geben pflegte ...'". Oder: "'(Es ist) die Königin!' sagte sie" (d.h. sie ist für die Affäre von Palla verantwortlich) und dann folgt die Verteidigungsrede der Königin.

d) Wörtl. "hinter Palla gehen"; s. Komm.



Vs.

- 41 ki-i ku-it ŠA DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>U</sup> A-ru-uš-na nam-ma zi-la-aš  
 DÙ-at nu-za-kán SAL.LUGAL ku-it [MA.]MÚ-an a-uš-ta  
 nu-ua za-aš-hi-ia
- 42 ku-iš-ki me-mi-iš-ki-iz-zi Ú-NU-TE<sup>MES</sup> -ua-kán ku-e  
I-NA É NA<sup>4</sup> hē-kur <sup>D</sup>KAL nu-ua-r[a-a]t A-NA DINGIR<sup>LIM</sup>  
 URU<sup>U</sup> A-ru-uš-na ku-it
- 43 pí-eš-te-ni nu-ua-kán da-a-li-ia-at-ten ku-it-ki nu  
 ma-a-an ka-a-aš zi-la-aš a-pí-e[-iz ki-š]a-at nu  
 KUŠ<sup>MES</sup> NU.SIG<sub>5</sub>-du
- 44 KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub> zi-ma šu-ri-iš NU.SIG<sub>5</sub><sup>a)</sup> < ki-i ku-it  
 nam-ma NU.SIG<sub>5</sub>-ta nu <sup>f!</sup><sup>b)</sup> Na-a-ru-uš ku-it 𐎶[. . . .]  
 e??<sup>c)</sup>-ni-ua IQ-BI <sup>f</sup>Pát-ti-ia-aš-ua-kán ku-it I-NA  
É.GAL<sup>LIM</sup> ša-ra-a iš-ta-ta-a-it

a) Danach (in Vs.45) Paragraphenstrich ausradiert und mit einem überdimensionalen Glossenkeil der Zusatz (oder vergessener Passus?) bis Ende Vs.48 eingefügt.

b) Text irrig <sup>m</sup>Naruš; s. Vs.34 (2x), 82.

c) Ergänzung des vorausgehenden Satzendes unklar; dann e??- oder u??- und Beginn einer direkten Rede.

Vs.

- 41 Was dies betrifft, daß sich wieder das Orakelzeichen der Gottheit von Arušna ereignet hat: (ist es deswegen), weil die Königin einen [Tra]um gesehen hat? Jemand hat (ihr) im Traum
- 42 immer wieder gesagt: "Die Geräte, die im Felsheiligtum der Schutzgottheit (sind), warum<sup>a)</sup> gebt ihr [s]ie der Gottheit von Arušna?
- 43 Belasset sie irgendwie (an ihrem Ort)!" Wenn sich dieses Orakelzeichen deswe[gen ereig]net hat, sollen die Fleischzeichen ungünstig sein.
- 44 Die Fleischzeichen (sind) günstig, zi (und) šuriš (sind) aber ungünstig. --<sup>b)</sup>
- Was dies betrifft, daß es wieder ungünstig wurde: (ist es deswegen), weil wir nun Naru f[ragen??] (und) sie (folgendermaßen) aussagte: "Weil Pattiya oben im Palast verweilt hat,

a) Wörtl. "Was?".

b) Folgt Zusatz bis Vs.48 Ende.

Vs.

- 45 nu-ua-ra-an A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> ku<sup>a)</sup> -ua-pí pí-an-zi nu-ua-  
aš-ši-ša-an šar-ni-ik-zi-el 2 SAL<sup>MEŠ</sup> an-da ti-ia-an-du  
ua-aš-ši-ia[-an-du]-ma-ua-ra-aš IŠ-TU TÚG<sup>HI.A</sup> É.GAL<sup>LIM</sup>  
SAL.LUGAL-ia-ua-kán ku-it a-pí-e-iz IŠ-TU DINGIR<sup>LIM</sup>  
IŠ-BAT<sup>b)</sup> DINGIR<sup>LIM</sup> ma-ua-aš-ši a-ua-an ar-ha Ú-UL ti-i-ir  
n[u a-pad-d]a? še-ir?<sup>c)</sup> [šar-ni-ik-zi-el SIXSÁ-at  
nu Ú-NU-TE<sup>MEŠ</sup> ku-e<sup>d)</sup>] I!-NA ŠÀ É<sup>NA4</sup> hé-kur<sup>D</sup> KAL-kán<sup>e)</sup>  
46 ◀<sup>f)</sup> da-a-li-ia-an-zi ku-it-ki nu ŠA É.LUGAL GA[M<sup>g)</sup>]-an  
ar-h]a? GAR-ri ma-a-an [DINGIR<sup>LIM</sup> e-ni ša-ki-ia-ah-ta<sup>h)</sup>  
KUS<sup>MEŠ</sup> (NU.)SIG<sub>5</sub>-ru (NU.)SIG<sub>5</sub><sup>i)</sup> ki-i ku-it] <sup>f</sup>Pát-ti-  
ia-a[n A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU] A-ru-uš-na<sup>j)</sup>

a) Abnormes Zeichen im Original.

b) Lesung nicht gesichert; s. Komm.; von DINGIR<sup>LIM</sup> bis Vs.48 Ende auf Rs. geschrieben.

c) Lesung dieser zerriebenen Zeichenreste im Original ist sehr unsicher.

d) Erg. nach Vs.73.

e) Im Gegensatz zur Edition steht im Original zwischen <sup>D</sup>KAL und -kán kein weiteres Zeichen.f) Der Glossenkeil kennzeichnet in Z.46,47 den auf der Rs. geschriebenen Zusatz als zur Vs. gehörig. In Vs.48 vergessen, da mit GAM=◀ beginnend.g) Laut Kollation GA[M; Edition hat uš- oder IN[IM.

h) Erg. unsicher; vgl. aber Vs.47.

i) Beginn des neuen Paragraphen.

j) Die Lesung dieser Zeichenreste auf der gespaltenen Stelle der Tafel ist sehr unsicher und erfolgt nach Kollation und Fotos. Die letzten vier Zeichen auf dem linken Rand sind in der Edition ausgelassen.

Vs.

- 45 sobald man sie (deswegen) der Gottheit übergibt, soll man ihr als Buße 2 Frauen auferlegen. Bekleiden [soll] man sie aber mit den Kleidern des Palastes. Weil die Königin sich mit jener Gottheit gepackt hat(?)<sup>a)</sup>, ist man von ihrer (der Königin) Gottheit nicht weggetreten<sup>b)</sup> u[nd deswegen] [wurde die Buße festgestellt. Die Geräte, die] im Felsheiligtum der Schutzgottheit drinnen (sind),  
46 beläßt man irgendwie und sie werden (von denen) des Königspalastes [ge]trennt. Wenn [die Gottheit jenes Vorzeichen gegeben hat, sollen die Fleischzeichen (un)günstig sein - (un)günstig.  
Was dies betrifft, daß man] Pattiya [der Gottheit von] Arušna

a) Sinn unklar.

b) Sinn unklar. Übersetzungsvorschlag von I.HOFFMANN: "Und was die Königin von jener Gottheit ergriffen hat, (das) hat man aber nicht für ihre Gottheit weggestellt".

Vs.

- 47 Ú-UL pí-i-ir nu ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup> e-ni [ša-k]i-ia-ah-  
ta KI.MIN x [ X<sup>a</sup>) ] I[Š-T]U I[NIM<sup>b</sup>) É.GAL<sup>LIM</sup>?]  
48 GAM-an ar-ḥa GAR-ru KUS<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru x [ . . ] GIŠ<sup>c</sup>TUKUL  
GÜB-la-aš [ X<sup>a</sup>) ] ku-it-ki ŠA É<sup>c</sup>).LU[GAL]-ma<sup>d</sup>)

e)

- 49 ki-i ku-it nam-ma NU.SIG<sub>5</sub>-ta nu-kán < ṽa-aš-ta-an-za  
ku-it ŠA É<sup>f</sup> NA<sub>4</sub>ḥé-kur<sup>D</sup>KAL a-aš-ša-an na-āt a-ri-ia-  
u-e-ni<sup>f</sup>)  
50 nu ku-it SIxSÁ-ta-ri na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> pí-an-zi  
ma-a-an-ma-za DINGIR<sup>LIM</sup> QA-TAM-MA ma-la-a-an ḥar-ti  
nu KUS<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru KUS<sup>MES</sup> NU.SIG<sub>5</sub> zi-ma šu-ri-iš  
SIG<sub>5</sub>  
51 e-ni-kán ku-it < ṽa-aš-ta-an-za ŠA É<sup>f</sup> NA<sub>4</sub>ḥé-kur<sup>D</sup>KAL  
a-aš-šu-ṽa-an-zi SIxSÁ-at na-at pa-a-an-zi A-NA  
DINGIR<sup>LIM</sup> IŠ-TU NA<sub>4</sub>  
52 pí-an-zi KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

a) Fehlen ca. 16 Zeichen.

b) Lesung laut Foto.

c) Neue Bruchstelle im Original.

d) Die restliche Zeile des Zusatzes fehlt; dann Raum für ca. 14 Zeilen.

e) Der nur schwer sichtbare Paragraphenstrich ist in der Edition ausgelassen.

f) Es folgen ausradierte Zeichenreste.

Vs.

- 47 nicht gegeben hat: Wenn die Gottheit dieses [Vorzeichen  
geg]eben hat, ditto x[X]. Das soll vo[n der] An[ge-  
legenheit des Palastes]  
48 getrennt sein. Die Fleischzeichen sollen günstig sein.x[. .]  
Die Waffe links x[ X ] irgendetwas des Königspal[astes]  
aber<sup>a</sup>)

- 49 Was dies betrifft, daß es wieder ungünstig wurde: (ist  
es deswegen), weil im Felsheiligtum der Schutzgottheit  
Verfehlung<sup>b</sup>) (übrig)geblieben (ist)? Das werden wir  
noch durch das Orakel erforschen.  
50 Was (dabei) durch das Orakel festgestellt wird, das  
wird man der Gottheit geben. Wenn du, o Gott (damit) eben-  
so einverstanden bist, sollen die Fleischzeichen günstig  
sein. Die Fleischzeichen (sind) ungünstig, zi (und) šuriš  
aber (sind) günstig.  
51 Was jenes (Erwähnte) betrifft, daß festgestellt wurde,  
daß Verfehlung<sup>b</sup>) im Felsheiligtum der Schutzgottheit  
(übrig)geblieben ist: das<sup>c</sup>) geht<sup>d</sup>) man der Gottheit  
52 mit (zusätzlichem) (Edel)stein zu geben, ditto<sup>e</sup>). Nun  
soll der HURRI-Vogel günstig sein - ungünstig.

a) Ende des Zusatzes; Fortsetzung fehlt.

b) Bedingt durch die dort versteckten Gegenstände.

c) Gemeint ist das, was durch das Orakel festgestellt wurde.

d) Phraseologisches pa(i)-.

e) d.h. "Wenn du, o Gott, (damit) ebenso einverstanden bist", wie oben Vs.50.

Vs.

53 na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> IŠ-TU GUŠKIN-ma pí-an-zi KI.MIN  
nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

54 na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> IŠ-TU GUŠKIN IŠ-TU NA<sub>4</sub>-ia  
pí-an-zi KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

55 nu DINGIR<sup>LIM</sup>-ma TÚG<sub>te-ir-ma-az</sub>[-ma]] ku-it-ki ša-an-  
ah-ta nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru SIG<sub>5</sub>

56 nu pa-an-zi A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> IŠ-TU GUŠKIN NA<sub>4</sub>  
TÚG<sub>te-ir-ma-az-zi-ia</sub> pí-an-zi KI.MIN nu  
MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

57 nu pa-a-an-zi A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> TÚG<sub>te-ir-ma-az</sub>  
GAD<sub>za</sub><sup>a)</sup>-az-zi-ia pí-an-zi KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI  
SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

58 ki-i ku-it TÚG<sub>te-ir-ma-az</sub> SIXSÁ-at nu pa-a-an-zi  
A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> 1 TÚG pí-an-zi KI.MIN nu MUŠEN  
HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

59 nu 1<sup>EN</sup> TÚG<sup>TUM</sup>-ma 1 TÚG<sub>ka-ri-ul-li-ia</sub> pí-an-zi  
KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

a) Lesung unsicher. UN/un-az-zi-ia auch möglich.

Vs.

53 Nun wird man es<sup>a)</sup> der Gottheit aber mit (zusätzlichem)  
Gold geben; ditto. Der HURRI-Vogel soll günstig sein -  
ungünstig.

54 Nun wird man es<sup>a)</sup> der Gottheit aber mit (zusätzlichem)  
Gold (und) mit (Edel)stein geben; ditto. Der HURRI-Vo-  
gel soll günstig sein - ungünstig.

55 Hast du, o Gott, aber irgendein termaz-Gewand verlangt?<sup>b)</sup>  
(Wenn ja, dann) soll der HURRI-Vogel günstig sein - günstig

56 Nun geht man, um (es)<sup>a)</sup> der Gottheit mit Gold, (Edel)-  
stein und termaz-Gewand zu geben; ditto. Der HURRI-Vogel  
soll günstig sein - ungünstig.

57 Nun geht man, um der Gottheit termaz-Gewand und zazzi-  
Tuch(?) zu geben; ditto. Der HURRI-Vogel soll günstig  
sein - ungünstig.

58 Was dies betrifft, daß termaz-Gewand festgestellt wurde:  
man geht, um der Gottheit ein (termaz-)Gewand zu geben;  
ditto. Der HURRI-Vogel soll günstig sein - ungünstig.

59 Nun gibt man aber 1 Gewand und 1 Kapuze; ditto. Der  
HURRI-Vogel soll günstig sein - ungünstig.

a) Die im Felsheiligum versteckten Gegenstände der Gottheit -  
ab Vs.52 vermehrt um zusätzliche Gaben, bestehend aus  
Edelstein, Gold usw.

b) Für šanhta Prt.Sg.2. s. Komm.

Vs.

60 nu 1 TÚG<sup>TUM</sup>-ma 1 TÚG<sup>ka-ri-ul-li</sup> TÚG<sup>ki-na-an-ta-ia</sup> ŠA  
SAL<sup>TI</sup> pí-an-zi KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru SIG<sub>5</sub> ✕

61 e-ni-ma ku-it SAL.LUGAL UN<sup>MEŠ</sup>-šu-uš kat-ta  
GUL-an-te-eš<sub>14</sub> A-NA DUTU<sup>ŠI</sup> IŠ-PUR DUTU<sup>ŠI</sup>-ma-kán  
me-mi-an me-na-aḥ-ḥa-an-da ka-ni-iš-ta

62 nu ki-iš-ša-an IQ-BI li-e-ua-mu ku-it-ki  
me-ma-at-te-ni na-aš-kán še-ir ka-ru-uš-ši-ia-at  
nu ma-a-an A-NA DINGIR<sup>LIM</sup>

63 a-pa-a-at ku-it-ki TUKU.TUKU-az DÙ-at nu KUŠ<sup>MEŠ</sup>  
NU.SIG<sub>5</sub>-du GIŠ<sup>ŠU</sup>.A-ḥi GÙB-la-an NU.SIG<sub>5</sub>

64 nu ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da še-ir A-NA DUTU<sup>ŠI</sup>  
za-an-ki-la-tar ku-it-ki ša-an-aḥ-ta nu KUŠ<sup>MEŠ</sup>  
NU.SIG<sub>5</sub>-du šu-ti GÙB-aš NU.SIG<sub>5</sub>

65 [[ad-du]]<sup>a)</sup> ma-a-an ki-i-pát za-an-ki-la-tar-ra  
nam-ma-ma DINGIR<sup>LIM</sup> Ú-UL ku-it-ki ša-an-ḥi-iš-ki-ši  
nu KUŠ<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ni GÙB-aš še-ir

66 KASKAL<sup>MEŠ</sup> ḥi-ri-in-du-gàr-ri NU.SIG<sub>5</sub>

a) Zu dieser vox nihili s. Komm.

Vs.

60 Nun gibt man aber 1 Gewand, 1 Kapuze und ein kinanta-  
Gewand der Frau; ditto. Der HURRI-Vogel soll günstig  
sein - günstig.

61 Was aber jenes (Erwähnte) betrifft, daß die Königin  
(wegen der) niedergeschlagenen Menschen<sup>a)</sup> an den König  
geschrieben hat, der König aber die Sache durchschaut  
62 und folgendermaßen gesprochen hat: "Erzählet mir nichts!"  
und darüber geschwiegen hat: wenn jenes die Gottheit

63 irgendwie zornig gemacht hat, sollen die Fleischzeichen  
ungünstig sein. Der Thron links (ist) ungünstig.

64 Wenn du, o Gott, deswegen von dem König irgendeine  
Buße verlangt hast, sollen die Fleischzeichen ungünstig  
sein. šuti links (ist) ungünstig.

65 Wenn (es) nur diese Buße (ist) und du, o Gott, weiter  
nichts verlangst, sollen die Fleischzeichen günstig  
sein. ni links, darüber

66 Wege, ḥirindugarri - ungünstig.

a) Pl.A. Bedeutung konkret "die Menschen, die niederge-  
schlagen worden sind".

Vs.

- 67  $\text{ki-i ku-it nam-ma NU.SIG}_5\text{-ta nu SAL.LUGAL}$   
 $\llbracket \text{nu SAL.LUGAL} \rrbracket \text{ ku-it INIM } ^f\text{Pát-ti-ia A-NA } ^{\text{DUTU}}\text{ŠI}$   
 $\text{IŠ-PUR } ^{\text{DUTU}}\text{ŠI-ma-aš-ši kat-ta-an } \underline{\text{Ú-UL}}$
- 68  $^f\text{Pát-ti-ia-aš-ma-kán I-NA É.GAL}^{\text{LIM}} \text{še-ir e-eš-ta}$   
 $\text{nu ma-a-an SAL.LUGAL ku-it-ki EME-an EGIR-an-da i-ia-}$   
 $\text{at ný ki-iš-ša-an IQ-BI}$
- 69  $\text{ka-a-ša-ua AQ-BI nu-ua-mu } \underline{\text{Ú-UL}} \text{ iš-ta-ma-aš-šir}$   
 $\text{nu-ua-ra-an } \underline{\text{Ú-UL}} \text{ pí-i-e-ir am-mu-uk-ma-ua KALAG-GA-aš}$   
 $\text{GEŠPÚ-aš an-da}$
- 70  $\text{ta-ma-aš-ša-an har-zi nu ma-a-an zi-la-aš a-pí-e-iz}$   
 $\text{ki-ša-at nu KUS}^{\text{MES}} \text{ NU.SIG}_5\text{-du ni(-)ši-iš-ma}$   
 $\text{GIŠ}^{\text{TUKUL}} \text{ la-a-an-za NU.SIG}_5$

- 71  $\text{ma-a-an ŠA GILIM GUŠKIN-pát SAG.DÙ.A}^{\text{MUŠEN}} \text{ GUŠKIN}$   
 $\text{GIŠ}^{\text{GEŠTIN}} \text{ GA.RA.A.AN NA}_4 \text{ 8 A-IA-RI pí-in-ki-ta}$   
 $\text{tak-ki-iš-ra šu-úr-e-ni kap-pí-e-ni}$
- 72  $^f\text{Am-ma-at-tal-la-an ku-it DUMU.SAL.GAL I-NA É.GAL}^{\text{LIM}}$   
 $\text{ka-ru-uš-ši-ia-an-ti-li ša-ra-a ú-i-da-a-it INIM}$   
 $^{\text{m}}\text{Pal-la-a}$
- 73  $\text{na-an kat-ta na-a-ú-i a-ri-ia-an-zi MA.MÚ SAL.LUGAL}$   
 $\underline{\text{Ú-NU-TE}}^{\text{MES}} \text{-ua-kán ku-e I-NA ŠÀ É NA}_4 \text{ hé-kur } ^{\text{D}}\text{KAL}$

Vs.

- 67 Was dies betrifft, daß es wieder ungünstig wurde:  
 (ist es deswegen), weil die Königin die Angelegenheit  
 der Pattiya an den König geschrieben hat? Der König  
 aber (war) nicht bei ihr (Pattiya),
- 68 sondern Pattiya war oben im Palast (beim König). Wenn  
 die Königin hinterher irgendwie (darüber) losgeredet  
 und folgendes gesagt hat:
- 69 "Siehe! ich habe (es) gesagt, (aber) man hat mir nicht  
 zugehört, und man hat es mir nicht zugegeben. Eine  
 gewaltige Faust
- 70 hält mich aber unter Druck". Wenn sich das Orakelzeichen  
 deswegen ereignet hat, sollen die Fleischzeichen ungün-  
 stig sein. ni(-)šiš (und) Waffe aber gelöst. Ungünstig.
- 71<sup>a)</sup> Wenn<sup>b)</sup> das des erwähnten goldenen Kranzes, des Falken  
 aus Gold, der Weintraube aus (Edel)stein, der 8 Roset-  
 ten, pinkita, Einlagen(??), šureni, kappeni;-
- 72 daß die große Tochter Ammatalla heimlich in den Palast  
 hinaufgebracht hat; - die Angelegenheit des Palla;
- 73 das erforscht man noch nicht; - Traum der Königin: "Die  
 Geräte, welche im Felsheiligtum der Schutzgottheit (sind),

a) Von hier bis Vs.82 Resümee der bisherigen Affären; vgl.  
 Kap.II. In der Übersetzung nach jeder Affäre ;- gesetzt.

b) Folgen Anakoluthe.

Vs.

- 74 nu-ua-kán da-a-li-ia-an-zi ku-it-ki INIM SAL.LUGAL  
SAL<sub>Ta-u</sub>a-an-na-an-na UN<sup>MES</sup>-uš ku-i-e-eš kat-ta  
ua-al-ha-an-zi
- 75 A-NA <sup>DUTU</sup>ŠI IŠ-PUR <sup>DUTU</sup>ŠI ma-za-kán še-ir ka-ry-uš-  
ši-ia-at nu IQ-BI li-e-ua-mu ku-it-ki me-ma-at-te-ni  
nu a-pa[d-da]
- 76 še-ir ŠA <sup>DUTU</sup>ŠI za-an-ki-la-tar SIXSÁ-at INIM  
<sup>f</sup>Pát-ti-ia <sup>f</sup>Pát-ti-ia-aš ku-it A-NA KIN É.GAL<sup>LIM</sup>  
pa-ra-a ša-li-i[k-ta]
- 77 nu a-pad-da še-ir šar-ni-ik-<zi>il SIXSÁ-at  
<sup>m</sup>Pal-li-li-iš-ša ku-it I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> ša-ra-a  
i-ia-at-ta-at
- 78 TÚG<sup>MES</sup>-ma ŠA ŠU AMA-ŠU ua-aš-ša-an har-ta <sup>f</sup>Am-ma-tal-  
la-ša-za-kán ku-it DINGIR<sup>LIM</sup> IGI<sup>HI.A</sup>-ua e-ip-ta  
na-aš A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> [pí-ra-an]
- 79 EGIR-pa Ú-UL i-ia-at-ta-at DINGIR<sup>LIM</sup>-ia-kán ku-it  
ŠÀ É.DINGIR<sup>LIM</sup> TUKU.TUKU-at-ti SIXSÁ-at EME SAL.LUGAL  
SAL<sub>Ta-u</sub>a-na[-an-na]
- 80 I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> INIM <sup>f</sup>Pát-ti-ia IŠ-PUR <sup>DUTU</sup>ŠI ma-aš-ši  
kat-ta Ú-UL ar-ku-ut-ta nu ma-a-an SAL.LUGAL ki-iš-  
ša-[an me-ma-i]

Vs.

- 74 (die) beläßt man irgendwie (drinnen)"; - die Angelegen-  
heit der Königin, der Tawananna: sie hat (wegen der)  
Menschen<sup>a)</sup>, die (sie) niederschlagen,
- 75 an den König geschrieben. Der König hat aber darüber  
geschwiegen und gesagt: "Erzählet mir nichts!".  
Desweg[en]
- 76 wurde die Buße des Königs festgestellt; - die Angele-  
genheit der Pattiya: weil Pattiya sich in die Arbeit  
des Palastes eingemischt h[at],
- 77 wurde deswegen die Buße festgestellt;- weil Pallili  
in den Palast hinaufgegangen ist
- 78 (und dabei) aber die Kleider seiner Mutter<sup>b)</sup> angezogen  
hatte;- weil Ammatalla die Augen der Gottheit faßte und  
sie sich [um] die Gottheit
- 79 nicht kümmerte;- weil die Gottheit in (ihrem) Tempel  
im Zorn festgestellt wurde;- Zunge der Königin, der  
Tawan[anna]:
- 80 sie hat die Angelegenheit der Pattiya an den Palast  
geschrieben. Der König hat sich aber bei ihr nicht  
entschuldigt. Wenn die Königin folgendermaß[en sagt]:

a) A.Pl.

b) s. Komm. zu Vs.9.

Vs.

- 81 KALAG.GA-aš-ya-mu GEŠPÚ-aš an-da da-ma-aš-ša-an  
 ḫar-zi nu-ya-ra-an Ú-UL pí-an-zi ki-i IŠ-TU <sup>LÚ</sup>AZU  
 kat-t[a a-ri-ia-an-zi ]
- 82 ki-i-ma EGIR-an-da <sup>f</sup>Na-a-ru-uš KAXU-az ki-iš-ša-an  
IQ-BI <sup>m</sup>Ú-ba-LÚ-iš A-NA SAL.LUGAL ki-iš-ša-an
- 83 me-mi-iš-ki-it Ú-NU-TE<sup>MES</sup>-ya ku-e-qa te-pa-u-ya  
 DUMU.SAL.GAL A-NA Ú-NU-TE<sup>MES</sup> me-na-aḫ-ḫa-an-da  
 i-ia-at
- 84 nu-ya-ra-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-na up-pí-eš-ta  
 nu a-pu-u-un me-mi-an pu-nu-uš-šu-u-e[-u-e]-ni  
 na-an kat-ta a[-ri-ia-an-zi]
- 85 na-an par-ku-nu-ya-an-zi DUMU.SAL <sup>f</sup>Pát-ti-ia-ia ku-it  
 SAL.LUGAL A-NA <sup>D</sup>UTUŠI aš-šu-li pí-eš-ta
- 86 < ḫu-ya-ar-ta-aš-ma-an Ú-UL SAG.DU<sup>MES</sup>-aš-za ku-it I-NA  
 ŠÀ É <sup>m</sup>Zi-ui-ni[ X ]

Vs.

- 81 "Eine gewaltige Faust hält mich unter Druck. Man gibt es mir nicht zu". Dies [erforscht man] bei dem Wahrsager;-
- 82 Dies hat aber hinterher Naru aus (ihrem) Munde folgendermaßen erzählt: "Uba-ziti hat der Königin folgendermaßen
- 83 gesagt: 'Die Geräte, die (ohnehin) wenig (waren), die hat die große Tochter mit den (anderen) Geräten vertauscht<sup>a)</sup>
- 84 und die (die vertauschten Geräte) hat sie der Gottheit von Arušna geschickt'. Jene Sache werden wir (noch) befragen und [man wird] es (noch) auso[rakeln]
- 85 und sie bereinigen;- weil die Königin die Tochter der Pattiya dem König in Güte gegeben hat<sup>b)</sup>,
- 86 aber sie nicht verflucht hat und weil sie mit (ihren) Leuten<sup>c)</sup> in das Haus des Ziwini [(gegangen ist?? o.ä.)]<sup>d)</sup>, -

Unterer Rand

a) Wörtl. "gegenüber gemacht", s. Komm.

b) s. Komm.

c) Wörtl. "Köpfe".

d) Die Fortsetzung des Satzes auf Rs.1.



Rs.

- 1 [a-]pu-u-uš-ša pu-nu-uš-šu-u-e-ni nu ma-a-an ki-i-pāt  
 nam-ma-[ma] ta-ma-a-i NU.GÁL ku-it-ki nu IGI-zi  
 [KUS<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru]
- 2 [EG]IR-zi-ma NU.SIG<sub>5</sub>-du IGI-zi KUS<sup>MEŠ</sup> ni-eš-kán  
 ZAG-na pī-eš-ši-ia-at GÙB-za-ma-aš ar-ha-ia-an  
 uk-tu-ri-iš-ma-aš<sup>a)</sup>
- 3 GÙB-za RA<sup>IS</sup> 10 ŠÀ.TIR SIG<sub>5</sub>! EGIR-zi KUS<sup>MEŠ</sup> ni ši  
 SAG.ME NU.SIG<sub>5</sub>

- 4 ki-i-kán ku-it <sup>f</sup>Pāt-ti-ia-aš I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> ša-ra-a  
 iš-ta-ta-a-it nu-kán pa-a-an-zi A-NA <sup>f</sup>Pāt-ti-ia  
 šar-ni-i[k-zi-el]
- 5 an-da ti-ia-an-zi DINGIR<sup>LIM</sup>-za QA-TAM-MA ma-la-a-an  
 har-ti nu KUS<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ni ši KASKAL GÙB-za RA<sup>IS</sup>  
 zi GAR-ri NỤ[.SIG<sub>5</sub>]

- 6 e-ni-kán ku-it <sup>f</sup>Pāt-ti-ia I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> ša-ra-a  
 iš-ta-ta-a-it A-NA KIN É.GAL<sup>LIM</sup> pa-ra-a ša-li-ki-iš-  
 ki[-it]
- 7 nu ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup> a-pad-da še-ir šar-ni-ik-zi-el  
Ú-UL ku-it-ki ša-an-a<sub>h</sub>-ta nu KUS<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru GIŠŠÚ.A-hi  
 GÙB-la-an NU.S[IG<sub>5</sub>]

a) Von hier bis Rs.20 neue Bruchstellen an den Zeilenenden.

Rs.

- 1 auch [j]ene (sc. Angelegenheiten) werden wir untersuchen.  
 Wenn es nun eben dies ist, ferner [aber] nichts anderes  
 vorhanden ist, [sollen] die ersten [Fleischzeichen gün-  
 stig sein],
- 2 die [le]tzten aber sollen ungünstig sein. Die ersten  
 Fleischzeichen haben das neš nach rechts geworfen. Links  
 aber (sind) sie außerdem fest.
- 3 Links (sind) sie geschlagen. 10 Darmwindung(en) (ist)  
 günstig. Die letzten Fleischzeichen, ni, ši (und) SAG.ME  
 (sind) ungünstig.
- 4 Was dies betrifft, daß Pattiya oben im Palast verweilt  
 hat: nun geht man, um Pattiya (dafür) Bu[Be]  
 aufzuerlegen. Bist du, o Gott, (damit) ebenso einver-  
 standen? (Wenn ja), sollen die Fleischzeichen günstig  
 sein. ni, ši (und) Weg (sind) links geschlagen. zi  
 liegt. Un[günstig].
- 6 Was jenes (Erwähnte) betrifft, daß Pattiya oben im Pa-  
 last verweilt hat (und) sich mehrere Male in die Arbeit  
 des Palastes eingemisch[t hat]:
- 7 wenn du, o Gott, deswegen keinerlei Buße verlangt hast,  
 sollen die Fleischzeichen günstig sein. Der Thron (ist)  
 links ung[ünstig].

Rs.

8 ki-i ku-it DINGIR<sup>LIM</sup> ŠA<sup>f</sup> Pát-ti-ia šar-ni-ik<-zi>-el  
ša-an-aḥ-ta DINGIR<sup>LUM</sup> TÚG<sup>ti</sup>-ir-ma-az ku-it-ki ša-an-  
aḥ-ta nu MUŠEN HUR-RI [SIG<sub>5</sub>-ru . . ]

9 ma-a-an TÚG<sup>te</sup>-ir-ma-az-pát KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI  
SIG<sub>5</sub>-ru SIG<sub>5</sub>

10 TÚG<sup>te</sup>-ir-ma-az<sup>a)</sup>-ma kat-ta a-ri-ir nu 1<sup>NU-TI</sup> TÚG GÚ.È.A  
hur-ri<sup>b)</sup> BABBAR 1 TÚG<sup>ma</sup>-aš-ši-ia-na 1 TÚG<sup>ga</sup>-pa-ri-iš  
BABBAR 1<sup>NU-TI</sup> TÚG<sup>G</sup> . . . ]  
11 1<sup>NU-TI</sup> TÚG<sup>BAR.DUL<sub>5</sub></sup> MEŠ BABBAR 1<sup>NU-TI</sup> TÚG[ . . . B]ABBAR  
1<sup>NU-TI</sup> TÚG GÚ.È.A hur-ri<sup>b)</sup> < ma-ru-ša-am-ma 1<sup>NU-TI</sup> TÚG  
kar-ma < ma-ru-ša-am-ma 1<sup>NU-TI</sup> TÚG . . . ]  
12 1<sup>NU-TI</sup> TÚG<sup>GAD.DAM<sup>MEŠ</sup></sup> ma-ru-ša-a[m-ma]

13 ku-u-un-ma-kán INIM<sup>f</sup> Pát-ti-ia [a ku-it? ša]r-ni-ik-zi-la-  
aš A-NA<sup>f</sup> Hé-pa-mu-u-ua EGIR-pa ti-i-ir ma-aḥ-ḥa-an-ma  
<sup>f</sup>Hé<sup>c)</sup>-pa-m[u<sup>d)</sup>-u-ua ú-iz-zi?]  
14 na-an pu-nu-uš-ša-an-z[1 nu ki-iš-ša-an<sup>f</sup> Hé-pa-m]u-ua-  
aš me-ma-i<sup>f</sup> Pát-ti-ia-aš-ua hur-ta-an-za nu<sup>f</sup> Pát-ti-ia-  
aš hur-ti-ia-aš k[u-e-da-ni INA]  
15 pí-di a-ri TÚG<sup>MEŠ</sup>-ia a-pí-i[a kat-ta ti-ia-an-zi]  
<sup>f</sup>Hé-pa-mu-ua-aš-ma me-ma-i<sup>f</sup> Pát-ti-ia-aš-ua-kán kat-ta  
GUL-an-za nu x [ . ( . . )]

a) -an verschrieben.

b) bzw. HUR-RI.

c) Kopie hat fälschlich ui<sub>4</sub>-.

d) Zeichen fehlt in der Kopie.

Rs.

8 Was dies betrifft, daß du, o Gott, die Buße der Pattiya  
verlangt hast: wenn du, o Gott, (als Buße) irgendein  
termaz-Gewand verlangt hast, [soll] der HURRI-Vogel  
[günstig sein - (un)günstig].

9 Wenn (du) das erwähnte termaz-Gewand; ditto<sup>a)</sup>, dann soll  
der HURRI-Vogel günstig sein - günstig

10 (Über) das termaz-Gewand aber stellt man eine Orakel-  
anfrage. Ein weißes hurrisches Hemd, ein maššiyana-Ge-  
wand, ein weißes gapari-Gewand, ein [ . . . -G]ewand,  
11 ein weißer langer Mantel, ein weiße[s . . . -]Gewand,  
ein rotes(?) hurrisches Hemd, ein rotes(?) karma-Ge-  
wand, ein [ . . -Gewand],  
12 eine rot[e(?)] Gamasche(?).

13 [Weil] man diese Angelegenheit der Pattiya (bezüglich?)  
der Buße für Hepamuwa zurückgestellt hat, fragt man,  
sobald Hepa[muwa kommt],  
14 sie. (Folgendermaßen) sagt [Hepam]uwa: "Pattiya (ist)  
verflucht worden". An w[elchem] Ort das des Fluches<sup>b)</sup>  
der Pattiya  
15 stattgefunden hat<sup>c)</sup>, (eben) dorthi[n legt man] auch die  
Kleider<sup>d)</sup> [nieder]. Hepamuwa sagt aber (weiter): "Pattiya  
(ist) niedergeschlagen worden". Nun x [ . ( . . )]

a) d.h. wie oben Z.8 "verlangt hast".

b) Freischwebender Genitiv.

c) Wörtl. "hingelangt".


d) Im Sinne von "ihre Kleider" oder die Rs.10-12 genannten?

Rs.

16 ku-e-da-ni INA pí-di kat-[ta GUL-u-ya-ar a-r]i  
TÚG<sup>HI</sup>.A-ia a-pí-ia kat-ta ti-ia-an-zi

17 I-NA É <sup>NA</sup>h<sub>4</sub>é-kur <sup>D</sup>KAL x [ . . . ku-it SIXSÁ-at na-a]t  
pa-a-an-zi A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> ša-ku-ya-aš-šar pí-ia-an-zi  
KI.MIN nu KUS<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru N[U.SIG<sub>5</sub>]

18 nu e-ni Ú-NU-TE<sup>MEŠ</sup> A-N[A<sup>a</sup>) DINGIR<sup>LIM</sup> . . . . . pí-ia-  
a]n-zi KI.MIN nu KUS<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ni ši GIŠŠÚ.A-hi  
GÙB-la NU.SIG<sub>5</sub>

19 na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> 2-š[U pí-ia-an-zi . . . . .]  
DINGIR<sup>LIM</sup> QA-TAM-MA SIXSÁ-at <sup>L</sup>ÚAZU IQ-BI 

20 e-ni-kán ku-e Ú-NU-T[E<sup>MEŠ</sup> . . . . . I-NA É <sup>NA</sup>h<sub>4</sub>é-]kur  
<sup>D</sup>KAL e-eš-ta šar-ni-ik-zi-el aš-šū-lā-aš ku-it kat-ta-  
an SIXSÁ-at

21 na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> EGIR-pa [pí-ia-an-zi . . . . .  
.k]u-it me-mi-ir Ú-UL-ya ki-ša-ri zi-la-aš-ya ku-it  
hur-ti-ia-aš

22 na-a-u<sub>4</sub> zi-in-n[a-at-ta-ri . . . . . (.)  
hur-]ti-ia-aš na-a-u<sub>4</sub> zi-in-na-at-ta-ri e-ni-ma  
Ú-NU-TE<sup>MEŠ</sup>

23 A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> EGIR-pa p[í?-ia-an-zi . . . . . (.)  
TUKU.]TUKU-u-an-za Ú-UL ku-it-ki ki-ša-ri nu KUS<sup>MEŠ</sup>  
SIG<sub>5</sub>-ru ni ši A-NA zé-kán IR-līš 2-an NU.SIG<sub>5</sub>

a) Lesung nach Foto.

Rs.

16 An welchem Ort das Nie[derschlagen (der Pattiya) statt-  
gefunden ha]t<sup>a</sup>), (eben) dorthin legt man auch die (ihre?)  
Kleider nieder.

17 [Weil] in dem Felsheiligtum der Schutzgottheit x[ . . .  
festgestellt wurde]; geht man, um es der Gottheit rich-  
tig/ordnungsgemäß zu geben; ditto. Die Fleischzeichen  
sollen günstig sein - u[ngünstig].

18 Jene (erwähnten) Geräte fü[r die Gottheit . . . . . gib]t  
man]; ditto. Die Fleischzeichen sollen günstig sein.  
ni ši, der Thron (sind) links ungünstig.

19 Man [gibt] es der Gottheit zwei[mal/zum zweiten Mal .  
. . . . .]. Die Gottheit wurde ebenso festgestellt. Der  
Wahrsager sagte<sup>b</sup>):

20 Jene (erwähnten) Gerät[e], die[ . . . . . im Fe]lshei-  
ligtum der Schutzgottheit waren (und) das, was als Buße  
für Wiedergutmachung<sup>c</sup>) durch das Orakel festgestellt wurde,

21 das [gibt man] der Gottheit zurück. [W]eil [ . . . . . ]  
gesagt haben: "Es wird nicht werden, weil das Orakel-  
zeichen über Fluch<sup>d</sup>)

22 noch nicht aufhö[rt]. . . . . (.)] des [Fl]uches  
hört noch nicht auf. Jene (erwähnten) Geräte

23 g[ibt man] der Gottheit zurück.[ . . . . . Wenn] sich kein  
[Zo]rn<sup>e</sup>) ereignen wird, sollen die Fleischzeichen günstig  
sein. ni, ši zum zé IR-līš, um die Hälfte(??) ungünstig.

a) Wörtl. "hingelangt".

b) Rest des Satzes fehlt.

c) Wörtl. "der Güte".

d) Wörtl. "Orakelzeichen des Fluches", genitivus subjectivus.

e) Wörtl. "zornig" Sg.N.c.


Rs.

- 24 ki-i-kán ku-it a-ri[-ia-an-zi . . . . . (.)]  
ti-ia-az-zi nu-kán ma-a-an I-NA É.LUGAL ku-it hur-ti-  
ia-aš ut-tar nu-u-ua EGIR-an
- 25 na-at na-a-u<sub>4</sub> Ú[-UL a-ri-ia-u-e-ni ma-a-an-ma TUKU.  
TUKU-u-an-za Ú-UL ku-it-ki<sup>a)</sup> ki-i]k-ki-iš-ta-ri nu KUS<sup>MEŠ</sup>  
NU.SIG<sub>5</sub>-du ni ši A-NA zé-kán IR-liš 2-an NU.SIG<sub>5</sub>

- 26 ki-i-kán ku-it ŠÁ É[.LUGAL . . . . .  
. . ] ŠÀ É.LUGAL hur-ti-ia-aš-pát ut-tar e-eš-zi nam-  
ma-ma-kán ŠÀ É.LUGAL (Rasur)
- 27 ú-e-ku-ua-ar na-a[-u<sub>4</sub>. . . . .  
KU]Š<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ŠÀ.TIR<sup>HI.A</sup> hi-ri-i~~h~~-hi-iš ta-l~~i~~-im  
tu-u-ta-am-mi-it-ta NU.SIG<sub>5</sub>

Raum für Vs.45-48

- 28 [e-]ni-za-kán ku-it <sup>f</sup>Am-ma-tal-la-aš DINGIR<sup>LUM</sup> I[GI<sup>HI.A</sup>-ua  
e-ip-ta na-aš A-NA DINGIR<sup>LIM<sup>b)</sup></sup> p]í-ra-an EGIR-pa Ú-UL  
i-ia-at-ta-ri nu ma-a-an DINGIR<sup>LUM</sup> a-pad-da-an še-ir
- 29 šar-ni-ik-zi-el I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> Ú-UL ku-it-ki ša-an-a~~h~~-ta  
nu KUS<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ni ši ta Š[À.T]IR SIG<sub>5</sub>

- 30 ŠA <sup>D</sup>UTU<sup>ŠI</sup> ku-it an-tu-u~~h~~-ša-aš kat-ta GUL-a~~h~~-ha-an-da-  
aš še-ir za-an-ki-la-tar SIXŠÁ-at za-an-ki-la-tar-ma  
[IŠ-TU SISK]UR 2 UDU<sup>HI.A</sup> SIXŠÁ-at 

a) Erg. nach frgm. Rs.23, q.v.

b) Erg. nach Vs.8,78.


Rs.

- 24 Was dies betrifft, daß man eine Orak[elanfrage stellt  
. . . . . (.)] er/sie tritt. Ob im Königs-  
palast die Angelegenheit des Fluches noch zurück (ge-  
blieben ist),
- 25 (das) [erforschen wir] noch nic[ht. Wenn sich aber (des-  
wegen) kein Zorn er]eignen wird, sollen die Fleisch-  
zeichen günstig sein. ni, ši zum zé IR-liš, um die  
Hälfte(?) ungünstig.
- 26 Was dies betrifft, daß im [Königs]pa[last die Angelegen-  
heit des Fluches zurück geblieben ist(?): X ], es exi-  
stiert im Palast (noch) die Angelegenheit des Fluches.  
Weiter aber
- 27 [erforschen wir] im Königspalast (diese) Orakelbitte  
noch nic[ht. Wenn sich aber (deswegen) kein Zorn ereig-  
nen wird], sollen die [Flei]schzeichen günstig sein.  
Darmwindungen, hiri~~h~~iš, talim, tutamitta ungünstig.
- 28 Was [je]nes (Erwähnte) betrifft, daß Ammatalla die A[ugen  
der Gottheit faßte und sich] nicht u[m die Gottheit] küm-  
merte: wenn du, o Gott, deswegen
- 29 im Palast keine Buße verlangt hast, sollen die Fleisch-  
zeichen günstig sein. ni, ši, ta, [Da]rmwindung günstig.
- 30 Weil wegen der niedergeschlagenen Menschen die Buße des  
Königs festgestellt wurde, als Buße aber [zusammen mit  
Opf]er 2 Schafe festgestellt wurden<sup>a)</sup>,

a) Der Rest des Satzes fehlt.

Rs.

31 ki-i ku-it DUMU <sup>f</sup>Am-ma-tal-la I-NA É.GAL<sup>LIM</sup> an-da  
 ú-ę-ri-ia-an-za e-eš-ta TÚG<sup>HI.A</sup>-ma-za ŠA ŠU AM[A-ŠU  
 ę-a-š-]ši-iš-ki-it nu ma-a-an DINGIR<sup>LUM</sup> a-pad-da-an še-ir  
 32 ŠA <sup>DUTU</sup>ŠI za-an-ki-la-tar Ú-UL ku-it-ki ša-an-aḫ-[ta nu  
 KUS<sup>MES</sup>] SIG<sub>5</sub>-ru KUS<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub> zi-ma šu-ri-iš [(NU.)SIG<sub>5</sub>]

33 ki-i ku-it ŠA DUMU <sup>f</sup>Am-ma-tal-la ŠA <sup>DUTU</sup>ŠI za-an-k[i-  
 la-tar SIXSÁ-]at za-an-ki-la-tar-ma [I]Š-TU SISKUR  
 GA[R-ru . . . -]ma IŠ-TU KÙ.BABBAR-ma 1 ZA.ḪUM  
 KÙ.BABBAR ŠA 4 GÍN SIXSÁ-at  
 34 TÚG<sup>te</sup>-ir-ma-za 1 TÚG<sup>1</sup>ka-ri-ú-ul-li ki-na-an-da-i[a  
 . . ]x ŠA SAL<sup>TI</sup> [(.)] SIXSÁ-at 

35 nam-ma <sup>f</sup>Am-ma-tal-la-an-na ku-it IŠ-TU É.GAL<sup>LIM</sup> ęa-  
 tar[-na-]aḫ-ḫi-ir TÚG<sup>HI.A</sup>-ęa ku-e zi-ik ę[a-a-š-ši-  
 ia-ši nu-]ęa-ra-at A-NA DUMU-KA li-e pí-eš-ki-ši  
 36 a-pa-a-aš-ma-at-ši pí-iš-ki-it <sup>m</sup>Pal-li-li-iš-ma I-NA  
 É.GAL<sup>LIM</sup> ša-ra-a i-ia-at-ta-at [ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup>] ŠA  
<sup>f</sup>Am-ma-tal-la za-an-ki-la-tar Ú-UL  
 37 ku-it-ki ša-an-aḫ-ta nu KUS<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ni ši ta  
 KASKAL zi GAR-ri [(.)] SIG<sub>5</sub>

38 e-ni-kán ku-it <sup>m</sup>Za-ar-ni-ia-LÚ-iš Ú-NU-TE<sup>MES</sup> I-NA ŠA  
 É <sup>NA4</sup>ḫé-kur <sup>D</sup>KAL pí-e-da-aš [ma-a-an DINGIR<sup>LIM</sup>] ŠA  
<sup>m</sup>Za-ar-ni-ia-LÚ za-an-ki-la-tar Ú-UL  
 39 ku-it-ki ša-an-aḫ-ta nu MUŠEN ḪUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru NU.SIG<sub>5</sub>

Rs.

31 Was dies betrifft, daß der Sohn der Ammatalla in den  
 Palast hineingerufen worden war (und er dabei) aber  
 jedes Mal die Kleider [seiner Mu]tter<sup>a)</sup> [anzu]ziehen  
 pflegte: wenn du, o Gott, deswegen  
 32 keine Buße des Königs verlangt [hast], sollen [die  
 Fleischzeichen] günstig sein. Die Fleischzeichen (sind)  
 günstig. zi (und) šuriš (sind) aber [(un)günstig].

33 Was dies betrifft, daß die [Buße] des Sohnes der Amma-  
 talla (und) des Königs [festge]stellt wurden: die Buße  
 [soll] aber [m]it dem Opfer (SISKUR) gest[ellt] werden;  
 ein Gegenstand] aus Silber, 1 Kanne aus 4 Sekeln Silber  
 wurden (als Opfer) festgestellt.

34 Ein termaz-Gewand, 1 Gewand, 1 Kapuze und ein kinanda  
 (-Gewand) [ . . ] x<sup>b)</sup> der Frau wurden festgestellt.

35 Weil man außerdem Ammatalla vom Palast aus (folgender-  
 maßen) mitge[te]ilt hatte: "Die Kleider, die du selbst  
 an[ziehst, nun] gib sie nicht deinem Sohne!",

36 jene sie ihm aber (doch) zu geben pflegte (und) Pallili  
 (so abermals) in den Palast hinaufging: [wenn du, o Gott,  
 (dafür)] die Buße der Ammatalla überhaupt nicht

37 verlangt hast, sollen die Fleischzeichen günstig sein.  
ni, ši, ta, Weg, zi liegen - [(un)günstig].

38 Was jenes (Erwähnte) betrifft, daß Zarniya-ziti die Ge-  
 räte in das Felsheiligtum der Schutzgottheit gebracht  
 hatte: [wenn du, o Gott, (dafür)] die Buße [d]es Zarniya-  
 ziti überhaupt nicht

39 verlangt hast, soll der HURRI-Vogel günstig sein - ungün-  
 stig.

a) s. Komm. zu Vs.9.


b) Nach Vs.60 hat hier wohl ein zusätzliches Attribut  
 zum Frauengewand kinand/ta gestanden.

Rs.

40 ki-i ku-it DINGIR<sup>LUM</sup> ŠA<sup>m</sup> Za-ar-ni-ia-LÚ za-an-ki-la-tar  
ša-an-aḥ-ta DINGIR<sup>LIM</sup> IŠ-TU SISKUR ku-it[-ki ša-an-ḥi-  
iš-k]i-ši nu MUŠEN HUR-RI NU.SIG<sub>5</sub>-du NU.SIG<sub>5</sub>

41 ma-a-an DINGIR<sup>LUM</sup> za-an-ki-la-tar IŠ-TU SISKUR-pát ša-  
an-ḥi-iš-ki-ši KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru [SIG]<sub>5</sub>

42 nu DINGIR<sup>LUM</sup> IŠ-TU GUŠKIN-ia ku-it-ki ša-an-aḥ-ta nu  
MUŠEN HUR-RI NU.SIG<sub>5</sub>-du NU.SIG<sub>5</sub>

43 ma-a-an DINGIR<sup>LUM</sup> za-an-ki-la-tar IŠ-TU SISKUR-pát  
IŠ-TU GUŠKIN-ia ša-an-aḥ-ta KI.MIN nu MUŠEN HUR-RI  
SIG<sub>5</sub>-ru SIG<sub>5</sub> SISKUR 2 UDU SIXSÁ-at IŠ-TU GUŠKIN-ia  
2 GÍN Ú-NU-UT UD.ZAL.LI SIX[SÁ-at] 

44 e-ni-za ku-it DUTU<sup>ŠI</sup> A-UA-AT SAL.LUGAL an-tu-uh-ša-aš  
kat-ta GUL-aḥ-ḥa-an-da-aš pa-ra-a Ú-UL tār-na-aš li-e-  
ya-mu ku-it-ki me-ma-at-te-ni

45 ki-nu-un-ma-at SIXSÁ-at nu a-pad-da še-ir za-an-ki-la-  
tar SIXSÁ-at na-at pí-an-zi DUTU<sup>ŠI</sup>-ma a-pad-da-an še-ir  
du-ud-du ḥal-za-a-i du-ud-du-un-ma

46 a-ri-ia-an-zi ma-a-an du-ud-du-uš ḥal-zi-ia-u-ya-an-zi  
ki-nu-un-pát SIXSÁ-ri [[ma-a-an]]<sup>a)</sup> ma-a-na-aš ḥa-at-tu-  
li-e-eš-zi ku-ya-pí nu du-ud-du-un QA-TAM-MA ḥal-za-a-i

a) Über Rasur geschrieben.

Rs.

40 Was dies betrifft, daß du, o Gott, die Buße des Zarniya-  
ziti verlangt hast: [verlan]gst du, o Gott, irgend[et-  
was] zusammen mit dem Opfer? (Wenn ja, dann) soll der  
HURRI-Vogel ungünstig sein - ungünstig.

41 Wenn du, o Gott, die Buße zusammen mit dem genannten  
Opfer verlangst; ditto, soll der HURRI-Vogel günstig  
sein - [günstig].

42 Hast du, o Gott, auch irgendetwas zusammen mit dem  
Gold verlangt? (Wenn ja, dann) soll der HURRI-Vogel  
ungünstig sein - ungünstig.

43 Wenn du, o Gott, die Buße zusammen mit dem genannten  
Opfer und mit dem Gold verlangt hast; ditto, soll der  
HURRI-Vogel günstig sein - günstig. Als Opfer wurden  
2 Schaf(e) festgestellt. Und zusammen mit dem Gold wur-  
de ein 2 Sekel (schweres) sternförmiges Gerät fest[gestellt].

44 Was jenes (Erwähnte) betrifft, daß der König (über) die  
Angelegenheit der Königin bezüglich der niedergeschlage-  
nen Menschen nicht weiter reden wollte (und gesagt hat):  
"Erzählet mir nichts!":

45 jetzt wurde es festgestellt und deswegen wurde die Buße  
festgestellt. Man wird sie (sc. Buße) nun leisten<sup>a)</sup>. Der  
König aber wird deswegen um Gnade anrufen. Die Gnade aber

46 wird man ausorakeln, ob das Um-Gnade-Anrufen für sofort  
festgestellt wird oder er (dann) wenn er irgendwann ge-  
sund wird, ebenso um Gnade anrufen soll.

a) Wörtl. "geben".

Rs.

47 DINGIR<sup>LIM</sup>-za QA-TAM-MA ma-la-a-an ħar-ti nu KUŠ<sup>MES</sup>  
 SIG<sub>5</sub>-ru ni-eš-kán ZAG-na pí-eš-ši-ia-at GÙB-la-za-ma-aš  
 ar-ħa-ia uk-tu-u-ri-ma-aš-ši še-ir ši KASKAL 10 ŠA.TIR SIG<sub>5</sub>

48 pa-iz-zi [<sup>D</sup>]UTU<sup>ŠI</sup> A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU A-ru-uš-na ki-e-da-  
 aš-pát UD<sup>HI.A</sup>-aš du-ud-du ħal-za-i Ú-NU-TE<sup>MES</sup>-ia-kán  
 ħa-an-te-iz-zi pa-ra-a ti-iš-kán-zi

49 ma-a-an-ma<sup>a)</sup>-za DINGIR<sup>LIM</sup> QA-TAM-MA ma-la-a-an ħar-ti  
 nu KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ni GÙB-la-za-ma-aš ar-ħa-ia-an ši  
 GIŠ<sup>TUKUL</sup> GÙB-la-aš EGIR-pa du-ua-ar-na-an-za

50 Šu-ti ZAG-aš 12 ŠA.DIR SIG<sub>5</sub>

51 e-ni-kán ku-it Ú-NU-TE<sup>MES</sup> I-NA ŠA É NA<sup>4</sup>ħé-kur<sup>D</sup> KAL  
 pí-e-da-an na-at na-a-ú-i ku-it <ua-la-an-ta-la-am-  
 ma-an UN<sup>MES</sup>-tar-pát-kán

52 ku-it ša-ak-nu-ua-an-te-eš<sub>14</sub> an-da ša-li-ki-iš-kir  
 ki-nu-na-at-kán MÁŠ.GAL IZI-ia iš-tar-na ar-ħa pí-e-da-  
 an-zi nam-ma-at šu-up-pí-ia-ah-ħa-<an>zi

53 na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> QA-TAM-MA pí-an-zi DINGIR<sup>LIM</sup>-za  
 QA-TAM-MA ma-la-an ħar-ti nu KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru UZU<sup>ŠA</sup> ap-  
 pa-an NU.SIG<sub>5</sub>

a) Zeichen in der Edition falsch kopiert.

Rs.

47 Bist du, o Gott, damit ebenso einverstanden? (Wenn ja, dann) sollen die Fleischzeichen günstig sein. neš hat nach rechts geworfen. Links aber (sind) sie außerdem fest. Über ihnen (sind) ši, Weg (und) 10 Darmwindung(en). Günstig.

48 Der König wird zu der Gottheit von Arušna gehen, in eben in diesen Tagen wird er um Gnade anrufen, und man wird zuerst die Geräte herauslegen<sup>a)</sup>.

49 Wenn du, o Gott, damit ebenso einverstanden bist, sollen die Fleischzeichen günstig sein. ni; links (sind) sie getrennt(?). ši; die Waffe links ist wieder zerschlagen.

50 Šuti rechts. 12 Darmwindung(en) - günstig.

51 Was jenes (Erwähnte) betrifft, daß die Geräte, die in das Felsheiligtum der Schutzgottheit gebracht worden (sind); weil sie noch nicht abgenützt(??) (sind und) weil unreine Menschen

52 (sie) berührt haben, trägt man sie jetzt zwischen einem Ziegenbock und dem Feuer hindurch weg; ferner reinigt man sie.

53 Man gibt sie ebenso der Gottheit. Bist du, o Gott, damit einverstanden? (Wenn ja, dann) sollen die Fleischzeichen günstig sein. Das Herz (ist) gepackt. Ungünstig.

a) Um sie zu der Gottheit mitzunehmen.

Rs.

- 54 'e-ni-kán ku-it Ú-NU-TE<sup>MES</sup> I-NA ŠÀ É NA<sup>4</sup>hé-kur <sup>D</sup>KAL  
 pí-e-da-an na-at na-a-ú-i ku-it < ua-la-an-ta-la-ma-an  
 UN<sup>MES</sup>-tar-pát-kán
- 55 ku-it ša-ak-nu-ua-an an-da ša-li-ki-iš-kir nu-kán e-ni  
Ú-NU-TE<sup>MES</sup> ŠÀ IZI pí-eš-ši-ia-an-zi nam-ma-at NA<sup>4</sup>ku-un-  
 ku-nu-uz-zi-it
- 56 GUL-an-zi nam-ma-at-kán MÁŠ.GAL IZI-ia iš-tar-na ar-ha  
 pí-e-da-an-zi nam-ma-at šu-up-pí-ia-ah-ha-an-zi
- 57 na-at A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> QA-TAM-MA pí-an-zi KI.MIN KUŠ<sup>MES</sup>  
 ni ši 8 ŠA.TIR NU.SIG<sub>5</sub>

- 58 IR<sup>TUM</sup> QA-TAM-MA-pát nu Ú-NU-TE<sup>MES</sup>-ma ma-ah-ha-an I-NA  
 URU<sup>A</sup>-ru-uš-na ar-nu-ua-an-zi nu-uš-ma-ša-at LÚ<sup>MES</sup>  
 É.DINGIR<sup>LIM</sup> GIM-an še-ik-kán-zi
- 59 na-at QA-TAM-MA šu-up-pí-ia-ah-ha-an-zi KI.MIN nu  
 KUŠ<sup>MES</sup> SIG<sub>5</sub>-ru ta ša-ra-a a-uš-ta NU.SIG<sub>5</sub>

Freier Paragraph

- 60 ki-i-ša-ma-aš-kán ku-it A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>A</sup>-ru-uš-na  
 ZI-an ša-an-hi-iš-kán-zi nu ma-a-an IR-u-ar ku-it-ki  
 ú-e-mi-ia-an-zi
- 61 ma-a-an kat-ta ua-al-ha-an-ta ku-it-ki ú-e-mi-ia-an-zi  
 nu a-pí-e-el ŠA DINGIR<sup>LIM</sup> UN<sup>MES</sup>-uš ku-i-e-eš ka-a nu-  
 kán ha-an-te-iz-zi

Rs.

- 54 Was jenes (Erwähnte) betrifft, daß die Geräte, die in  
 das Felsheiligtum der Schutzgottheit gebracht worden  
 (sind): weil sie noch nicht abgenützt(??)(sind und) weil  
 unreine Menschen
- 55 (sie) berührt haben, wirft man nun jene (erwähnten)  
 Geräte in das Feuer. Ferner
- 56 schlägt man sie mit einem Dioritstein; ferner trägt  
 man sie zwischen einem Ziegenbock und dem Feuer hin-  
 durch weg; ferner reinigt man sie.
- 57 Man gibt sie ebenso der Gottheit; ditto<sup>a)</sup>. Die Fleisch-  
 zeichen, ni, ši 8 Darmwindung(en) (sind) ungünstig.
- 58 Die Orakelbitte (ist) ebenso. Sobald man die Geräte  
 nach Arušna bringt, werden die Tempelangestellten<sup>b)</sup>  
 ebenso, wie sie es von ihnen<sup>c)</sup> wissen,
- 59 sie<sup>c)</sup> reinigen; ditto. Die Fleischzeichen sollen günstig  
 sein. ta blickte nach oben. Ungünstig.

Freier Paragraph

- 60 Was dies betrifft, daß man für sich den Willen der  
 Gottheit von Arušna (unter)sucht: wenn man irgendwie  
 eine Orakelbitte ausfindig macht,
- 61 (und) wenn man (dabei) etwas Niedergeschlagenes findet,  
 sollen jener Gottheit Leute, die hier (sind), zuerst

a) d.h. gleiche Orakelfrage wie Rs.53.

b) Gemeint sind die einheimischen Priester der Gottheit von Arušna.

c) sc. die Geräte.



Rs.

62 pa-ra-a ti-iš-kán-zi ma-a-an-ma-za DINGIR<sup>LIM</sup> pa-ra-a  
ti-ia-u-ua-ar ma-la-an har-ti nu MUŠEN HUR-RI SIG<sub>5</sub>-ru  
SIG<sub>5</sub>

63 nu me-na-aḫ-ḫa-an-da MUŠEN HUR-RI kal-la-ra-an-ni IR-  
kir nu MUŠEN HUR-RI NU.SIG<sub>5</sub> pa-ra-a ti-ia-an-na-ma-  
kán <sup>f</sup>An-na-an-za-aš DAM <sup>m</sup>Pí-ir-ua SÍxSÁ-at

64 pa-iz-zi-kán <sup>f</sup>Pát-ti-ia-an DAM Pí-ir-ua KASKAL-ši pa-  
ra-a pí-e-ḫu-te-iz-zi na-an A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> EGIR-pa  
ḫi-in-kán-zi

65 nu me-ma-i DINGIR<sup>LUM</sup> GEMÉ-iš-ua-at-ta me-mi-aš-ma  
na-a-ú-i ku-it-ki ku-it zi-in-na-at-ta-ri nu Ú-UL  
kat-ta GUL-u-ua-ar

66 ku-iš-ki KAR-nu-uz-zi Ú-UL-ma pí-ia-u-ua-ar ku-iš-ki  
KAR-nu-zi nu A-NA <sup>f</sup>ḫi-pa-mu-ua ku-it u-i-e-ir

67 [na-a]š<sup>a)</sup> ú-iz-zi <sup>f</sup>ḫé-pa-mu-ua-aš ku-it zi-in-na-a-i  
nu QA-TAM-MA DÙ-an-zi KI.MIN nu KUŠ<sup>MEŠ</sup> SIG<sub>5</sub>-ru KUŠ<sup>MEŠ</sup>  
NU.SIG<sub>5</sub> zi-ma

68 < šu-ri-iš SIG<sub>5</sub>

Kante

a) Oder [nu-ká]n?

Rs.

62 (die Geräte) hinaussetzen<sup>a)</sup>. Wenn du, o Gott, mit dem  
Hinaussetzen einverstanden bist, soll der HURRI-Vogel  
günstig sein - günstig.

63 Nun hat man dem HURRI-Vogel gegenüber für/in Ungünstig-  
keit gebeten. Der HURRI-Vogel (ist) ungünstig. Es wur-  
de aber Annanza, die Frau des Pirwa zum Hinaussetzen  
(der Pattiya)<sup>b)</sup> festgestellt.

64 Die Frau des Pirwa geht<sup>c)</sup>, um Pattiya auf den Weg hin-  
auszuschaffen. Man übergibt sie (sc. Pattiya) der Gottheit.

65 Sie spricht (dabei folgendermaßen): "O Gott, (nun bin ich  
endlich) deine Sklavin!" Da aber die Angelegenheit (der  
Pattiya damit) irgendwie noch nicht beendet werden kann  
und niemand weder "das Niederschlagen"<sup>d)</sup>

noch "das Geben"<sup>d)</sup> ausfindig machen kann<sup>e)</sup>, und weil  
man (deswegen) zu Hepamuwa<sup>f)</sup> (einen Boten) geschickt hat,

67 kommt [si]e her. Da Hepamuwa (die Angelegenheit der Pattiya)  
beendet, wird man (sie)<sup>g)</sup> ebenso (wie sie)<sup>h)</sup> tun; ditto.  
Die Fleischzeichen sollen günstig sein. Die Fleischzei-

chen (sind) ungünstig. zi

68 (und) šuriš (sind) aber ungünstig.

Untere Kante

a) Unklar ob zu para dai- oder para tiya gehörig; vgl. jedoch  
Rs.48 mit dem deutlichen Akk.Obj. UNUTE<sup>MES</sup>.

b) Wegen -kán para pehute- "hinausschaffen" mit Pattiya als  
Akk.Obj. in Rs.64 gehört para tiyanna hier wohl zu para dai-  
"hinaussetzen", nicht aber zu para tiya- "hinaustreten".

c) Phraseologisch.

d) Sinn unklar; s. aber Komm.

e) Zu diesem ἀπαξ KAR-nuzi = \*wemiyanu-, wörtl. "finden lassen",  
s.Komm.

f) Nach Rs.13 ff. dient diese als Kennerin der Affäre von Pattiya.

g) sc. die Angelegenheit.

h) d.h. in der Art und Weise wie Hepamuwa.

## V. K o m m e n t a r

Vs.1 ki kuit <sup>DUTUŠI</sup> ištarakt[a. Die hethitische Medizin gründete sich hauptsächlich auf empirische Behandlung der Symptome, wobei der magischen Behandlung eine überaus große Bedeutung zukam (C.BURDE, StBoT 19, 1974, 53; E.EDEL, Ägyptische Ärzte, 1976, passim; A.KAMMENHUBER, Theth 7, 1976, 137 ff.). Es scheint auch durchaus üblich gewesen zu sein, die Ursachen der Krankheit und die bei der Behandlung anzuwendenden Heilmittel mit Hilfe der Orakelpraxis zu ermitteln (ÜNAL - KAMMENHUBER, KZ 88, 1974, 161; BURDE, l.c. S.3 f. Zu den Textstellen s. gleich unten). In unserem Beispiel gibt die Erkrankung des Königs Anlaß zur Überlieferung des ganzen Textes. Die Gottheit von Arušna ist erwähnt, weil sie bei der Behandlung des kranken Königs nicht befragt worden ist. Dieses Leitmotiv wird aber sofort in den Hintergrund gedrängt; statt dessen treten andere Umstände in den Vordergrund, die mit der Krankheit des Königs nichts mehr zu tun haben, sich aber auf den Zorn derselben Gottheit beziehen. Wegen des Durcheinanders der Themen wissen wir nicht, ob und wann er wieder gesund wurde. In Rs.46 taucht dieses Hauptthema wieder auf und es wird per Orakel angefragt, ob der König erst nach seiner Gesundung die Gottheit von Arušna um Gnade anrufen solle; er ist also immer noch krank.

Hinsichtlich der Identität des kranken Königs sollte keinesfalls a priori Hattušili III. vermutet werden, der wegen der übertriebenen Besorgnis seiner Frau Puduhepa in der Nachwelt den Ruf des "kranken Mannes auf dem hethitischen Königsthron" erlangt hat, da praktisch jeder König, auch Tuthaliya IV., auf den wir den Text datieren, krank gewesen sein dürfte, obwohl die Texte uns davon nichts berichten. Unten zitieren wir einige Stellen aus den Orakeltexten, die die Krankheit des Königs, der Königin und der anderen Personen bezeugen, die aber nicht unbedingt auf dieselben Personen bezogen zu werden brauchen:

## A. Krankheit des Königs:

## 1. KBo II 2 II 29 ff.:

29 <sup>DUTU</sup> <sup>URU</sup> <sup>TÚL-na</sup> ku-it A-NA <sup>GIG</sup> <sup>DUTUŠI</sup>  
 30 še-ir SIxSÁ-at nu-za-kán pa-iz-zi <sup>DUTUŠI</sup>  
 31 <sup>DUTU</sup> <sup>URU</sup> <sup>TÚL-na</sup> EGIR-pa e-ip-z[i

"Weil die Sonnengöttin von Arinna wegen der Krankheit des Königs festgestellt wurde, geht der König (und) nimm[t] sich wieder der Sonnengöttin von Arinna an".

## 2. KBo XXII 260 Vs.18:

....G]IG LUGAL-ma da-a-aš-šu DÙ-ri[  
 " ] Wird die [Kr]ankheit des Königs schwer?[ "

## 3. KUB V 6 I 41 f.:

41 ..... ma-a-an-ma-kán <sup>DINGIR</sup> <sup>LUM</sup> ki-e-da-ni  
 42 A-NA <sup>GIG</sup> <sup>DUTUŠI</sup> HUL-an-ni par-ra-an-da Ú-UL nam-ma  
ku-it-ki ša-li-ik-ti

"Wenn du dich, o Gott, darüber hinaus dieser Krankheit des Königs keineswegs wieder im Bösen näherst, ....."

## 4. ibid.II 38:

<sup>DUTUŠI</sup> ku-it GIG-an-za pa-ra-a ta-ma-aš-ta  
 "Da die Krankheit den König unter Druck hielt".

## 5. ibid.II 65 ff.:

65 <sup>DUTUŠI</sup> ku-it GIG-an-za pa-ra-a ta-ma-aš-ki-iz-zi  
nu-uš-ša-an ma-a-an  
 66 ki-e-da-ni A-NA <sup>GIG</sup> <sup>DUTUŠI</sup> D<sub>Za-ua-al-li-i-iš</sub> <sup>URU</sup> An-  
ku-ua-ua  
 67 pa-ra-a a-ra-an-za

"Da die Krankheit den König stets unter Druck hält, wenn die Zawalli - Gottheit von Ankuwa für diese Krankheit des Königs ausorakelt worden (ist)".

## 6. VI 14 Rs.5:

]x A-NA <sup>DUTUŠI</sup> x <sup>MEŠ</sup> GAR-ri <sup>DINGIR</sup> <sup>LUM</sup> GIG ki-e-d[a-ni

MU-ti UL SIxSÁ-at] (ergänzt nach Rs.12)

"Für den König werden X gelegt. [(Ist)] o Gott, die Krankheit für die[ses Jahr nicht festgestellt worden?]"

7. VI 15 II 1 f.:

1 ma-a-an-ma-kán DINGIR<sup>MES</sup> GIG-ši DUTUŠI[ ]

2 a-ra-at-te-ni IŠ-TU LÚHAL SALŠU.G[I ]

"Wenn ihr, o Götter, euch (wegen der) Krankheit des Königs erhebt, [soll es] mit dem Seher (und) der alten Fra[u günstig sein]".

Zu arai- "erheben" einer Gottheit s. E.von SCHULER, RHA XXI/72 (1963) 44 f.

Vgl. noch VI 12 + XVIII 10 Vs.I 5.

B. Krankheit der Königin:

1. XVI 28 + VI 21.6:

nu-kán A-NA GIG SAL.LUGAL<sup>D</sup>SIN UL?? ku-it-ki pa-ra-a  
a-ra-an-z[a ]

"Wegen der Krankheit der Königin (ist) der Mondgott keineswegs ausorakel[t worden]".

2. ibid. 14 f.:

14 [ki-]i ku-it nam-ma NU.SIG5-ta nu-kán A-NA GIG SAL.  
LUGAL DINGIR<sup>LUM</sup> LUGAL<sup>UT-T</sup>[I

15 [UL ku-i]t-ki pa-ra-a a-ra-an-za

Vgl. noch ibid. Z.24 f.

"[Was die]s betrifft, daß es wieder ungünstig wurde: die Gottheit des Königtums (ist) wegen der Krankheit der Königin [keinesw]egs ausorakelt worden".

C. Krankheit anderer Personen:

1. V 21 Vs.4 f.:

4 [ ] ki-e-da-ni A-NA GIG<sup>m</sup> A-bar-ru-ú

5 [<sup>D</sup>IŠTAR<sup>URU</sup>Š] a-mu-ḫa-pát pa-ra-a a-ra-an-za

"[ ] Wegen dieser Krankheit des Abarru (ist) [Šaušga von Š]amuḫa ausorakelt worden".

2. VI 5 Rs.27:

] x ŠA DUMU.SAL KUR Kar-an-du-ni-aš GIG-an-za  
"]Krankheit der Tochter von Karanduniyaš".

3. KBo XXIII 117 Rs.14:

ma-a-an-ma SAL GIG-aš a-pí-iz-za TI-eš-zi

"Wenn aber die kranke Frau dadurch am Leben bleiben wird".

4. XLIX 1 Rs.? IV 15 ff.:

15 UM-MA<sup>m</sup> x-x? ki-i-ua [k]u-it [

16 DINGIR<sup>LUM</sup> URU<sup>URU</sup> A-r[u-u]š-na DUMU.SAL x [

17 DING[IR<sup>L</sup>] ma ḫ[u] -eš-ki-iz-zi [

"Folgendermaßen PN: Was dies betrifft, [d]aß [ X ] die Gottheit von Ar[u]šna (wegen der) Tochter des K[önigs? festgestellt wurde]: wird sie, o Go[tt], am Leben bleiben?"

Ähnlich wie in XXII 70 wird also hier die Gottheit von Arušna bei der Behandlung der anscheinend kranken Tochter (des Königs?) herangezogen, oder sie wird darum gebeten, der Prinzessin Kinder zu geben und sie am Leben zu erhalten, wie in XLIX 6.6:

"[ Wenn] die Götter in Zukunft der Tochter Kin[der geben ...]".

5. KUB XLVI 37 Vs.39,42,48, Rs.39,42.

Befragt werden also in den obigen Textstellen die Sonnengöttin von Arinna, die Zawalli - Gottheit von Ankuwa, der Mondgott, die Throngottheit, die Gottheit von Arušna, Šaušga von Šamuḫa und andere namentlich nicht erwähnte Götter. Zur Heranziehung fremder Götter bei der Behandlung einer Krankheit der Herrscher vgl. ausführlicher SOMMER, AU S.290.

Vs.2 kuitki. Bei kuitki können im vorliegenden Text drei verschiedene Gebrauchsmöglichkeiten festgestellt werden:

1. UL kuitki "keineswegs", Vs.2,6,39,65, Rs.7,23,29,32, 37,39.
2. kuitki adjektivisch nach einem vorausgehenden Neutrum "irgendetwas", Vs.28,33,55,64, Rs.1,8,60,61.
3. kuitki substantivisch ohne erkennbares Bezugswort oder adverbial "irgendwie", Vs.5,43,46,48,62,63,68, 74,75, Rs.40,42,44,65.

Vs.2 In para ariya- liegt wegen des gelegentlichen Gebrauchs von -kán und -šan gegenüber verbum simplex ein verbum compositum vor, nicht etwa Adverb + Verb. Mit -kán: KBo II 2 II 47 f.; KUB XVI 28 + .6,14 f.; mit -šan: KUB V 6 II 65 ff.; ohne -kán und -šan: V 6 II 12. Fragmentarisch: V 21 Vs.4 f.; XVI 28 + .15,25; HT 31.3. Als Bedeutung gibt L.ZUNTZ, Ortsadv (1936) 74 "fertig-, ausorakeln".

Vs.4 ff. Bearbeitet von A.ARCHI, OrAnt 13 (1974) 118 f.

Zur Funktion von -za beim Fehlen der 1. und 2. Person Sg. von eš- "esse" in der Bedeutung "ich bin" bzw. "du bist" s. H.HOFFNER, JNES 28 (1969) 225 ff.; JAOS 93 (1973) 521 ff.

Vs.7 eni kuit kommt in diesem Text in unterschiedlichen Funktionen vor. Z.T. in Anlehnung an SOMMER, HAB S.161 unterscheiden wir folgende Gruppen:

1. Auf das vorher Gesagte bezug nehmend, sei es unmittelbar vorher oder weit davon entfernt erwähnt, Vs.51, Rs.28, 44,51,54. Und abweichend von SOMMER:

2. An Stelle von ki kuit bei der Ersteinführung der Themen, eine Kollision, die dadurch entstanden ist, daß der Schreiber wegen der Vielfalt der Themen des Textes nicht wußte, was vorher erwähnt und was vorher nicht erwähnt worden war, Vs.23,25,31,61, Rs.38. Eben dieser Themenreichtum

dürfte es gewesen sein, der den Schreiber veranlaßt hat, in Vs.71 ff. ein kurzes Resümee des Textes als Gedächtnisstütze anzufertigen.

3. In einigen Abschnitten fragend und auf den mutmaßlichen Zorn der Gottheit Bezug nehmend, Vs.7,12.

4. eni allein nimmt sonst an allen Stellen auf das vorher Erwähnte Bezug, Vs.19,47(?), Rs.22,55.

Vs.8 Die Phrase PN ANA GN hurta- "jemanden vor einer Gottheit verfluchen" kommt noch (mit leichten Varianten) in folgenden Texten vor: KBo XII 40 Vs.8; KUB XIV 4 Rs.III 19; XXX 45 Vs.II(!) 15 f. // 44 Vs.12 f. Nach hethitischem Glauben kann eine solche Verfluchung zum Tode führen, falls sie intensiver ausgeübt wird, wie z.B. der Tod der Frau Muršilis II. durch die Flüche der Tawananna, KUB XIV 4 II 13 ff., III 1 ff., IV 22 f. Wohl deswegen registriert der Tontafelkatalog XXX 51 + Vs.II 23 f. ein Ritual des Priesters Iyari aus der Stadt Huršumna u.a. gegen die Flüche, um sie unwirksam zu machen:

23 . . . . na-aš-ma-an A-BU AMA[-ŠU

24 PA-NI DINGIR<sup>MES</sup> hur-ta-an har-kán-zi ....

"..... Oder (wenn) man ihn, Vater (und) [seine] Mutter [ .... ] vor den Göttern verflucht hat . . . "

KBo XVIII 28 Vs.6 bezeugt die Verfluchung vor einer Person:

[z]i-ik-ma-mu A-NA P[A-NI] DUMU.KIN-IA hur-za-ki-it  
"Du hast mich aber vo[r] meinem Boten verflucht".

Vs.8 Hinter dem Ausdruck IGI<sup>HI.A</sup>-wa ep(p)- mit -za und -kán verbirgt sich sicher eine euphemistische Phrase für "jemandem etwas vortäuschen, vorgaukeln, jemanden betrügen" o.ä., indem man die Augen packt, d.h. zudeckt, so daß das Vorgegaukelte nicht sichtbar wird. Dieser Bedeutungsansatz ergibt sich aus der Folgeerscheinung, daß

Ammatalla, nachdem sie die Augen der Gottheit "gepackt" hat, sich nicht mehr um die Gottheit kümmert, d.h. ihr untreu geworden ist. Ähnliche Redewendungen sind beispielsweise IGI<sup>HI.A</sup> munnai- "die Augen verhüllen, blenden(?)" (HW 145), GÚ UGU ep(p)- "Nacken hoch halten" (z.B. KBo IV 14 III 39, R.STEFANINI, AccNazLincei XX, 1965, 46) GEŠTU-an para ep(p)- "das Ohr hinhalten, zuhören" (HW 41), IGI<sup>HI.A</sup> har(k)- "die Augen halten" (S.ALP, JKLF I, 1950, 122 mit Anm.65), DUTU ŠAME IGI<sup>HI.A</sup> -it ušk- "die Sonnengottheit des Himmels mit den Augen sehen, d.h. am Leben sein" (KBo IV 8 Vs.II 11,19) KAXU<sup>HI.A</sup> -uš anda hamenk- "die Mäuler binden, jemanden zum Schweigen zwingen(?)" (KUB XIV 4 II 10 usw.).

Konkreter an die Entfernung eingelegter Augen der Götterstatue zu denken, ist m.E. weniger wahrscheinlich. Tatsächlich ist die Phrase ep(p)- mit Dat. in der Bedeutung "jemandem etwas (helfend) abnehmen" besonders in den Ritualtexten häufig bezeugt (HAB S.114; von SCHULER, BagMitt 5, 1970, 49 Anm.17). Aber für einen solchen Sachverhalt würde man eher eine Wendung wie -kán ANA DINGIR<sup>LIM</sup> IGI<sup>HI.A</sup> -wa arḫa da- "der Gottheit (ihre) Augen wegnehmen" erwarten (s. demnächst M.CIANTELLI, in Mat.Heth.Thes.). Nach mündlicher Mitteilung von Herrn Prof.Dr.S.ALP kommt IGI<sup>HI.A</sup> -wa ep(p)- in einem unveröffentlichten Brief aus Mašat einmal in der Bedeutung "Augen halten, d.h. kontrollieren, aufpassen", also gleichbedeutend wie IGI<sup>HI.A</sup> har(k)- vor. Dieser Bedeutungsansatz im militärischen Sinne trifft jedoch für unsere Stelle nicht zu.

Einen konkreten Fall bezeugt die Stelle im Mythos über das Verschwinden der Sonne VBoT 58 III 38 ff.: Der Wettergott sagt zur "Starrheit(?)" (lahhima-), daß seine Hände und Füße in einem Becher (GAL) festgewachsen seien. Dann heißt es in Z.40 f.:

"Wenn du diese (meine) Füße und Hände [einpackst] (Erg. nach LAROCHE, RHA fasc.77, 1965, 84), ergreife (dabei) meine Augen nicht!"

IGI<sup>HI.A</sup> -mi-ta-ua li-e e-ip-ši, übersetzt von A.GOETZE, JCS 6 (1952) 101 als "You must not seize my eyes". Dabei beachte man gegenüber unserer Stelle das Fehlen von -za und -kán. Ebenso konkret gemeint ist auch das Ergreifen eines Hündchens an den Augen im magischen Ritual des Zuwi KUB XXXV 148 + VII Rs.III 36 f.:

36 nu-uš-ša-an UR.TUR IGI<sup>HI.A</sup> -ua-it e-ip-mi x [ . . ]

37 nu kiš-an me-ma-aḫ-ḫi

"Nun packe ich den Hund an (seinen) Augen x [ . . ] und spreche folgendermaßen".

Unklar bleibt dabei die Schwankung der Kasusrektion von ep(p)- zwischen gebräuchlicherem Akk. und seltenem Instr. Letzteres bezeugt z.B. KBo XII 33 Rs.III 6 f.(?) und 8:

na-an iš-ki-ši-it-ti IŠ-BAT "Ergriff ihn an seinem Rücken" gegenüber na-an ŠA-ŠU IŠ-BAT "Und ergriff ihn, (nämlich) sein Herz" (σχήμα καθ' ὅλον καὶ μέρος) in Z.9 des gleichen Textes; vgl. schon C.WATKINS, Indo-European Studies (1972) 99 Anm.8; E.NEU, KZ 86 (1972) 290 mit Anm.8.

Vs.9 ANA GN piran EGIR-pa iya- (ohne Ortspartikel!) wörtl. "vor eine Gottheit zurück / wieder gehen" ist der Terminus für "sich um eine Gottheit kümmern", s. z.B. XV 17 + I 5 (= H.OTTEN - V.SOUČEK, StBoT 1, 1965, 16); II Pestgeb § 2.1 (A.GÖTZE, KLF 1, 1927-30, 223 f. Vgl. noch E.NEU, StBoT 5, 1968, 66).

Vs.9 TÚG<sup>MEŠ</sup> ŠA ŠU AMA-ŠU, auch in Vs.78, Rs.31, gibt einen plausiblen Sinn, wenn wir nach einem Vorschlag von Herrn Prof.Dr.D.O.EDZARD hinter dem freischwebenden ŠU das Wort für "Hand" (Akk. qātu, h. keššar(a)-) sehen und es im Sinne von AHW S.910 s.v. qātu als "Amtsbereich, Verfügung" und ša qat PN "dem PN gehörig" (s. ausführlicher C.SAPORETTI, Or 39, 1970, 501 ff.) verstehen. Die Funktion dieser im hethitischen Bereich sehr seltenen Wendung wäre dann darin zu suchen, daß man hier nicht die männlichen

Kleider von Pallili, die natürlich nach dem Familienrecht seiner Mutter Ammatalla gehören können, sondern die (weiblichen) Kleider von ihr hervorheben wollte, um dieser ungewöhnlichen Tat Pallilis Nachdruck zu verleihen. Ein einziger ähnlicher Gebrauch von ŠU ist mir aus der Inventarliste XLII 75 Vs.8 ff. bekannt, wo die aufgezählten Gegenstände, insgesamt 7, durch diese Konstruktion ŠA ŠU SAL.LUGAL als der Königin gehörig bezeichnet werden:

- 8 2 GI-RI-ZUM GUŠKIN NA<sub>4</sub> GAR.RA 3 GI-RI Z[U  
 9 ŠA 1 ši-ua-aš-ši-iš NA<sub>4</sub>ZI.GIN 1 GI-RI-Z[U  
 10 1 GI-RI-ZU AN.BAR GE<sub>6</sub> GUŠKIN x [  
 11 ŠU.NIGIN 7 ŠA ŠU SAL.LUGAL [

Vs.9 Das Anziehen von Frauenkleidern seitens eines Mannes, sicher um nicht erkannt zu werden, ist außerhalb dieser Stelle im hethitischen Schrifttum nicht mehr bezeugt und rückt somit in die Sphäre der orientalischen Märchenwelt. Zwar bezeugen die Texte die Verkleidung eines Gefangenen als König im Ersatzkönigritual, XXIV 5 + Vs.21; KBo XV 1 I 10; 2 Vs.4(?) (H.M.KÜMMEL, StBoT 3, 1967, 10, 56,112), die Verwandlung von Soldaten zu Weibern (nu-uš SAL-li ua-aš-ša-an-du "Man soll sie in weiblicher Art bekleiden", KBo II 9 + I 29; VI 34 // II 50, F.SOMMER - H. EHELOLF, Pap, 1924, 35; J.FRIEDRICH, ZA 35, 1924, 182 f.; N.OETTINGER, StBoT 22, 1976, 10,38) und die Bekleidung der Ištar von Lawanzantiya nach Männer- oder Frauenart wegen ihrer Bisexualität (XXXI 69 Vs.? 5 ff., A.GOETZE, Cor Ling, 1955, 51; M.DARGA, Mélanges Mansel, 1974, 953 mit Anm.61), aber der Sinn dieser Textstellen deckt sich nicht mit unserer Stelle. Der sehr fragmentarische "Bericht über Greuel im 'Totenhaus'" KBo XXI 35 dürfte auch von einem ähnlichen Fall der "Schwester, Töchter" (<sup>SAL</sup>annaniku-, zur Bedeutung s. FRIEDRICH - KAMMENHUBER, HW<sup>2</sup> 1.Lfg 1975, 76) im Totenhaus handeln:

Vs.I

- 10 ú-e-ri-ia-an-te[-eš  
 11 <sup>SAL</sup>an-na-ni-ku-uš k[u?-i-e-eš I-NA É.GIDIM]  
 12 an-da ú-e-ri-i[a-an-te-eš e-šir na-aš?]  
 13 ku-e TÚG<sup>HI.A</sup> A-N[A

"(Sind) gerufen worden [ ] Die Schwester/Töchter, d[ie in das Totenhaus ] hineingeru[fen worden sind und] welche Kleider sie z[u ]".

Vs.12-28 Übersetzt von A.KAMMENHUBER, Theth 7 (1976) 151 f.

Vs.12 KILĪLU = GILIM = haršanalli- "Kranz" (HW 60, 344; 1. Erg.5,26; AHW 476) ist bisher aus Gold (XV 23 Vs.I 14; XXII 70 Vs.12,17,22,23,71), aus Silber (XXII 70 Vs.14) und schließlich aus Wolle (HT 1 // II 21) bezeugt. Die Texte belegen die Bekränzung einer Gottheit und eines Priesters, z.B. XVII 35 II 25: DINGIR<sup>LUM</sup> GILIM-an-zi <sup>LÚ</sup>SANGA-ia GILIM-an-zi "Sie bekränzen die Gottheit und auch den Priester bekränzen sie". In ibid. III 33 ist von der Bekränzung der Bevölkerung die Rede. Wie aber ein hethitischer Kranz tatsächlich ausgesehen hat und aus welchen Bestandteilen er zusammengesetzt war, ergibt sich weder aus den Texten noch aus archäologischen Funden. Doch Vs.71 legt die Vermutung nahe, daß der goldene Falke in Form eines miniaturhaften Figürchens wohl ein abmontierbarer Bestandteil zumindest des hier in Frage kommenden Kranzes war. Ebenso dürfte es sich bei den in Vs.18 ff., 25 ff. und 71 aufgezählten und zusammen mit dem Kranz im Haus des Kämmerers versteckten Gegenständen wie einer Weintraube aus (Edel)stein, Rosetten und den noch nicht gedeuteten Wörtern < takiš(a)ra- (Einlagen??), pinki-ta, šure-ni und kappe-ni als Einlagen um andere Bestandteile des Kranzes handeln, deren genauere Einordnung mangels näherer Angaben und archäologischen Materials einstweilen unklar bleibt (vgl. jedoch unten den Komm. zu Vs.18 ff.).

Vs.13 Die Natur von É<sup>NA4</sup>hekur<sup>D</sup>KAL "Felsheiligtum der Schutzgottheit" ist trotz umfangreicher Diskussion bisher noch nicht recht klar, vgl. F.SOMMER, AU (1932) 317 f.; A.GÖTZE, AM (1933) 180,263; H.OTTEN, JK1F 2 (1952) 72 Anm. 18; HTR (1958) 133; MDOG 94 (1963) 18 ff.; H.G.GÜTERBOCK, apud E.LAROCHE, Ugaritica III (1956) 103 Anm.1; S.ALP, Anatolia 6 (1961-1962) 224 mit Anm.22; A.KAMMENHUBER, ZA 66 (1976) 68 ff. Eine ausführliche Studie von F.IMPARATI ist nun im Druck: "Le Istituzioni Cultali del <sup>NA4</sup>hekur e il Potere Centrale Ittita" in SMEA 19 (1977). Deutlich ist nur, daß nach Aussage von XIV 4 II 3 ff. und unserer Stelle die Königinnen in enger Beziehung zu dieser wohl kultisch-wirtschaftlichen Einheit gestanden haben, weil sie Gegenstände, die sie aus dem Palast entwendeten und den Göttern gehörige Sachen stets dort versteckten. Außerdem bewahrt die Königin in XXII 70 dort ihre eigene Statue auf (Vs.21,26), Dies würde voraussetzen, daß die Königinnen an der Verwaltung von hekur-Häusern direkt beteiligt waren. [Zusatz: Zu phonetischen Lesungsmöglichkeiten von <sup>D</sup>KAL s. nun ausführlicher O.R.GURNEY, Some Aspects of Hittite Religion (1977) 8 mit Anm.6].

Zur Schenkung von einer anderen Gottheit gehörigen Gegenständen aus Silber und Gold an eine Gottheit seitens der Witwe Šuppiluliumas I. s. das Gebet Hattušilis III. XIV 7 + Vs.12 ff.

Vs.13 Zu Ü-az IR, d.h. tešhanaz wek- "mit/im Traum verlangen" s. ausführlicher oben S.49 f.

Vs.16 Zu uwai tiya- s. an dieser Stelle A.GÖTZE, NBr (1930) 6.

Vs.16 -kán katta uiya- ist der Terminus technicus für "ausweisen, verbannen", SOMMER, HAB 144.

Vs.16 Zum phraseologischen uwa- s. HAB S.49,57.

Vs.16 Das erste Zeichen des nur hier belegten Ortsnamens Ut-ru-li- ist gegenüber wa?/wu? der Edition ein deutliches UD/T, das auf der scharfen Kante geschrieben ist und wegen dieses Raummangels leicht verschrieben wor-

den sein kann. Danach ist die bisherige Lesung <sup>URU</sup>Waruli als Phantomwort zu streichen. Die Lesung Pir-ru-li ist auch möglich; vgl. <sup>URU</sup>UD-ru-na KUB VI 15 II 3; XLVIII 119 Vs.2, 9; 121 Vs.1(?).

Vs.18 < takkiš(a)ra, auch in Vs.21,26,71 ist ἀναξ s. DLL 89; HW 333; B.ROSENKRANZ, JK1F 1 (1950) 195 und könnte der Form nach N.-A.Pl.n. sein. Der Übersetzungsversuch "Einlagen", etwa eingefaßte Schmuckteile eines Kranzes ist nur eine Vermutung. Etymologische Anknüpfung an das hethitische Verbum takš-, takkeš- "zusammenfügen" wäre denkbar.

Vs.18 Die Form a-aš-ta-at Prt.Sg.3. von aš- "übrig bleiben" ist nur an dieser Stelle belegt. Die übliche Form ist a-aš-ta, s. A.GÖTZE, K1F 1 (1927-30) 240; G.BECHTEL, -sk- (1936) 92 f.; E.NEU, StBoT (1968) 19.

Vs.18 < atupalašša- ist wiederum ein ἀναξ. Nach dem Kontext muß es sich dabei um einen Gegenstand handeln, in dem oben versuchsweise als "Einlagen" übersetzte < takkiš(a)ra eingefaßt werden können. Deswegen muß es entweder ein größeres Schmuckstück sein (in dieser Richtung auch H.G.GÜTERBOCK, Or 25, 1956, 129) oder ein Behälter, Kasten, eine Truhe o.ä., in denen etwas versteckt werden kann. Die etymologische Anknüpfung an <sup>TUG</sup>adupli- "Festkleid, Mantel(?)" durch LAROCHE, RA 52 (1958) 187 ist unsicher (vgl. auch HW 38; 1.Erg.3; 2.Erg.9,44).

Vs.19 Zu SAG.DÜ.A<sup>MUŠEN</sup>, eine Variante von SÜR.DÜ.A<sup>MUŠEN</sup> "Falke", s. H.ERTEM, Fauna (1965) 195 ff. Eine goldene "Falkenfigur" ist anderswo nicht bezeugt. ERTEM, op.cit. S.197 Anm.1 weist auf ein goldenes Falkenfigürchen aus Alişar VI hin.

Vs.20 Zu <sup>GIŠ</sup>GEŠTIN IŠ-HU-NA-DU für korrekt akk. iš/šhunnatu(m) = <sup>GIŠ</sup>GEŠTIN GA.RA.A.AN in der Bedeutung "Weintraube" s. nun AHW 387. Dabei ist nicht auszumachen, ob <sup>NA4</sup> unmittelbar danach ohne Genetivverbindung selbständig in der Aufzählung steht oder Nomen materiae ist. Wenn das der Fall ist,

handelt es sich dann bei dieser "Weintraube" entweder um ein traubenförmiges Gefäß aus (Edel)stein oder um einen traubenförmigen Schmuckteil des Kranzes. Solche traubenförmigen Rytha, allerdings nicht aus Stein, sondern aus Ton, sind in Boğazköy und Kültepe zahlreich gefunden worden.

Vs.20 pi-in-ki-ta (pink-i-ta), in Vs.25,71 ohne Glossenkeil geschrieben, daher schon von LAROCHE, DLL S.82 die "luwische" Herkunft bezweifelt. Auch das Zahlzeichen 8 vor AIARU macht es wahrscheinlich, daß der Winkelhaken vor p. nicht Glossenkeil, sondern Zahlzeichen für 10 sein muß. Daß es sich bei pink-i-ta um einen zählbaren Gegenstand handelt, geht aus der Inventarliste XLII 64 Rs.14 hervor: 12 pi-en-ki-ti-iš (N.Pl.) GUŠKIN. Vgl. noch pi-en-ki-ta(-) in Rs.11 und das damit zusammenhängende pi-en-gi GUŠKIN in XLII 59 Vs.? 6 ff. stets mit dem Zahlzeichen 13 und <sup>1</sup>NU-TUM pi-en-ki GUŠKIN XLII 64 Rs.7. Anklingend vgl. pi-en-ki-ta-i-ma-an in der Inventarliste XLII 38 Vs.11. Zu unsicherer Lesung in XVI 55 Rs.IV 10 s.oben S.46. Es ist nicht auszumachen, ob NA<sub>4</sub>, das unmittelbar nach kappe-ni als genitivus materiae steht, sich auch auf pink-i-ta und šure-ni bezieht. Die Bedeutung dieses wohl hurrischen Wortes bleibt unklar, wird jedoch ein Schmuckstück und zugleich ein Gegenstand im kultischen Gebrauch sein.

Vs.20 šu-úr-e-ni (šur(i)- + bestimmter Artikel -ni (Sg.)) ist ein hurrisches Wort (s. vor allem šu-u-úr-ni in der hurrischen Version des Kešši-Märchens, XLVII 1 Vs.I 5,6; 4 Vs.I 2) und ist identisch mit šu-ru-u-e-ni-eš, XXVII 29 Rs.IV 10 und šu-u-ri-in HT 93 r.Kol.8, beide im hurrischen Ritualkontext erwähnt. In der Inventarliste KBo XVIII 172 Vs.16 stehen 2 Stück hölzerne šur(e)-nni in der Mitte eines silbernen Brunnenmodells(?):

<sup>TUL</sup>al-t]a-an-ni-iš KÜ.BABBAR 2 <sup>GIŠ</sup>šu-ri-en-ni! ŠA<sup>BA</sup>

An dieser Stelle handelt es sich bei š. nicht um einen

Baumnamen, sondern um ein hölzernes Gerät als Schmuck oder Bestandteil des Brunnens. Nach dem (h)išuwa-Festritual XII 12 // Vs.I 31 f. scheint das š. ein Ritualgerät zu sein:

31 nu <sup>LÚ</sup>SANGA nam-ma 1 NINDA.KUR<sub>4</sub>.RA KU<sub>7</sub> par-ši-ia  
32 šu-ri-in-na ti-ia-ri

"Und der Priester bricht wieder ein dickes süßes Brot den šuri- (und) tiyari".

Zum GN <sup>D</sup>šu-ri-in-ni in KBo IX 133 Vs.13 s. E.LAROCHE, OLZ (1959) Sp.276.

Letztlich erfahren wieder vom (h)išuwa-Fest XL 102 Vs. II 11, daß das š. als ein wohl vergöttlichter Gegenstand zusammen mit Wettergott, Lilluri, Ellantarpigga und anderen wiederum vergöttlichten und ungedeuteten Sachen wie kušurni, pappi, zalmi usw. einen silbernen Becher bekommt. Nach dem Zeugnis dieser Textstellen kann man unter š. ursprünglich einen Brunnentrog und dann eine trog- bzw. muldenartige flache Schale verstehen, die im Kultus verwendet wurde.

Vs.20 kap-pi-e-ni (kappe-ni) ist ebenfalls ein hurrisches Wort unbekannter Bedeutung, vgl. im hurrischen Ritual KBo XVII 98 V 18:

1 MUŠEN 3 NINDA KU<sub>7</sub> <sup>D</sup>U-up-pi-na ga-ap-pi-na  
"1 Vogel (und) 3 süße Brote den gappi-na (Pl.) des Tešub".

Das ergibt einen hurrischen Kultgegenstand, der u.a. im Tešub-Kult verwendet wurde. Beziehung zu kappani- "Kümmel" ist wohl unwahrscheinlich (dazu HW 1.Erg.9; 2.Erg.18).

Vs.21 Daß die Königin im Felsheiligtum der Schutzgott-heit eine Statue hat - falls es sich hier nicht um eine Statue einer verstorbenen Königin handelt -, wird wohl ein Novum sein und paßt zu den von Puduhepa neugeschaffenen Bräuchen; vgl. ihre Gelübde XV 15 Vs.I 6: ALAM SAL. LUGAL-ia und 1506/u. 4 ff.(LEBRUN, Samuha, 1976, 215):



- 4 [A-NA <sup>D</sup>IŠTAR] URUŠa-mu-ḥa kiš-an IK-RU-UB  
 5 [ma-a-an-ua LUGAL SA]L.LUGAL-ia TI-an-te-eš nu-ua  
 A-NA PA-NI [ ]  
 6 [ AL]AM<sup>HI.A</sup> KÙ.BABBAR ŠA LUGAL SAL.LUGAL DÙ-u-e-ni [  
 "Sie (sc. die Königin) hat [der Šaušga] von Šamuḥa fol-  
 gendermaßen gelobt: '[Wenn König] und [Kö]nigin am Le-  
 ben bleiben und (sie) vor [der Gottheit wandeln o.ä.],  
 werden wir silberne [St]atuen des Königs (und) der Kö-  
 nigin herstellen'".

Daß die Augen und Augenbrauen dieser Statue verschwunden seien, wie BIN-NUN, THeth 5 S.183 annimmt, kann ich dieser Stelle nicht entnehmen.

Vs.22 Zu ma-al-di-eš-na-aš, Pl.D.-L., nicht aber G. von malteššar "Gelübde" an dieser Stelle s. E.LAROCHE, Prière hittite (1964-65) 13 mit Anm.2.

Vs.24 Die Geräte (UNUTE) einer Gottheit, worunter alle den Göttern gehörigen Gegenstände verstanden werden können, spielen auch in den anderen Orakeltexten eine große Rolle und verärgern die Götter, wenn sie weggenommen werden, verkommen, nicht ersetzt werden u.ä.m.; s. z.B. V 10 + Vs.46 ff.; XVIII 14 IV 11; 25 I 16; AT 454 II 14 ff., III 9.

Vs.24 Zu EGIR-pa wahnu- "rückgängig machen, außer Kraft setzen" an dieser Stelle s. SOMMER, HAB S.184.

Vs.32 Zu IR gleichbedeutend mit wek-, wekuwar s. A. KAMMENHUBER, THeth 7 S.9.

Vs.32 anda appešk- "etwas einer Sache einschließen, einbeziehen, hinzufügen" o.ä. zeigt, daß die Glaubwürdigkeit der Aussagen durch Orakel geprüft wird. Die -šk-Form gibt die langdauernde Vernachlässigung dieser Nachkontrollen an (vgl. oben S.13 mit Anm.11).

Vs.32 Hinter zila- etwa "Orakelzeichen" (Primärbedeutung wohl "zukünftig") verbergen sich unheilvolle und katastrophale Naturerscheinungen als signa oblativa und somit als negative göttliche Äußerungsformen, ähnlich wie HUL-lu / idalu uttar "schlimme, böse Sache", GISKIM HUL = šagaiš idaluš "böses, ungünstiges Orakelzeichen", išiyahh- "ankündigen, offenkundig machen", kallar uttar "ungünstige Sache", šakiyahh- "ein Zeichen geben", TUKU.TUKU = kartimmiya- "zürnen, ergrimmen", weritenu- "ängstigen, in Schrecken versetzen" (Subj. ein Gott) usw. s. ÜNAL, Belleten 163 (1977)1ff.

Vs.34 appa ki- konkret "zurückgelegt werden/sein" (Passiv von dai- "setzen, legen, stellen"), E.NEU, StBoT 5, 1968, 87 muß an dieser Stelle nach dem Kontext im juristischen bzw. auguralen Sinne verstanden werden und etwa "vertagen, verschieben, hinaus-, aufschieben" bedeuten. Dieser Bedeutungsansatz wird unterstützt durch Vs.38 f., wo die Untersuchung über die dem Palla anvertrauten Gegenstände aus Mangel an Beweismitteln - zumal auch die Freunde von Palla nichts darüber wissen wollen - "vertagt" wird, bis eine richtige Aussage vorliegt.

Vs.35 ff. Zur Ineinanderschachtelung mehrerer direkter Reden und zur Setzung bzw. Nicht-Setzung der Redepartikel -wa(r)- s. SOMMER, AU (1932) 454 (Indices) und HAB (1938) 263 (Indices).

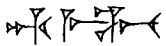
Vs.37 EGIR-an iya- wörtl. "hinter jemanden gehen" wird, wie schon von SOMMER, AU S.186 f. Anm.1 vermutet wurde, als ein gerichtlicher Terminus die Bedeutung haben "jemandem nachgehen, jemanden für etwas verantwortlich machen". Zur konkreten Bedeutung s. E.NEU, StBoT 5 S.65 mit Anm.19 f.

Vs.45 šarnikzel anda dai- mit D. der Person wörtl. "jemandem etwas als š. hineinlegen" bedeutet wohl "auferlegen, zur Last legen" o.ä.

Die semasiologische Abgrenzung von šarnikzel gegenüber zankilatar liegt darin, daß šarnikzel die Erfüllung einer

Pflicht, die Erstattung der Schuld beinhaltet, während zankilatar eine Strafe für die Versäumnis der Leistung bzw. die dafür zu leistende Buße (für Wiedergutmachungen) ist, A.GÖTZE, KfI I (1927-30) 190 f.

Vs.45-48 Als Zusatz oder vergessener Passus auf der Rs. der Tafel geschrieben.

Vs.45 -kán apez IŠTU DINGIR<sup>LIM</sup> IŠ-BAT. Die Lesung der letzten zwei Zeichen ist äußerst unsicher, da das erste Zeichen genau auf der scharfen Kante steht und in das vorangehende LIM hineingreift. Gegenüber der Edition zeigt das Original folgende Zeichen: . Nach dem Kontext ist ein Verbum zu erwarten. Was diese Konstruktion bedeutet - falls meine Lesung richtig ist -, vermag ich nicht zu sagen. Die Zeichen begünstigen such eine Lesung BA.ÚŠ (ak-); dann würde es heißen: "Sie wurde von jener Gottheit getötet", mit gutem ablativus auctoris, der m.W. erst ab Ḫattušili III. belegt ist; s. KBo VI 28 I 6:

ka-ru-ú KUR.KUR<sup>MEŠ</sup> URU Ḫa-at-t[i I]Š-TU <sup>LÚ</sup> KÚR ar-ḫa  
har-ga-nu-ua-an e-eš-ta

"Früher sind die Ḫatti-Länder vom Feind zugrunde gerichtet worden". [Zusatz: zu den ebenfalls jh. Belegen KBo VI 3 III 75//KUB XIII Rs.4 (HG); Bo 2489+4008 II 4 ff. mit abl. bzw. instr. auctoris s. nun F.STARKE, StBoT 23, 1977, 102].

Vs.45 awan arḫa tiya- "wegtreten, abtrünnig werden", fast alle Belege mit Dat. der Person, von der weggetreten wird: Al B I 5, II 13-14; Ḫukk II 3, IV 31; Kup § 13 C 5, § 15 C 14-15, § 24 F.18, § 26 A 13,17 und XXVII 67 III 65 f. (mit zusätzlichem Abl.), L.ZUNTZ, Ortsadv (1936) 45.

Vs.49 Die Genusinkongruenz bei waštanza c. . . . aššan n. ist auffällig (vgl. HE I<sup>2</sup>, 1960, § 191). Vielleicht ist der Schreiber durch das davorstehende <sup>NA4</sup> ḫekur zu a-aš-ša-an verleitet worden. Vgl. denselben Kontext mit Inf. a-aš-šu-ua-an-zi in Vs.51.

Der Glossenkeil vor waštanza (auch Vs.51) könnte auch phonetisch u-ua-aš-ta-an-za gelesen werden, vgl. uwašta- = wašta- (HW 239; HE I<sup>2</sup> § 17 c.).

Vs.51 ff. Man bietet jeweils das an, was der Gottheit gehört und steigert dann die zusätzlichen Gaben, wobei in Vs.53 ff. die Sätze mit nu ...-ma auffällig sind (Vs.53,55, 59,60, Rs.58) (vgl. Ph.H.J.HOUWINK TEN CATE, Fs. H.Otten, 1973, 133 f.). Ungeachtet dessen wie man diese Sätze übersetzt, als Fragesätze wie SOMMER, AU S.70 oder Absichtssätze wie in dieser Textbearbeitung, ist hier die Tendenz zu beobachten, daß diese Konstruktion zur emphatischen Diktion diene.

Vs.55 <sup>TÚG</sup> termaz- mit Varianten (s. Indices) ist ἀπαξ und ist vielleicht ein Oberbegriff für in Vs.57 ff. aufgezählte Gewandarten.

Vs.55 šanḫta (Vs.55,64, Rs.7,8,29,32,37,39,40,42,43). Formal Prt.Sg.3. von šanḫ- "suchen, verlangen" ist bisher nur in dieser Form in HW 182 eingegangen. Daß an diesen Stellen aber Prt.Sg.2. vorliegt, ergibt sich aus Rs.40: šanḫta . . . . . [šanḫišk]iši: "Was dies betrifft, daß du, o Gott, die Buße des Zarniya-ziti verlangt hast: [verlan]gst du, o Gott, irgend[etwas] zusammen mit dem Opfer?" und ferner aus den entsprechenden Iter.Prs.Sg.2. šanḫiškiši in Vs.65, Rs.41. Nach dieser Feststellung als Prt.Sg.2 zu verstehen sind die folgenden Formen: KUB V 6 I 26 (ša-an-aḫ-ta); 7 Vs.31 (ša-an-na-aḫ-ta); XVI 66.10 (ša-an-aḫ-ta; vgl. Prs. Sg.2. in Z.17,31 ša-an-aḫ-ḫi-eš-ki-ši); XXII 65 IV 10.

Vs.57 <sup>GAD</sup> za-az-zi mit unsicherer Lesung ist ἀπαξ.

Vs.59 Zu <sup>TÚG</sup> kariulli- "Kapuze" als Frauengewand s. A.GOETZE, Cor Ling (1955) 49 f., 61.

Vs.60 <sup>TÚG</sup> kinanta (in Rs.34 ohne Determinativ!) stammt nach SOMMER, AU S.132 und GOETZE, JCS 10 (1956) 36 mit Anm. 49 vom Verbum kina(i)- "sammeln, sortieren" und ist eine Art Frauenkopfgewand. Die Herleitung als Ptz.Pl. von ki- "liegen, gelegt werden" wie bei V.HAAS - G.WILHELM, AOAT 3 (1974) 277 ist unwahrscheinlich. Das Festritual XLVII 73

Vs.5 ff. gibt im hurrischen Milieu zwingende Gründe an die Hand, daß man bei diesem Wort nicht nur mit diesem Bedeutungsansatz auskommen kann und es sich dabei um ein hurrisches Wort handelt; wird doch hier den kinanta- (D.-L.Pl.) nebst den hurrischen Göttern Atammira und Watammira und den Tempeln (<sup>E</sup>karimmi-) geopfert:

XLVII 73 Vs.5 ff.:

5 1 ZÍZ 1 NINDA.KUR<sub>4</sub>.RA 1 GA.KIN.AG

6 1 <sup>DUG</sup>ha-aš-ku-ua-an-ni-in GEŠTIN

7 ŠA KUR<sup>TI</sup>da-an-zi

8 A-NA<sup>D</sup>A-ta-am-mi-ra<sup>D</sup>Ua-ta-am-mi-ra

9 ki-i-na-an-ta-aš<sup>E</sup>ka-ri-im-ma-na-aš

10 ši-pa-an-da-an-zi

"1 Spelt, 1 dickes Brot, 1 Käse, 1 haškuwanni-Gefäß (und) Wein des Landes nehmen sie (und) libieren (sie) Atammira, Watammira, den kinanta- (und) den Tempeln".

Danach handelt es sich bei kinanta- um einen kultischen Gegenstand aus Stoff, wobei die Beziehung zu "assorted woman cloth" von GOETZE unklar bleibt.

Vs.61 UN<sup>MES</sup>-šu-uš kat-ta GUL-an-te-eš<sub>14</sub> wörtl. "die Menschen, die niedergeschlagen worden sind" (vgl. FRIEDRICH-KAMMENHUBER, HW<sup>2</sup> 2.Lfg. s.v. antuhša-). Diese singuläre Phrase birgt ein Mysterium in sich. Da derselbe Sachverhalt in Vs.74 als Resümee aktivisch mit UN<sup>MES</sup>-uš ku-i-e-eš kat-ta ua-al-ḥa-an-zi "die Menschen, die niederschlagen" (ohne pronominales Akk.Obj. von walḥ-!) wiedergegeben wird, habe ich zunächst an "Schlägertruppen" der in diesem Text rivalisierenden Gruppen gedacht, welche die Angehörigen des Gegners durch das "Niederschlagen, Prügeln" o.ä. eingeschüchtert hätten. Aus den Textstellen gehen folgende Punkte hervor:

1. Diese Menschen bzw. ihre Tätigkeit können den Göttern Unannehmlichkeiten bereiten, sie ärgern, weswegen der König Buße leisten muß (Vs.61,74, Rs.30,44). Es handelt sich also

dabei um verpönte Menschen bzw. ihre Taten.

2. Die Königin kann wegen dieser Menschen den König, ihren Hauptgegner, in Schach halten, indem sie ihm diese Affäre immer wieder vorhält (Vs.61,74, Rs.44).

3. Dem Großkönig selbst ist diese Affäre sehr unangenehm. Er ärgert sich jedes Mal, wenn die Königin wegen dieser Menschen an ihn schreibt und ihn zur Stellungnahme zwingt; er will aber über sie nichts berichten und schlägt wütend mit den Worten zurück: "Erzählet mir nichts (davon)!" Daß er Auftraggeber der mysteriösen Machenschaften dieser Menschen ist und das mit ihrer Tätigkeit in Zusammenhang stehende Geheimnis nicht verraten will, geht daraus hervor, daß deswegen die Gottheit von ihm Buße verlangt (Vs.74, Rs.30,44).

Nach diesem Resümee könnte man vermuten, daß es sich bei diesen Menschen um zweierlei Gruppen handelt:

1. Die zur Anhängerschaft der Königin gehörigen Menschen, die von den Leuten des Königs "niedergeschlagen, geprügelt" o.ä. werden (Vs.61, Rs.30,44).

2. Die Schlägertruppe des Königs, welche die Anhänger der Königin "niederschlagen, prügeln" o.ä. (Vs.74). Dann wäre Vs.74 so zu verstehen: "Sie hat (wegen der) Menschen, die (sie = eos = die Leute der Königin) niederschlagen, an den König geschrieben".

In Rs.15 ist davon die Rede, daß Pattiya niedergeschlagen worden ist, was mit Sicherheit von den Leuten der Königin verübt worden ist. Nach Rs.65 "findet niemand 'das Niederschlagen'". Ob diese Stellen mit den "niedergeschlagenen bzw. niederschlagenden" Menschen in Verbindung gebracht werden können, sei dahingestellt.

Die konkrete Bedeutung von katta walḥ- bleibt dabei allerdings unklar. Daß der Ritualtext XXXV 18 Vs.I 2 ff. "für einen Menschen ein Ritual des Niederschlagens" bezeugt, spricht für eine rituelle Verunreinigung infolge des Nieder-

schlagens; vgl. hierzu die Ausführung eines magischen Rituals an Ort und Stelle, wo Pattiya angeblich niedergeschlagen worden ist in Rs.15 f.

XXXV 18 Vs.I 1-7 (H.OTTEN, LTU, 1953, 25):

- 1 [UM-MA<sup>f</sup> Ku-ua-at-tal-la] SAL<sup>SU</sup>HUR.LAL
- 2 Ū<sup>f</sup> Š[i-la-al-lu-u-hi] SAL<sup>Š</sup>U.GI ma-a-an an-tu-uh-š[i]
- 3 kat-ta ua-al-h[u-u-ua-aš] SISKUR.SISKU]R š-i-pa-an-du-ua-ni
- 4 na-aš-ta ma-aḥ-ha-an [I-NA] UD.III.KAM
- 5 kat-ta ua-al-hu-u-ua-aš SI[SKUR.SI]SKUR aš-nu-me-ni
- 6 [n]a-an I-NA UD.III.KAM pa-ra-a GAL-li-pát a-ni-u-ur [ ]
- 7 [a]p-pu-ú-e-ni nu ki-i tum-me-ni

- 1 "[Folgendermaßen Kuwattalla], die Hierodule,
- 2 und Š[ilalluḥi, die al]te Frau: wenn wir für einen Menschen
- 3 [das Opfe]r [des] Niedersch[lagens] darbringen
- 4 und sobald wir [im] 3.Tag
- 5 das O[pf]er des Niederschlagens herrichten,
- 6 [n]ehmen wir für ihn das große Ritual heraus
- 7 und nehmen dies".

Vgl. ferner die unklare Stelle im Brief XXI 38 Rs.5 f., wo Puduḥepa in Zusammenhang mit ihrer Tochter, die sie mit Ramses II. vermählen will, an diesen schreibt:

- 5 GIM-an-na-kán A-NA ŠEŠ-IA DUMU.SAL ÚR-š-i(??) a-ri nu-za-k[án] ki-e INIM<sup>MEŠ</sup> SAL.LUGAL a-pí-ia-ia
- 6 GAM RA-ti

"Sobald die Tochter für seinen Schoß(??) meinem Bruder hingebracht wird, wirst du auch dann die Worte der Königin unbeachtet lassen?" (wörtl. niederschlagen), abweichend übersetzt von W.HELCK, JCS 17 (1963) 92 f.; R.STEFANINI, Atti AccTosc XXIX (1964-65) 14 f.

Zur konkreten Bedeutung von walḥ- "jemanden mit etwas schlagen, prügeln" vgl. KBo XVII 43 Vs.I 12: . . . LU<sup>LU</sup> me?-ne-an<sup>KUS</sup> ša-ra-aš-zi-it ua-la-aḥ-zi und KUB XVII 4.11: . . . DUMU-an<sup>GIS</sup> PA-it GUL-aḥ-hu-un; vgl. S.ALP, Beamtennamen (1940) 77.

Vs.61 MEŠ / eš<sub>14</sub> statt -eš in GUL-an-te-MEŠ (s. auch Rs.52 ša-ak-nu-ua-an-te-MEŠ) ist im Hethitischen eine geläufige Erscheinung, z.B. KBo IX 126.3; XIII 114 II 13; XV 20 I 5; 24 III 1; XVIII 82.7; KUB XXVI 71 IV 6; XXIX 71 I 18; IBoT II 5 Vs.6; 2 BoTU 12 A II 9,11; A1 A III 36,37, IV 38; Dupp D II 11; Targ II 12, vgl. SOMMER, AU S.32; K.K.RIEMSCHNEIDER, MIO 16 (1970) 144 (liest eš<sub>17</sub>); OTTEN, ZA 66 (1977) 304. Umgekehrt gibt es auch Fehlschreibungen eš für zu erwartendes MEŠ, z.B. KUB X 91 II 17; XXIII 68 Rs.25; XXIV 9 + II 63; 10 II 20; XXXIX 83.6; 89.5.

Vs.65 ad-du. Dieses Wort steht am Anfang der Zeile ohne jegliche syntaktische Verbindung fehl am Platze, ähnlich wie in XIV 4 Rs.III 16:

ad-du ma-an-ma-za DAM-IA A-NA SAL.LUGAL i-ši-ia-aḥ-hi-iš-kat-tal-la-aš x [ ? ]

"addu. Wenn meine Frau für die Königin eine Spionin wäre".

An allen anderen Stellen, wo dieses Wort leider stets im fragmentarischen Kontext vorkommt, scheint es ein Verbum, eine Interjektion oder ein Adjektiv zu sein:

XXIII 103 Vs.26: ] . . . Ū-UL-pát ku-it-ki ad-du x [ XL 70.16: [Ū-U]L-pát ku-it-ki ad-du  
XLIII 22 IV 16: pít-tu-li-ia-aš e-eš-zi ad-du te-pu[- HT 35 Vs.4: ] te-iz-zi ad-d[u

Vs.68 Zu EME iya- s. zuletzt G.SZABÓ, THeth 1 (1971) 64 mit früherer Lit.

Vs.68 ff. Daß die Königin Puduḥepa im Zuge der Hofintrigen nicht nur von dem Großkönig, sondern auch von den anderen Palastangehörigen und den Beamten angemahnt, zu rechtgewiesen und sogar gelegentlich verspottet wurde, steht fest. Ihre fast wehleidigen Protestrufe in diesem Abschnitt, sie werde erpreßt und niemand schenke ihr Gehör usw., erinnern an KUB XXXI 71, einen protokollartigen Text, der in Rs.IV einen ausführlichen und zugleich sonderbaren

Traum der Puduhepa enthält, in dem sie wegen der in einer Scheune liegenden und faul gewordenen Nahrungsmittel, darunter Käse, Feigen und Rosinen von einem Prinzen getadelt wird (S.R.WERNER, Fs.H.Otten, 1973, 327 ff.). In Vs.II und Rs.V sind nur noch wenige Reste erhalten. Der Wortlaut von Vs.III klingt an die Aussagen der Schuldigen bzw. Zeugen in den Gerichtsprotokollen an, unterscheidet sich jedoch von jenen insofern als hier die Königin mit Beschuldigungen, Beleidigungen, ja sogar Blasphemien spöttisch belästigt wird. Die Deutung solcher fast sprichwörtlicher Redewendungen, die Luwismen und einige hapax legomena verhüllen den echten Sinn dieses Abschnitts, trotzdem sei er in Umschrift und Übersetzung geboten:

XXXI 71 Vs.III 1-34:

- 1 [ . . . M]<sup>EŠ</sup>-ia-ua-mu x x x
- 2 [Ú-U]L? x tar-ši-en-ti nu-za SAL.LUGAL
- 3 kat-ta iš-ḫa-ḫa-at
- 4 nu-ua taš-ku-pi-iš-ki-u-ua-an ti-ia-nu-un
- 5 nu-ua-mu-kán LÚ<sup>MEŠ</sup> QAR-TAP-PU pa-ra-a
- 6 x ḫa-aḫ-ri-eš-kán-zi
- 7 nu-mu-kán im-ma u-ni-uš ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup>(-)<sub>x</sub>
- 8 a-ua-an ar-ḫa pi-e-ḫu-te-ir
- 9 x tar-ši-it-ta-ia-ua-mu Ú-UL
- 10 ku-iš-ki ša-ra-a-ia-mu-kán Ú-UL
- 11 ku-iš-ki še-ḫu-ri-ia-at
- 12 nu-ua GIM-an i-ia-an-ni-ia-nu-un
- 13 nu-ua kiš-an me-ma-aḫ-ḫu-un
- 14 nu-ua Ú-UL<sup>É</sup>tar-ga-aš-ša(-)-x-x-ia-an-za-pát
- 15 par-aš-zi LÚ<sup>MEŠ</sup>iš-ua par[-aš-ša?]-an-zi
- 16 nu-ua-mu im-ma me-mi-eš-ta(-) x-x
- 17 tu-el-ua KAXU-iš DINGIR<sup>MEŠ</sup> ku-it!

- 18 še-ik-kán-zi nu-ua ša-ku-ua-a[š-š]a[-ri-i]t?
- 19 ZI-ni-it li-e ḫur-za-ki-ši
- 20 UM-MA SAL.LUGAL-MA am-mu-ug-ga-ua
- 21 ku-it ša-ag-ga-aḫ-ḫi nu-ua L[I.TA]R??-[t]en?
- 22 ku-in nu-ua me-ma-aḫ-ḫi-pát
- 23 DINGIR<sup>MEŠ</sup>-ua-ra-aš-ši-kán an-da li-e
- 24 tar-na-an-zi ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup>-ma-ua
- 25 im-ma ku-i-e-eš-qa I-NA É.GAL<sup>LIM</sup>
- 26 <sup>f</sup>Za-mu-ua-at-ti-iš (auf Rasur ma-a-an)
- 27 ú-e-ik-ta nu-ua 1<sup>NU-TIM</sup> ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup>
- 28 A-NA <sup>f</sup>Za-mu-ua-at-ti pi-i-e-ir
- 29 1<sup>NU-TIM</sup> ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup>-ma-ua
- 30 A-NA <sup>f</sup>U-ua-a pi-i-e-ir
- 31 nu-ua A-NA <sup>f</sup>U-ua-a ku-i-e-eš
- 32 ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup> pi-i-e-ir
- 33 nu-ua 1 ANŠE.KUR.RA(-)a-ru-uš-kán
- 34 EGIR-an-da ḫar-ki-iš

Übersetzung:

- 1 "[ . . . d]ie x x x
- 2 Sie fahren(?) mich [nich]t. (Deswegen) habe ich, die Königin
- 3 mich niedergesetzt
- 4 und begann zu heulen.
- 5 Und (da) haben mich die Wagenlenker
- 6 ausgelacht (Prs.).
- 7 Darüber hinaus haben sie mir die besagten Pferde
- 8 weggeschafft.
- 9 (Dabei) fuhr (?) mich

- 10 niemand und auf mich hat  
 11 niemand uriniert(?)(Etwa: beachtet, mich beachtenswert empfunden?).  
 12 Als ich (zu ihm) ging,  
 13 sprach ich folgendermaßen:  
 14 Das targašša(-) ... -Haus  
 15 wird nicht entkommen, die Goldknappen werden (aber) ent[komm]en.  
 16 (Da maßte er sich) sogar an, mir zu sagen (wörtl. sagte):  
 17 'Da die Götter dein Mundwerk  
 18 kennen, sollst du nicht mit bewußt[er]  
 19 Absicht verfluchen!'  
 20 (Darauf entgegnete ich), die Königin: 'Was ich auch immer  
 21 weiß, (so) f[rag]et(?) (doch zuerst) den(jenigen Menschen)!  
 22 (Das) werde ich (erst dann) erzählen'.  
 23 Die Götter werden ihn nicht  
 24 hineinlassen. Die Pferde,  
 25 die irgendwie im Palast (vorhanden waren),  
 26 hat irgendwie Zamuwatti  
 27 verlangt. (So) hat man die einen Pferde  
 28 Zamuwatti gegeben,  
 29 die anderen Pferde aber  
 30 hat man Uwa gegeben.  
 31 Die Pferde, die man Uwa  
 32 gegeben hat,  
 33 (das) eine Pferd (davon ist) aruškan (gewesen) (wohl eine Farbbezeichnung)  
 34 (und) hinterher (ist es aber) weiß (geworden)" (d.h. Uwa hat es vertauscht?).

Vs.76 A-NA KIN É.GAL<sup>LIM</sup> pa-ra-a ša-li-i[k-ta. "die Hand ausstrecken, zulangen" (HW 180) vom Grundverbum šalik- "berühren" (HW 2.Erg.22; KAMMENHUBER, ZANF 23, 1965, 191 ff. mit Anm.52) möchte ich hier nicht konkret wie H.KRONASSER, EHS (1966) 415 "nahe treten, stehlen", FRIEDRICH, ArOr 6 (1934) 363 f. und ZUNTZ, Ortsadv (1936) 75 "Befleckung ausüben", sondern idiomatisch "der Arbeit / Angelegenheit des Palastes nahe treten" im Sinne von "sich in die Angelegenheit des Palastes einmischen" verstehen. Das Fehlen der Ortspartikel spricht auch für diese übertragene Bedeutung.

Vs.81 Die Bedeutung von pai- "geben" ist hier im Sinne von "zugeben, recht geben" zu verstehen.

Vs.83 Hinter menahhanda iya- wörtl. "gegenüber machen" versteckt sich wohl ein Ausdruck für "austauschen, vertauschen, verfälschen" o.ä.

Vs.86 Der konkrete Sinn von aššuli pai- ist mir unklar. Man hat zwischen "gab zum Heil, in Güte" und "gab in gütiger (Absicht, Erwartung zur Ehe)" abzuwägen.

Vs.86 Zum Glossenkeil vor huwartaš als Kennzeichen der Zeileneinrückung s. KRONASSER, EHS S.529; V.SOUČEK, RIA III (1957-71) 440. S. noch KBo V 8 III 43; XVII 75 IV 36; XXI 98 II 28; KUB XXX 24 III 40,41; XXXI 147 II 26; XXXII 123 II 37a; 126 II 11.

Zum Lautwechsel -(u)wa- zu -u- s. HE I<sup>2</sup> § 17; KRONASSER, Die Sprache 8 (1962) 99; E.NEU, StBoT 18 (1974) 44.

Rs.10 ff. Für die folgenden Gewandbezeichnungen vgl. vor allem A.GOETZE, Cor Ling(1955) 49 ff. <sup>TUG</sup>GÚ.È.A hurri/HUR-RI "Hemd" (p.52 f.), das nach V 10 + Vs.4 f. auch von einer Göttin (Ištar von Ninive) angezogen werden kann; <sup>TUG</sup>mašši-ya- ist die heth. Lesung von <sup>TUG</sup>šA.GA.AN.DÜ "Tuch-Gürtel" (p.54 f.); <sup>TUG</sup>gapariš ist die heth. Lesung von <sup>TUG</sup>E.ÍB (leichtes Marschkleid der Soldaten) (p.49,56); <sup>TUG</sup>BAR.DUL<sub>5</sub> "langer Mantel" (p.57); <sup>TUG</sup>karma ist mir anderswo nicht bekannt.

Rs.14 f. Das Zusammentragen der Kleider zur Stelle der Ritualausführung, das wohl magisch bedingt ist, kommt auch in MS Rs.10 f. vor: "[ . . . Was ich] für Festgewänder an diesem Tage [angezogen hatte], auch diese Festgewänder, vo[llzählig], samt Gürtel, Dolch und Schuhen entsandten sie mit . . . , und sie brachten sie hin" (= A.GÖTZE-H.PEDERSEN, MS, 1934, 8 f.). Vgl. noch das Hindurchführen eines Ziegenbocks mit einem šurašura-Vogel durch die Stadttore, durch die zuvor Menschen zum "Niederschlagen/Töten" hindurchgeführt worden sind, und das Hinschaffen und Verbrennen an der Stelle, wo diese Menschen getötet worden sind im magischen Reinigungsritual XXX 34// Rs.IV 15 ff.:

- 15 nu ki-i-ma EGIR-an ar-ta-aḫ-ḫi-ia la-a[ḫ-ḫ]u-u[t-t]i  
 16 nu te-iz-zi ūa-a-tar GIM-an ar-ḫa ḫar-ak-zi  
 17 ki-i i-na-an e-eš-ḫar NI-IŠ DINGIR<sup>LIM</sup> pa-an-ga-u-  
 ūa-aš EME-aš  
 18 ḫu-u-ur-ki-il ar-ḫa QA-TAM-MA ḫar-ak-du  
 19 [nu-]kán MÁŠ.GAL-an šu-u-ra-šu-u-ra-an-na URU-ri  
 20 iš-tar-na ar-ḫa pí-e-da-i na-aš-ta an-tu-uh-šu-uš  
 21 ki-ḫ-iz-za KÁ GAL<sup>HI.A</sup>-za kat-ta ku-na-an-na  
 22 pí-e-ḫu-da-an-zi a-pu-u-ša-kán a-pí-e-iz kat-ta  
 23 pi?-ḫ?-da?-at-ti nu an-tu-uh-še-eš a-pí-ia ku-e-da-ni  
 pí-di  
 24 a-ki-ir nu-uš a-pí-e<da>-ni pí-di pí-e-da-at-ti

- 15 "Und dies wirst du hinter dem Abflußkanal gi[eße]n  
 16 und er spricht (folgendermaßen): 'Wie (dieses) Wasser zugrunde geht,  
 17 sollen (auch) diese Krankheit, Blut, Eid, der Gesamtheit Zunge  
 18 (und) Greuel ebenso zugrunde gehen'.  
 19 Einen Ziegenbock und einen šuraššura-Vogel  
 20 führt er durch die Stadt hindurch weg.  
 21 Von diesen (selben) Toren führt man auch die Menschen, um (sie) niederzuschlagen.  
 22 Auch jene (sc. Ziegenbock und š.-Vogel) wirst du von dort hinab-  
 23 tragen(?) und an welchem Ort dann (jene) Menschen  
 24 getötet worden sind, eben zu jenem Ort wirst du sie forttragen".

Rs.20 šarnikzel aššulaš. Die Lesung von aššulaš ist sehr unsicher.

Rs.43 Zu UD.ZAL.LI "ein Stern" s. E.LAROCHE, RA 48 (1954) 219 mit weiteren Belegstellen. Nach KBo XXI 34 + IBoT I 7 Rs.IV 10-21 (= R.LEBRUN, Hethitica 2, 1977, 124) bindet man solche silberne und goldene Sterne wohl als Schmuckstücke (der Statue) der Hepat an.

Rs.45 f. Zu duddu ḫalzaí- "um Gnade anrufen", im 13.Jh. v.Chr. sicher ein genau festgelegtes Ritual, s. ausführlicher SOMMER, HAB S.180 f.; F.IMPARATI, RHA 32 (1974) 96 ff.

Rs.51 Zu unsicherer Deutung von < walantalama- von luwischem ulanti- "tot" ableitend (dazu A.J.van WINDEKENS, KZ 77, 1961, 86 ff.) "usé, hors d'usage" s. GÜTERBOCK, Or 25 (1956) 125; LAROCHE, DLL (1959) 105; HW 2.Erg.22.

Rs.51 f. Auf die Genusinkongruenz in UN<sup>MEŠ</sup>-tar šaknuwan-teš hat schon J.FRIEDRICH, ArOr 6 (1934) 363 aufmerksam gemacht.

Rs.52 f./55 ff. Hier liegt ein kathartischer Ritus vor,

mit dessen Hilfe die unrein gewordenen Gegenstände mit Feuerflamme gereinigt werden sollen. Das Feuer hat nebst Wasser und Erde bei den kathartischen Riten eine wichtige Rolle gespielt (vgl. A.GOETZE, Kleinasien<sup>2</sup>, 1957, 155 f., 159), KBo V 1 III 15; XXI Vs.I 7 f.; XXII 41 Rs.? 16; KUB IX 32 + Bo 4445 Rs.3 ff. (= H.OTTEN-Chr.RÜSTER, ZA 64, 1975, 244); XII 34 I 10; XV 39 I 18,27; XVII 27 II 36; 28 IV 51 ff.; XXIX 7 + Vs.65 f.; XLVI 19 Rs.? 11 f.; HT 1 Rs.III 39. Merkwürdig ist hier die Einbeziehung des Ziegenbocks in das Reinigungsritual. Ähnlich kann eine Gottheit "behandelt" werden (aniya-), nachdem sie "zwischen einem Ziegenbock und dem Feuer hindurchgeführt worden ist", V 6 III 30 f.:

30 . . . . nu-kán DINGIR<sup>LUM</sup> MÁŠ.GAL IZI-ia iš-tar-na  
ar-ḫa

31 pí-e-da-an-zi nam-ma-an a-ni-ia-an-zi

"Und die Gottheit schafft man zwischen einem Ziegenbock und dem Feuer hindurch weg; ferner behandelt man (sie)".

Vgl. noch III 33 f.; IX 32 + Rs.3 f. Aus diesen Textstellen darf man wohl erschließen, daß auch dem Ziegenbock läuternde Eigenschaften zugeschrieben worden sind.

Bei <sup>NA</sup><sub>4</sub>kunkunuzzi- handelt es sich um einen harten Meteoritenstein, der vom Himmel fällt (XXXIII 121// II 4 ff.) und als Mühlstein (s. H.HOFFNER, RHA 80, 1967, 47 Anm.74) benützt werden kann. Illuyanka A IV 12,19,22 bezeugt eine Statue aus diesem Stein.

Rs.60-62 Übersetzt von E.LAROCHE, La Prière Hittite (1964-65) 8.

Rs.62 f. Zum Verbalsubs. para tiyawa und Inf. para tiyanna s. F.OSE, Sup (1944) 75 und an dieser Stelle A. KAMMENHUBER, MIO 2 (1954) 249 ff., 252 f.; dies.Fs. Güterbock (1974) 160 von para tiya- "hinaustreten" ableitend.

Zu unserer Ableitung von para dai- "hinaussetzen" vgl. oben Anm. zu Vs.62.

Rs.63 f. Wenn wir DAM<sup>m</sup> Pirwa nach den Frauennamen <sup>f</sup>Annanza und <sup>f</sup>Pattiya als Apposition verstehen, so müssen wir die beiden als Frauen von Pirwa annehmen. Da aber Pattiya nicht seine Frau sein kann, muß das Subj. des Satzes in Z.64 DAM Pirwa sein.

Rs.65 f. In ihrer Aussage will Pattiya behaupten, daß sie unter falscher Anklage steht, weil man ihr nicht nachweisen (wörtl. finden) kann, daß sie in ihrem Kampf gegen die Königin irgendwelche Leute hätte niederschlagen lassen (vgl. Komm. zu Vs.61). Oder ist die Stelle anders zu verstehen und unter katta GUL-uwar ihr eigenes "Niederschlagen" (Rs.15) gemeint? Ihre Behauptung, man fände ebenso kein "Geben", kann sich nur auf Vs.35,45 beziehen, wo sie der Gottheit (als Dienerin) überantwortet wird. Mit dieser Aussage will sie die sicher von der Königin, ihrer Gegnerin, manipulierte und durch das Orakel quasi als rechtmäßig erklärte Entscheidung ablehnen.

Rs.66 KAR-nu(-uz)-zi. Die hethitische Lesung des Sumerogramms KAR ist wemiya- "finden, treffen". Die hier vorliegende Form ist eine ungewöhnliche Kausativbildung der Verba auf -iya- mit -nu-, \*wemiyanu- "finden lassen".

Die Tafel bricht am Ende abrupt ab, wie viele andere Orakeltexte auch, ohne daß etwas über die eingangs erwähnte Krankheit des Königs herausgefunden worden wäre. Wie lange die Untersuchungen einer solchen Affäre an sich dauern können, zeigt die Tafel KBo II 6 +, die laut Koloophon die 5.Tafel über die unrechtmäßige Behandlung von Arma-datta und vermutlich seiner Frau Šaušgatti darstellt und noch nicht beendet ist.



## VI. Indices

Die Indices enthalten den vollständigen Wortschatz sowie Götter-, Personen- und Ortsnamen des Textes und sonstige besprochene Wörter. Die ergänzten Wörter wurden nicht aufgenommen. Die verwendeten Abkürzungen sind die von J. FRIEDRICH - A.KAMMENHUBER, HW<sup>2</sup> Lfg 1 (1975) 34 ff.

## 1. Wortschatz

a) Hethitisch

## A

-a- "er, sie, es"

Sg.N.c. -aš

na-aš

Vs.8,10,78, Rs.67(?)

na-aš-kán

Vs.62

ma-a-na-aš

Rs.46

Sg.N.n. -at

na-at

Vs.51,53,54

ki-nu-un-ma-at

Rs.45

Sg.A.c. -an

na-an

Vs.35,39,73,84,

Rs.14,64

nu-ya-ra-an

Vs.45,69,81

nu-ya-ra-an-kán

Vs.16

hu-ya-ar-ta-aš-ma-an

Vs.86

Sg.A.n. -at

na-at

Vs.49,50, Rs.19,21,  
25,41nu-ya-ra-at

Vs.13,14,17,23,24,37

Ú-UL-ya-ra-at

Vs.24

Pl.A.c. -aš

ya-aš-ši-ia[-an-du]-ma-ya-ra-aš

Vs.45

Pl.N.-A.n. -at

na-at

Rs.51,53,54,57,59

nu-ya-ra-at

Vs.15,18,19,22,42

84, Rs.35

na-at-kán

Vs.20,26

a-pa-a-aš-ma-at-ši

Rs.36

ki-nu-na-at-kán

Rs.52

nam-ma-at

Rs.52,55,56

nam-ma-at-kán

Rs.56

SAL.LUGAL-ma-ya-ra-at

Vs.13

nu-uš-ma-ša-at

Rs.58

-(i)a(-) (enklitische Konjunktion)

"und, auch"

Vs.8,9,18,19,31,36,  
37,45,54,56,57,60,65,  
77,78,79,85, Rs.15,  
16,34,42,43(x),48,52,56

ammuk s. uk

SAL<sub>annaniku</sub>- "Schwester, Tochter" S.108

anda (Adv.) "(hin)ein"

an-da ep(p)-

Vs.32

an-da ki-

Vs.21

an-da GAR

Vs.19

an-da peda-

Vs.21,26

an-da šalik-

Rs.52,55

an-da tamaš-

Vs.69,81

an-da dai-

Vs.45, Rs.5

an-da weriya-

Vs.10, Rs.31

antuhša- c. "Mensch"

an-tu-uh-ša-aš Pl.G.

Rs.44

an-tu-uh-ša-aš Pl.D.-L.

Rs.30

UN<sup>MES</sup>-uš Pl.N.

Rs.61

UN<sup>MES</sup>-uš Pl.A. (S.118 ff.)

Vs.74

UN<sup>MES</sup>-šu-uš Pl.A.

Vs.61

antuhšatar n. "Bevölkerung, Leute"

UN<sup>MES</sup>-tar-pát-kán Pl.N.

Rs.51,54

anzaš "uns"	
an-za-a-aš-ma	Vs.25
apa- "jener"	
a-pa-a-aš Sg.N.c.	Vs.38, Rs.36
a-pa-a-at Sg.N.n.	Vs.63
a-pu-u-un Sg.A.c.	Vs.38,84
a-pí-e-el Sg.G.	Rs.61
a-pí-e-iz Sg.Abl.	Vs.32,43,45,70
[a-]pu-u-uš-ša Pl.A.c.	Rs.1
appa s. EGIR	
apadda(n) (Adv.) "dort(hin)" (immer	
a.še-ir "wegen")	
a-pad-da	Vs.10,11,27,28,30,64,
	77, Rs.7,45
a-pad-da-an	Rs.28,31,45
apiya (Adv.) "dort"	
a-pí-ia	Rs.15,16
ar- "hinkommen, gelangen"	
a-ri Sg.Prs.3.	Rs.15
arha (Adv.) "weg, fort"	
GAM-an ar-ḫa GAR-	Vs.48
ištarna ar-ḫa peda-	Rs.52,56
awan ar-ḫa tiya-	Vs.45
ar-ḫa uppa-	Vs.19,23
arḫaya(n) (Adv.) "gesondert, außerdem"	
ar-ḫa-ia	Rs.47
ar-ḫa-ia-an	Rs.2,49
ariya- "durch Orakel feststellen" (S.104)	
a-ri-ia-u-e-ni Pl.Prs.1.	Vs.49
a-ri-ia-an-zi Pl.Prs.3.	Vs.73, Rs.46
-kán a-ri[-ia-an-zi ?]	Rs.24
kattan a[-ri-ia-an-zi]	Vs.84
kat[tan a-ri-ia-an-zi]	Vs.81
[-kán] . . .para a-r[a-an-za	
Ptz.Sg.N.c.	Vs.2
a-ri-ir Pl.Prt.3.	Rs.10

arkuwai- "beten, sich entschuldigen"	
katta ar-ku-ut-ta Sg.Prt.3.	Vs.80
arnu- "fortbringen"	
ar-nu-ua-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.58
aš- "übrig bleiben"	
-kán EGIR-pa a-aš-ta-at Sg.Prt.3.	
(S.111)	Vs.18
-kán a-aš-ša-an Ptz.Sg.n.	Vs.49
-kán a-aš-šu-ua-an-zi Inf.	Vs.51
aššul- n./c. "Heil, Wohlergehen"	
aš-šu-li Sg.D.-L.	Vs.85
aš-šu-la-aš Sg.G.	Rs.20
addu (S.121)	
ad-du	Vs.65
atupalašša- ἄπαξ (S.111)	
a-tu-pa-la-aš-ša-an	Vs.18,21
TÚG adupli- "Festkleid, Mantel(?)" (S.111)	
au(š)- "sehen"	
-za-kán a-uš-ta Sg.Prt.3.	Vs.41
šara a-uš-ta	Rs.59
awan (Adv.)	
a-ua-an arḫa tiya-	Vs.45
E	
eni- "jener Erwähnte"	
e-ni	Vs.19,47, Rs.22,55
e-ni kuit (S.104 f.)	Vs.7,12,23,25,31,51,
	61, Rs.6,28,38,44,
	51,54
e-ni kue	Rs.20
ep(p)- "fassen, ergreifen, fangen"	
-za-kán IGI <sup>HI.A</sup> -ua e-ip-ta Sg.Prt.3.	
(S.105 ff.)	Vs.8,78, Rs.(28)

IŠ-BAT Sg.Prt.3. (S.116)	Vs.45
-kán anda ap-pí-iš-kir Pl.Prt.3. (S.114)	Rs.32
ap-pa-an Ptz.Sg.N.n.	Rs.53
DIB-an Ptz.Sg.N.n.	Vs.30
eš- "sein"	
e-eš-zi Sg.Prs.3.	Vs.39, Rs.26
e-eš-ta Sg.Prt.3.	Vs.10, Rs.20,31
-kán še-ir e-eš-ta	Vs.68
a-ša-an-za "seiend, wahr" Ptz.Sg.c.	Vs.31
ešša- "wirken, schaffen"	
e-eš-ši-eš-ta Sg.Prt.3.	Vs.15,22
-za e-eš-ši-eš-ta	Vs.13
H	
halzai- "rufen, nennen"	
hal-za-i Sg.Prs.3.	Rs.45,46,48
hal-zi-ia-u-ua-an-zi Inf.	Rs.46
hantezzi- "vorderer, erster"	
ha-an-te-iz-zi	Rs.48,61
IGI-zi	Vs.2,33(2x),39,40, Rs.1,2
har(k)- "halten, haben"	
-za malan har-ti Sg.Prs.2.	Vs.50, Rs.5,47,49,53,62
-za waššan har-zi Sg.Prs.3.	Vs.9
anda tamaššan har-zi	Vs.70,81
waššan har-ta Sg.Prt.3.	Vs.78
hadduleš- "gesund werden"	
ha-at-tu-li-e-eš-zi Sg.Prs.3.	Rs.46
É <sup>NA</sup> <sub>4</sub> hé-kur <sup>D</sup> KAL "Felsheiligtum der Schutzgottheit" (S.110)	Vs.13,20,26,42,45,49, 51,73, Rs.17,38,51,54
hink- "überreichen, darbieten"	
EGIR-pa hi-in-kán-zi Pl.Prs.3.	Rs.64

hi-ri-iḫ-hi-iš (Orakelterminus hurr. Herkunft)	Rs.27
hi-ri-in-du-gàr-ri (Orakelterminus hurr. Herkunft)	Vs.66
huittešk- "(das Bier mit einem Trinkhalm) ziehen, saugen" (S.20 f.)	
hurri <sup>TUGÚ.È.A</sup> hur-ri oder HUR-RI	Rs.10,11
hurta- (ḫuwarta-) "verfluchen" (S.105)	
hur-ta-aš Sg.Prt.2.	Vs.8
ḫu-ua-ar-ta-aš-ma-an Sg.Prt.3.	Vs.86
hur-ta-an-za Ptz.Sg.c.	Rs.14
hurta- c. "Fluch"	
hur-ti-ia-aš Sg.G.	Rs.14,21,22,24,26
I	
iya- "machen, tun"	
DÜ-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.67
menahḫanda i-ia-at Sg.Prt.3. (S.125)	Vs.83
EME-an EGIR-an-da i-ia-at	Vs.68
DÜ-at Sg.Prt.3.	Vs.63
iya- (Med.) "gehen"	
šara i-ia-at-ta-at Sg.Prt.3.	Vs.77, Rs.36
piran EGIR-pa i-ia-at-ta-at (S.109)	Vs.9,79, Rs.28
-kán EGIR-an i-ia-aḫ-ḫu-ut Sg.Imp.2. (S.115)	Vs.37
ištamaš- "hören"	
iš-ta-ma-aš-šir Pl.Prt.3.	Vs.69
ištantai- "zögern, zaudern, verweilen"	
-kán šara iš-ta-ta-a-it Sg.Prt.3.	Vs.44, Rs.4,6
ištark- "erkranken" (S.100 ff.)	
iš-tar-ak-t[a Sg.Prt.3.	Vs.1
ištarna (Postpos.) "mitten in"	
iš-tar-na arḫa peda-	Rs.52,56

## K

ka (Adv.) "hier"	
ka-a	Rs.61
ka- "dieser"	
ka-a-aš Sg.N.c.	Vs.43
ku-u-un-ma-kán Sg.A.c.	Rs.13
ki-i Sg./Pl.N.-A.n. (meist in Verbindung mit ki kuit S.104 f.)	Vs.1,4,7,12,29,33,34,41,44,49,58,65,67,81,82, Rs.1,4,8,24,26,31,33,40,60
ki-e-da-aš-pát Pl.D.-L.	Rs.48
kallaratar n. "Ungünstigkeit"	
kal-la-ra-an-ni Sg.D.-L.	Rs.63
-kán (Partikel des Ortsbezugs) in Sätzen mit:	
para ariya-	Vs.(1)
aš-	Vs.18,49,51
au(š)-	Vs.41
anda ep(p)-	Vs.32
IGI <sup>HI.A</sup> -ua ep(p)-	Vs.8,78, Rs.28
eš-	Vs.68
EGIR-an iya-	Vs.37
šara ištantai-	Vs.44, Rs.4,6
menahḫanda kaneš-	Vs.61
karuššiya-	Vs.62,75
anda ki-	Vs.21
EGIR-pa ki-	Vs.34,38
para peḫute-	Rs.64
para peda-	Rs.38,51,54
anda peda-	Vs.20,26,42(?),73(?)
ištarna arḫa peda-	Rs.52,56
peššiya-	Rs.2,47,55
anda šalik-	Rs.51,54
šanḫ-	Rs.60
anda dai-	Rs.5

para dai-	Rs.48
daliya-	Vs.43,45,74
EGIR-pa tiya-	Rs.13
para tiya-	Rs.61
katta uiya-	Vs.16,35
ŠABĀTU	Vs.45
katta GUL-	Rs.15
TUKU.TUKU-anza	Vs.4,6
SIXSÁ-at	Vs.79, Rs.63
ni-eš-kán	Rs.2,47
zé-kán (unklar)	Rs.25
Im zerstörten Kontext	Rs.24(2x),26(2x)
kaneš- "herausfinden"	
-kán menahḫanda ka-ni-iš-ta Sg.Prt.3.	Vs.61
TÚG ga-pa-ri-iš (h. Lesung von TÚG E.ÍB, S.126)	Rs.10
kap-pí-e-ni (ein kultischer Gegenstand, S.113)	Vs.20,25,71
TÚG kariulli n. "Kapuze" (S.117)	
TÚG ka-ri-ul-li	Vs.59,60
TÚG ka-ri-ú-ul-li	Rs.34
TÚG kar-ma (Gewand, S.126)	Rs.11
karuššiya- "schweigen"	
-kán še-ir ka-ru-uš-ši-ia-at Sg.Prt.3.	Vs.62,75
karuššiyantili (Adv.) "heimlich"	
ka-ru-uš-ši-ia-an-ti-li	Vs.29,72
kaša (Interj.) "siehe!"	
ka-a-ša-ua	Vs.69
ka-a-aš-ma	Vs.17,18
katta (Postpos.) "unten, bei" mit Verben:	
ariya-	Vs.73,81,84, Rs.10
arkuwai	Vs.80
dai-	Vs.14, Rs.(15),16
uiya-	Vs.16,35
GUL-	Vs.16,74, Rs.14,16,30,44,61,65

kattan (Postpos.) "unten, bei"	
kat-ta-an	Vs.67
kat-ta-an GAR-	Vs.24
GAM-an arḫa GAR-	Vs.46,48
kat-ta-an ki-	Vs.19
kat-ta-an SIxSÁ-at	Rs.20
ki (Orakelterminus, Abk. von keldiš)	Vs.40
ki- (Med.) "liegen"	
GAR-ri Sg.Prs.3.	Vs.18,37,46, Rs.5
anda GAR-ri	Vs.19
kattan GAR-ri	Vs.24
GAM-an arḫa GAR-ri	Vs.46
-kán EGIR-pa ki-it-ta-ri	Vs.38
ki-it-ta-at Sg.Prt.3.	Vs.20
-kán EGIR-pa ki-it-ta-at (S.115)	Vs.34
GA[R-ru] Sg.Imp.3.	Rs.33
GAM-an arḫa GAR-ru	Vs.48
<sup>TUG</sup> ki-na-an-ta- (Gewand, S.117 f.)	Vs.60
ki-na-an-da-	Rs.34
kinun (Adv.) "jetzt"	
ki-nu-un-pát	Rs.46
ki-nu-un-ma-at	Rs.45
ki-nu-na-at-kán	Rs.52
kiš- "werden, geschehen"	
ki-ša-ri Sg.Prs.3.	Rs.21,23
ki-i]k-ki-iš-ta-ri	Rs.25
ki-ša-at Sg.Prt.3.	Vs.32,43,70
DÜ-at	Vs.41
kiššan (Adv.) "folgendermaßen"	
ki-iš-ša-an	Vs.12,23,62,68,80,82(2x)
kuiš, kuit (Relativ- und Fragepron.) "wer, was"	
ku-it Sg.N.-A.n.	Vs.36,50, Rs.24
ku-e-da-ni Sg.D.-L.	Rs.(14),16
ku-i-e-eš Pl.A.c.	Vs.74, Rs.61

ku-e Pl.N.-A.n.	Vs.18,21,22,42,73, Rs.35
ki-i ku-it "was dies betrifft, daß"	Vs.1,4,7,12,29,34,41, 44,49,59,67, Rs.4,8, 24,26,31,33,40,60
kuit (Konj.) "weil"	
ku-it	Vs.8,9,17,29,34(2x),41, 42,44(2x),45,49,67,72, 76,77,78,79,85,86, Rs. 20,21(2x),30,35,51,52, 54,55,65,66,67
kuit kuit "was auch immer"	Vs.24
kuiški, kuitki "jemand, etwas" (S.104)	
ku-iš-ki Sg.N.c.	Vs.42, Rs.66(2x)
ku-it-ki Sg.N.-A.n.	Vs.2,5,6,28,33,39,43, 46,48,55,62,63,64,65, 68,74,75, Rs.1,7,8,23, 29,32,37,38,39,42,44, 60,61,65
ku-e-qa Pl.N.-A.n.	Vs.83
kuitman (Konj.) "solange als, während"	
ku-it-ma-an	Vs.15
<sup>NA</sup> <sub>4</sub> kunkunuzzi-c. "Dioritstein" (S.128)	
<sup>NA</sup> <sub>4</sub> ku-un-ku-nu-uz-zi-it Sg.Instr.	Rs.55
kuwapi (Adv.) "irgendwo(hin), irgendwann"	
ku- <u>u</u> a-pí	Vs.45, Rs.46
L	
la- "lösen"	
la-a-an-za Ptz.Sg.N.c.	Vs.70
le "nicht!"	
li-e	Rs.35
li-e- <u>u</u> a-mu	Vs.62,75, Rs.44

## M

-ma (enklitische Konj.) "aber" (zu Sätzen  
mit nu und -ma vgl. S.117)

-ma(-) Vs.3,6,13,14,16,17,  
18,21,22,23,25,26,28,  
31,32,33(3x),37,39(2x),  
44,45,48,50(2x),53,55,  
59,60,61,65,67,68,69,  
70,75,78,80,82,86,  
Rs.2(2x),10,13(2x),15,  
22,26,30,31,32,33(2x),  
36(2x),45(3x),47,  
49(2x),58,62,63,65,66,67

mahhan (Adv. und Konj.) "sobald als, wenn; wie"

ma-aḥ-ḥa-an Vs.31,58  
ma-aḥ-ḥa-an-ma Rs.13  
GIM-an Rs.58

malai- "billigen, gutheißen"

-za ma-la-a-an Ptz.Sg.A.n. Vs.50, Rs.5,47,49  
-za ma-la-an Rs.53,62

malteššar n. "Gelübde" (S.114)

ma-al-di-eš-na-aš Pl.D.-L. Vs.22

man (Konj.) "wenn"

ma-a-an(-) Vs.6,10,11,27,28,30,  
31(2x),32,33,39,43,46,  
47,50,62,64,65,68,70,  
71,80, Rs.1,7,9,24,28,  
31,41,43,46,49,60,61,62  
Rs.46  
ma-a-na-aš

mantalliya-Opfer (S.16)

(<) ma-ru-ša-am-ma "rot(?)" Rs.11(2x)

TÚG ma-ši-ia-na (Gewand, S.126, h. Lesung von  
TÚG ŠA.GA.AN.DU) Rs.10

mema- "sprechen"

me-mi-iš-ki-iz-zi Iter.Sg.Prs.3. Vs.42  
me-ma-i Sg.Prs.3. Rs.14,15,65  
me-ma-at-te-ni Pl.Prs.2. Vs.62,75, Rs.44  
AQ-BI Sg.Prt.1. Vs.69  
me-mi-iš-ta Sg.Prt.3. Vs.35  
me-mi-iš-ki-it Iter.Sg.Prt.3. Vs.83  
IQ-BI Sg.Prt.3. Vs.12,31,36(2x),44,  
61,68,75,82, Rs.19  
me-mi-ir Pl.Prt.3. Vs.62,75, Rs.44

memiya(n)- c./n. "Wort, Sache" (vgl. noch INIM und AWĀTU)

me-mi-aš(-) Sg.N. Vs.16,31,38, Rs.65  
me-mi-an Sg.A. Vs.38,61,84

menahḥanda (Adv.) "gegenüber, entgegen"

me-na-aḥ-ḥa-an-da Rs.63  
(Postpos.) "gegenüber, gegen"  
me-na-aḥ-ḥa-an-da iya- Vs.83  
me-na-aḥ-ḥa-an-da kaneš- Vs.61

-mu "mich, mir"

-mu(-) Vs.62,69,75,81, Rs.44

## N

namma (Adv.) "weiter, ferner, wieder"

nam-ma(-) Vs.12,28,29,33,34,39,  
41,44,49,67, Rs.1,26,  
35,52,55,56(2x)

nawi (Adv.) "noch nicht"

na-a-ú-i Vs.15,31,73, Rs.51,54,65  
na-a-ú<sub>i</sub>4 Rs.22(2x),25,27

ni (Abk. von nipašuriš, Orakelterminus un-  
bekannter Bedeutung)

ni Vs.27,40,65, Rs.3,5,18,  
23,25,29,37,49,57  
ni-eš-kán Rs.2,47  
ni(-)ši-iš-ma Vs.70

nu (Konj.) "nun, und"

nu	Vs.5,6,7,10,11,12,19, 23,27,28,30,32(2x),33, 34,35,38,39,43(2x),44, 46,47,50(2x),52,53,54, 55(2x),56(2x),57(2x), 58(2x),59(2x),60(2x), 62(2x),63,64,65,67,68 (2x),70(2x),75(2x),77, 80,84, Rs.1,5,7(2x),8, 9,10,14,17,18(2x),23, 25,28,29,31,32,37,39, 40,41,42(2x),43,45,46, 47,49,53,58,59,60,61, 62,63(2x),65(2x),66,67(2x)
nu- <u>u</u> a(-)	Vs.22,41,43,45,69,74, 81, Rs.15
nu- <u>u</u> a-ra-at(-)	Vs.13,14,15,17,18,19, 22,23,24,37,42,84, Rs.(35)
nu- <u>u</u> a-ra-an(-)	Vs.16,45,69
nu-za(-)	Vs.27,30,41
nu-kán	Vs.34,35,38,49, Rs.4, 24,55,61
na-aš(-)	Vs.8,10,62,78
na-at(-)	Vs.20,26,49,50,51,53, 54, Rs.19,21,25,45,51, 53,54,57,59
na-an	Vs.35,39,73,84,85, Rs.14,64
nu-uš-ma-ša-at	Rs.58
nuwa (Adv.) "noch"	
nu-u- <u>u</u> a	Rs.24

P

pa(i)- "gehen"	
pa-iz-zi Sg.Prs.3.	Rs.48,64
pa-a-an-zi Pl.Prs.3.	Vs.51,56,57,58, Rs.4,17
pai- "geben" (S.125)	
pí-eš-ki-ši Sg.Prs.2.	Rs.35
pí-eš-te-ni Pl.Prs.2.	Vs.43
pí-an-zi Pl.Prs.3.	Vs.35,45,50,52,53,54, 56,57,58,59,60,81, Rs.18,45,53,57
pí- <u>i</u> a-an-zi	Vs.24, Rs.17
pí-eš-ki-nu-un Sg.Prt.1.	Vs.36
pí-eš-ta Sg.Prt.3.	Vs.14,85
pí-iš-ki-it Sg.Prt.3.	Rs.36
pí-i-e-ir	Vs.47
pí-i-ir Pl.Prt.3.	Vs.69
pí- <u>i</u> a-u- <u>u</u> a-ar Verbalsubs.	Rs.66
para (Postpos. und Präverb "aus, heraus")	
pa-ra-a ariya-	Vs.2
" pehute-	Rs.64
" šalik-	Vs.76, Rs.6
" tarna-	Rs.44
" dai-	Rs.48
" tiya-	Rs.62(2x),63
parkunu- "reinigen"	
par-ku-nu- <u>u</u> a-an-zi Pl.Prs.3.	Vs.85
-pát (Partikel, die das Wort, an dem sie hängt, hervorhebt)	Vs.6,11,24,28,33,65,71, Rs.1,9,26,41,43,46, 48,51,58
pehute- "hinschaffen, hinführen"	
-kán para pí-e- <u>h</u> u-te-iz-zi Sg.Prs.3.	Rs.64
peššiya- "werfen"	
-kán pí-eš-ši- <u>i</u> a-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.55
-kán pí-eš-ši- <u>i</u> a-at Sg.Prt.3.	Rs.2,47

peda- n. "Ort, Stelle"	
pí-di Sg.D.-L.	Rs.15,16
pí-di-iš-ši	Vs.15
peda- "hinschaffen"	
-kán ištarna arḫa pí-e-da-an-zi	
Pl.Prs.3.	Rs.52,56
-kán pí-e-da-aš Sg.Prt.3.	Rs.38
-kán anda pí-e-te-ir Pl.Prt.3.	Vs.21(2x),26
-kán pí-e-da-an Ptz.Sg.N.-A.n.	Rs.51,54
pí-in-ki-ta (S.112)	Vs.20
pí-en-ki-ta	Vs.25,71
piran (Postpos.) "vor"	
pí-ra-an	Vs.9
punuš- "fragen, untersuchen"	
pu-nu-uš-šu-u-e-ni Pl.Prs.1.	Vs.31,37,39,84, Rs.1
pu-nu-uš-ša-an-z[i] Pl.Prs.3.	Rs.14
	š
šak- "wissen"	
še-ik-ku-e-ni Pl.Prs.1.	Vs.38
še-ik-kán-zi Pl.Prs.3.	Rs.58
še-ik-ku-e-en Pl.Prt.1.	Vs.25
ša-a-ak Sg.Imp.2.	Vs.37
šakiya- "kundtun, offenbaren"	
[ša-k]i-ia-aḫ-ta Sg.Prt.3.	Vs.47
šaknuwant- "unrein"	
ša-ak-nu-ya-an Sg.N.n.	Rs.55
ša-ak-nu-ya-an-te-eš <sub>14</sub> Pl.N.c.	Rs.52
šakuwaššar- "richtig, aufrichtig"	
ša-ku-ya-aš-šar	Rs.17
šalik- "anstoßen, berühren, sich nähern" (S.125)	
para ša-li-i[k-zi] Sg.Prs.3.	Vs.76
para ša-li-ki-iš-ki[-it] Sg.Prt.3.	Rs.6
-kán anda ša-li-ki-iš-kir Pl.Prt.3.	Rs.52,55

-šan (Partikel des Ortsbezugs)	
-ša-an anda dai-	Vs.45
šanḫ- "suchen, verlangen"	
ša-an-ḫi-iš-ki-ši Sg.Prs.2.	Vs.65, Rs.41
ša-an-ḫi-iš-kán-zi Pl.Prs.3.	Rs.60
ša-an-aḫ-ta Sg.Prt.2. (S.117)	Vs.55,64, Rs.7,8(2x), 29,32,37,39,40,42,43
šara (Adv.) "auf, hinauf"	
ša-ra-a au(š)-	Rs.59
ša-ra-a iya-	Vs.77, Rs.36
ša-ra-a ištantai-	Vs.44, Rs.4,6
ša-ra-a uda-	Vs.29,72
šarnikzel- n. "Sühne, Buße" (S.115 f.)	
šar-ni-ik-zi-el Sg.N.-A.	Vs.45, Rs.4,7,20,29
šar-ni-ik-⟨zi⟩il	Vs.77, Rs.8
ša]r-ni-ik-zi-la-aš Sg.G.	Rs.13
šer (Adv.) "oben" (Postpos.) "auf, wegen"; vgl. apadda(n)	
še-ir	Vs.4,10,11,27,28,30, 45,62,64,65,68,75,76, 77, Rs.7,28,30,31,45 (2x), 47
ši (Abk. von šintahiš, Orakelterminus unbekannter Bedeutung)	
ši	Vs.27,40, Rs.3,5,18, 23,25,29,37,47,49,57
ši-iš-ma	Vs.70
-ši "ihm, ihr"	Vs.19,45,67,80, Rs.36,47
-šmaš "ihnen"	
nu-uš-ma-ša-at	Rs.58
ki-i-ša-ma-aš-kán	Rs.60
šuppiyahḫ- "reinigen"	
šu-up-pí-ia-aḫ-ḫa-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.52,56,59
šu-úr-e-ni (eine flache Schale und vergöttlichter Gegenstand im Kultus, S.112 f.)	Vs.20,25,71



šu-ri-iš (Orakelterminus)	Vs.3,44,50, Rs.32,68
šu-ti (Orakelterminus)	Vs.5,27,64, Rs.50

## T

ta (Abk. von tananiš, Orakelterminus hurr. Herkunft)	Vs.27,40, Rs.29,37,59
-ta "dir, dich"	
GEMÉ-iš-ua-ta	Rs.65
dai- "setzen, legen, stellen"	
-kán anda ti-ia-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.5
katta ti-ia-an-zi	Rs.(15),16
-kán para ti-iš-kán-zi Iter.Pl.Prs.3.	Rs.48,62
katta da-a-iš-[t]a Sg.Prt.3.	Vs.14
-šan anda ti-ia-an-du Pl.Imp.3.	Vs.45
-kán EGIR-pa ti-i-ir Pl.Prt.3.	Rs.13
para ti-ia-u-ua-ar Verbalsubs. (S.128)	Rs.62
para ti-ia-an-na-ma-kán Inf.	Rs.63
◀ takkišš(a)ra- (S.111)	
◀ ta-ak-ki-iš-ra-ua-kán	Vs.18
◀ ták-ki-iš-ša-ra-ma-ua-kán	Vs.21
◀ ták-ki-iš-ra-ma	Vs.26
◀ ták-ki-iš-ra	Vs.71
takšan (Adv.) "zusammen, gemeinsam"	
2-an	Rs.23,25
dala-, daliya- "belassen"	
-kán da-a-li-ia-an-zi Pl.Prs.3.	Vs.46,74
-kán da-a-li-ia-at-ten Imp.Pl.2.	Vs.43
ta-li-im (Orakelterminus hurr. Herkunft)	Rs.27
tamai- "anderer"	
ta-ma-a-i Sg.N.n.	Vs.28, Rs.1
da-ma-a-i	Vs.33
ta-ma-a-i Pl.(?) A.n.	Vs.15

dammara-Frauen (S.16)	
tamaš- "drücken, bedrängen"	
anda ta-ma-aš-ša-an ḫar(k)- Ptz.A.n.	Vs.70
anda da-ma-aš-ša-an ḫar(k)-	Vs.81
tarna- "loslassen, lassen"	
-za para tar-na-aš Sg.Prt.3.	Rs.44
SAL Tawananna (Titel der heth. Königinnen, S.21 f.,36,43,51 f.)	Vs.74,79
tepu- "wenig"	
te-pa-u-ua Pl.A.n.	Vs.83
TÚG termaz- (ein Gewand, S.117)	
TÚG te-ir-ma-az-ma	Vs.55, Rs.10
TÚG te-ir-ma-az-zi-ia	Vs.56
TÚG te-ir-ma-az	Vs.57,58
TÚG te-ir-ma-az-pát	Rs.9
TÚG te-ir-ma-za	Rs.34
TÚG ti-ir-ma-az	Rs.8
tešḫa- c. "Schlaf, Traum" (vgl. zašḫai-)	
MA.MÚ Sg.N.	Vs.73
[MA.]MÚ-an Sg.A.	Vs.41
te-eš-ḫa-az Sg.Abl.	Vs.17
Ù-az Sg.Abl.	Vs.13
tiya- "treten"	
ti-ia-az-zi Sg.Prs.3.	Rs.24
ú-ua-a-i ti-ia-at Sg.Prt.3.	Vs.16
awan arḫa ti-i-ir Pl.Prt.3. (S.116)	Vs.45
tu-u-ta-am-mi-it-ta (Orakelterminus hurr. Herkunft)	Rs.27
duddu- c./n. "Bitte um Gnade" (S.127)	
du-ud-du Sg.A.n.	Rs.45,48
du-ud-du-uš Sg.N.c.	Rs.46
du-ud-du-un-ma Sg.A.c.	Rs.45,46
duwarnai- "brechen, zerbrechen"	
EGIR-pa du-ua-ar-na-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.49

## U

uiya- "schicken"	
-kán katta u-i-e-ir Pl.Prt.3.	Vs.16,35
u-i-e-ir	Rs.66
uk "ich"	
am-mu-uk N.	Vs.36
am-mu-uk-ma-ua A.	Vs.69
ukturi- "fest, beständig, dauerhaft"	
uk-tu-ri-iš-ma-aš	Rs.2
uk-tu-u-ri-ma-aš-ši	Rs.47
<sup>GI</sup> ummiya- "Trinkhalm" (eine Entsprechung des Sumerogr. <sup>GI</sup> A.DA.GUR, S. 20 f.)	
uppa- "(her)schicken"	
up-pí-eš-ta Sg.Prt.3.	Vs.15,84
arḥa up-pí-ir Pl.Prt.3.	Vs.23
arḥa up-pí Imp.Sg.2.	Vs.19
uda- "(her)bringen"	
šara ú-i-da-a-it Sg.Prt.3.	Vs.29,72
uttar n. "Wort, Sache"	
ut-tar Sg.N.n.	Rs.24,26
uwa- "kommen"	
ú-iz-zi Sg.Prs.3.	Rs.67
ú-it Sg.Prt.3.	Vs.16
uwai- n. "Weh"	
ú-ua-a-i tiya-	Vs.16
uwate- "herbringen"	
ú-ua-te-ir Pl.Prt.3.	Vs.34

## W

-wa(r) (Partikel der zitierten Rede, S.23,115)	
-ua(-)	Vs.12,13(2x),14(2x), 15,16(2x),17(2x),19,21, 22(3x),23(2x),24(3x), 36,37(2x),38,42(2x),43, 44(2x),45(5x),62,69(3x), 73,74,75,81(2x),83,84, Rs.14,15,21,35(2x),44,65
wahnu- "drehen, wenden"	
EGIR-pa ua-aḥ-nu-ua-an-zi Pl.Prs.3.	Vs.24
◁ walantalama- "gebraucht, abgenützt(?)" (S.127)	
◁ ua-la-an-ta-la-am-ma-an Sg.N.n.	Rs.51
◁ ua-la-an-ta-la-ma-an Sg.N.n.	Rs.54
walḥ- "schlagen" (s. noch RA <sup>IS</sup> , S.118 ff.)	
GUL-an-zi Pl.Prs.3.	Rs.56
katta ua-al-ḥa-an-zi	Vs.74
-kán katta GUL-an-za Ptz.Sg.N.c.	Rs.15
katta GUL-an-te-eš <sub>14</sub> Ptz.Pl.A.c.	Vs.61
katta ua-al-ḥa-an-ta Ptz.Sg.A.n.	Rs.61
katta GUL-aḥ-ḥa-an-da-aš Ptz.Pl.G.?	Rs.44
katta GUL-aḥ-ḥa-an-da-aš Ptz.Pl.D.-L.	Rs.30
katta GUL-u-ua-ar Verbalsubs.	Rs.(16),65
walḥešk- "(das Bier im Becher mit einem Trinkhalm) schlagen, herumrühren" (S.20 f.)	
waš(š)- "bekleiden, anziehen"	
u[a-aš-ši-ia-ši] Sg.Prs.2.	Rs.35
-za ua-aš]-ši-iš-ki-it Sg.Prt.3.	Rs.31
-za ua-aš-ša-an ḥar(k)- Ptz.N.n.	Vs.9
ua-aš-ša-an ḥar(k)-	Vs.78
ua-aš-ši-ia[-an-du]-ma-ua-ra-aš	
Imp.Pl.3.	Vs.45
◁ waštant- c. "Sünde, Frevel"	
◁ ua-aš-ta-an-za Sg.N.c.	Vs.49,51

watarnahh- "befehlen, beauftragen"

ua-tar[-na-]ah-hi-ir Pl.Prt.3. Rs.35

wek- "wünschen, verlangen" (s. auch IR)

ú-e-ik-ta Sg.Prt.2. Vs.17

IR-ta Sg.Prt.3. Vs.13

IR-kir Pl.Prt.3. Rs.63

ú-e-ku-ua-ar Verbalsubs. Rs.27

IR-u-ar Verbalsubs. Rs.60

wemiya- "finden, treffen"

ú-e-mi-ia-an-zi Pl.Prs.3. Rs.60,61

ú-e-mi-ir Pl.Prt.3. Vs.19,22,23(2x),26

weriya- "rufen"

anda ú-e-ri-ia-an-za eš- Ptz.Sg.N.c. Vs.10, Rs.31

## Z

-za (enklitische Reflexivpartikel, S.104) mit Verben:

au(š)- Vs.41

ep(p)- Vs.8,78, Rs.28

ešša- Vs.12

karuššiya- Vs.75

malai- Vs.50, Rs.5,47,49,53,62

šak- Vs.37

para tarna- Rs.44

waš(š)- Vs.9, Rs.31

TUKU.TUKU-anza Vs.4,6(2x),10,11,27,

28,30

zankilatar n. "Buße" (S.115 f.)

za-an-ki-la-tar(-) Sg.N.-A. Vs.64,65,76, Rs.30(2x),  
32,33(2x),36,38,40,41,  
43,45

zašhai- c. "Traum" (vgl. tešha-)

za-aš-hi-ia Sg.D.-L. Vs.41

GAD za-az-zi-ia (Tuch, S.117) Vs.57

zé "Gallenblase" (Abk. für zeḫlipšīman)

zé Rs.23,25

zi (Orakelterminus unbekannter Bedeutung, Abk. für zizahiš)

zi Vs.50, Rs.5,32,37,67

zi-ma Vs.3,44

zik "du"

zi-ik N. Rs.35

zila- c. "Orakelbescheid" (S.115)

zi-la-aš Vs.32,41,43,70, Rs.21

zinna- "beenden, aufhören"

zi-in-na-a-i Sg.Prs.3. Rs.67

zi-in-na-at-ta-ri Med.Sg.Prs.3. Rs.22(2x),65

## b) Zahlen

1 Vs.23,58,59,60(2x),

Rs.10(?),33,34(2x)

1<sup>EN</sup>

Vs.22,25,59

1<sup>NU-TI</sup>

Rs.10(2x),11(5x),12

2 Vs.14,22,45, Rs.30,43

2-š[U

Rs.19

2-an s. takšan

4 Rs.33

8 Vs.20,25,71, Rs.57

10 Vs.20,40, Rs.3,47

12 Rs.50

## c) Sumerogramme

ALAM (h. ešri-, šena-) "Statue"

ALAM.SAL.LUGAL (S.113 f.) Vs.21,26

AMA (h. anna-) "Mutter"

AMA-šU Vs.9,78, Rs.31

LÚ <sub>5</sub> AZU "Seher, Magier"	Vs.81, Rs.19
BABBAR (h. ḥarki- ) "weiß"	Vs.10(2x),11(2x)
TÚG <sub>5</sub> BAR.DUL <sub>5</sub> "langer Mantel" (S.126)	
TÚG <sub>5</sub> BAR.DUL <sub>5</sub>	Rs.11
DAM "Gattin"	Rs.63,64
DINGIR (h. šiu(ni)-) "Gott, Gottheit"	
DINGIR <sub>LIM</sub>	Vs.4,6,8(2x),10,11,19, 22,23,24,27,28,30,35, 37,45(3x),47,50(2x), 51,53,54,55,56,57,58, 62,64,65,78(2x),79, Rs.5,7,8(2x),17,19(2x), 21,23,28(2x),31,40,41, 42,43,47,49,53(2x),57, 61,62,64,65
DINGIR <sub>LIM</sub> URU <sub>5</sub> Arušna	Vs.(1),4,7,8,13,14,15, 17,41,42,84, Rs.48,60
DUMU "Kind, Sohn"	Vs.9, Rs.31,33,35
DUMU.SAL "Tochter"	Vs.85
DUMU.SAL.GAL "große Tochter" (S.25,51 f.)	Vs.29,72,83
DÙ s. iya- "machen, tun" und kiš-	
É (h. pir-, parn-) "Haus"	
É <sup>m</sup> Ziwini	Vs.86
É.DINGIR <sub>LIM</sub> "Tempel"	Vs.4,6,79, Rs.58
É.GAL <sub>LIM</sub> "Palast"	Vs.10,29,35,44,45,68, 72,76,77,80, Rs.4,6(2x), 29,31,35,36
É NA <sub>4</sub> ḫekur s. NA <sub>4</sub> ḫekur	
É.LUGAL "Königshaus, Palast"	Vs.46,48, Rs.24,26(3x)
É LÚ <sub>5</sub> ŠA.TAM "Haus des Kämmerers"	Vs.14,18
É in zerstörtem Kontext	Vs.46,47
EGIR-an (h. appan) "hinter, zurück"	Vs.37,79, Rs.27,28
EGIR-an-da (h. appanda) "hinterher"	Vs.68,82

EGIR-pa (h. appa) "zurück, wieder"	Vs.9,17,18,24,34,38, Rs.13,21,23,49,64
EGIR-zi (h. appezzi) "hinterer, letzterer"	Vs.2,33(2x), 39,40, Rs.2,3
EME "Zunge"	Vs.68,79
GIŠ <sub>5</sub> GEŠTIN GA.RA.A.AN =	
GIŠ <sub>5</sub> GEŠTIN <u>IŠ-HU-NA-DU</u> "Weintraube"	Vs.25,71
GAL s. DUMU.SAL.GAL	
GAM s. kattan	
GAR s. ki-	
GEMÉ "Dienerin, Sklavin"	
GEMÉ-iš-ua-at-ta	Rs.65
GEŠPÚ "Faust, Stärke"	Vs.69,81
GIG (h. irma-) "Krankheit"	Vs.4
GILIM "Kranz"	Vs.14,17,22(2x),23,71
GIM-an s. mahḫan	
GÍN "Sekel"	Rs.33,43
TÚG <sub>5</sub> GÚ.È.A "Hemd(?)" (S.125)	
TÚG <sub>5</sub> GÚ.È.A ḫur-ri oder <u>HUR-RI</u>	Rs.10,11
GÙB "links, ungünstig"	
GÙB-aš	Vs.27,40,64,65
GÙB-an	Vs.10
GÙB-la	Rs.18
GÙB-la-aš	Vs.5,48, Rs.49
GÙB-la-an	Vs.63, Rs.7
GÙB-la-za-ma-aš	Rs.47,49
GÙB-za	Rs.3,5
GÙB-za-ma-aš	Rs.2
GUL- s. walḫ-	
GUŠKIN "Gold"	Vs.12,17,19(2x),22(2x), 23,25,53,54,56,71(2x), Rs.42,43

IGI (h. šakuwa-) "Auge"	
IGI <sup>HI.A</sup> - <u>ya</u>	Vs.8,78, Rs.(28)
INIM (h. uttar n., memiya(n)- c.) "Wort, Sache"	Vs.34,67,72,74,76,80, Rs.13
IR "bitten, verlangen" (s. auch wek-, S.114)	
IR-ma-kán	Vs.32
IR-liš	Rs.23,25
IR <sup>TUM</sup>	Rs.58
IZI (h. pahhur) "Feuer"	Rs.52,55,56
KAXU (h. aiš-) "Mund"	
KAXU-az Abl.	Vs.82
KALAG.GA (h. hatuki-) "stark"	Vs.69,81
KAR (h. wemiyānu-?) "finden, treffen", S.129	
KAR-nu-zi Sg.Prs.3.	Rs.66
KAR-nu-uz-zi	Rs.66
KASKAL "Weg, Straße"	
KASKAL	Rs.5,37,47
KASKAL <sup>MEŠ</sup>	Vs.66
KI.MIN "desgleichen, ditto"	Vs.47,52,53,54,56,57, 58,59,60, Rs.9,17,18, 41,43,57,59,67
KIN "Arbeit, Werk, Leistung"	Vs.76, Rs.6
KÙ.BABBAR "Silber"	Vs.14, Rs.33(2x)
KUS <sup>MEŠ</sup> "Fleischzeichen"	Vs.2,5,6,10,27,28,30, 32,39,40,43,44,48,50(2x), 63,65,70, Rs.2,3,5,7,17, 18,23,25,27,29,32,37,47, 49,53,57,59,67(2x)
LÚ (h. Lesung unbekannt, luw. ziti-) "Mann"	
LÚ <sup>MEŠ</sup> É.DINGIR <sup>LIM</sup>	Rs.58
LUGAL (h. haššu-) "König" vgl. É.LUGAL	Vs.16

MA.MÚ s. tešha-	
Máš.GAL "Ziegenbock" (S.127 f.)	Rs.52,56
MUŠEN <u>HURRI</u> (ein Orakelvogel)	Vs.11,33(2x),52,53,54, 55,56,57,58,59,60, Rs.8,9,39,40,41,42,43 62,63(2x)
NA <sub>4</sub> "Stein, Edelstein"	Vs.18,20(2x),25,51, 54,56,71
NU.GÁL (h. natta eš-) "nicht vorhanden"	Vs.28,33, Rs.1
NU.SIG <sub>5</sub> (h. kallār-) "ungünstig"	Vs.2,3,5,6,10,11,27,28, 30,32,33,40,44,50,52, 53,54,56,57,58,59,63, 64,66,70, Rs.3,5,7,18, 23,25,27,39,40,42,53, 57,59,63,67
NU.SIG <sub>5</sub> -ta Sg.Prt.3.	Vs.12,29,34,44,49,67
NU.SIG <sub>5</sub> -du Pl./Sg.Imp.3.	Vs.(2),5,10,27,30,32, 33,39,43,63,64,70, Rs.2,25,40,42
RA <sup>IS</sup> (h. walhant-, akk. MAHIŠ) "geschlagen"	Rs.3,5
SAG.DU (h. haršan(a)-) "Kopf"	
SAG.DU <sup>MEŠ</sup> -az-za	Vs.86
SAG.DU <sup>A</sup> MUŠEN "Falke" (S.111)	Vs.19,25,71
SAG.ME (Orakelterminus)	Vs.6,28,32, Rs.3
SAL "Frau"	
SAL <sup>TI</sup>	Vs.60, Rs.34
SAL <sup>MEŠ</sup>	Vs.45
SAL.LUGAL (h. haššuššara-) "Königin" (S.26 f.,36)	Vs.7,12,13(2x),14,16 (2x),21,22,26,36,41, 45,61,67,68,73,74,79,80, 82,85, Rs.44

SIG <sub>5</sub> (h. aššu-) "günstig"	Vs.2,4,33,40,44,50, 55,60, Rs.3,9,29,32, 37,43,47,50,62,68
SIG <sub>5</sub> (h. lazziya-). "günstig werden"	
SIG <sub>5</sub> -ru Pl./Sg.Imp.3.	Vs.6,11,28,33,39,48, 50,52,53,54,55,56,57, 57,58,59,60,65, Rs.5, 7,9,17,18,23,27,29, 32,37,39,41,43,47,49, 53,59,62,67
SIXŠÁ (h. ḥandai-) "durch Orakel bestimmen"	
SIXŠÁ-ri Med.Prs.Sg.3.	Rs.46
SIXŠÁ-ta-ri Med.Prs.Sg.3.	Vs.50
SIXŠÁ-at Sg.Prt.3.	Vs.4,7,51,58,76,77,79, Rs.19,30(2x),(33),34, 43,45(2x),63
kattan SIXŠÁ-at	Rs.21
SISKUR "Opfer, Ritual"	Rs.33,40,41,43(2x)
ŠÀ (h. kard-, ištarn-, anda(n)) "Herz, Mitte, Inneres"	Vs.4,6,40,45,49,51,73, 79,86, Rs.3,26(3x),27, 29,38,47,50,51,54,55,57
UZUŠÀ	Vs.30, Rs.53
ŠÀ.DIR s. ŠÀ.TIR	
LÚŠÀ.TAM "Kämmerer"	Vs.14,18
ŠÀ.TIR, ŠÀ.DIR "Darmwindung"	Vs.40, Rs.3,27,29,47, 50,57
ŠU (h. keššar(a)-, akk. qātu) "Hand"	
(S.107 f.)	Vs.9,78, Rs.31
GIŠŠÚ.A-ḥi (h. kišḥi-) "Stuhl, Thron"	Vs.10,40,63, Rs.7,18
TÚG "Kleid"	
TÚG	Vs.58, Rs.34
TÚG <sup>TUM</sup>	Vs.59,60

TÚG <sup>HI.A</sup>	Vs.45, Rs.15,16,31,35
TÚG <sup>MEŠ</sup>	Vs.9,78
TUKU.TUKU (h. kartimmiya-) "erzürnen"	
-za(-kán) TUKU.TUKU-(u-)an-za	
Ptz.Sg.n.c.	Vs.5,6(2x),10,11,27, 28,30, Rs.23
TUKU.TUKU-att- (h. kartimmiyatt-) "Zorn"	
TUKU.TUKU-at-ti Sg.D.-L.	Vs.4,7,79
TUKU.TUKU-az Sg.A.	Vs.63
GIŠ <sup>TUKUL</sup> "Waffe" (Orakelterminus)	Vs.48,70, Rs.49
Ù s. tešḥa-	
UD (h. ši watt-) "Tag"	
UD <sup>HI.A</sup> -aš Pl.D.-L.	Rs.48
UD.ZAL.LI (ein Stern) (S.127)	Rs.43
UDU "Schaf"	
UDU	Rs.43
UDU <sup>HI.A</sup>	Rs.30
DUTU <sup>ŠI</sup> "(Meine) Sonne" (Titel des regierenden heth.	
Königs) (S.26)	Vs.1,6,7,17,61(2x), 64,67(2x),75(2x),76, 80,85, Rs.30,32,33, 44,45,48
ZA.HUM "Kanne"	Rs.33
ZAG (h. kunna-) "rechts, günstig"	
ZAG-aš	Rs.50
ZAG-na	Rs.2,47
ZI (h. ištanza(n)-) "Seele, Sinn, Wille"	
ZI-an	Rs.60

d) AkkadogrammeAIARU "Rosette"A-IA-RI

Vs.20,25,71

ANA "zu" (zum Ausdruck des Dativs bei  
Sumerogr. und Akkadogr.)A-NAVs.4,8,13,14,15,16,  
17,19,21,22,23,24(2x),  
26,32,35,36,42,45,  
50,51,53,54,56,  
57,58,61,62,64,67,75  
(2x),76,78,82,83,84,  
85, Rs.4,6,13,17,18,  
19,21,23(2x),25,35,48,  
53,57,60,64,66AWATU (h. uttar, memiya(n)-) "Wort, Sache"A-UA-AT

Vs.36, Rs.44

INA (Ausdruck des D.-L. bei Sumerogr. und Akkadogr.)I-NAVs.10,13,14,18,20,26,  
29,42,44,68,72,73,77,  
80,86, Rs.4,6,17,24,  
29,31,36,38,51,54,58  
Rs.16INAGIS<sup>GEŠTIN</sup> IŠ-HU-NA-DU = GIS<sup>GEŠTIN</sup>

GA.RA.A.AN "Weintraube" (S.111 f.) Vs.20

IŠTU (zum Ausdruck des Abl. und Instr. bei Sumerogr.  
und Akkadogr.)IŠ-TUVs.16,35,45(2x),51,53,  
54(2x),56,81, Rs.33(2x),  
35,40,41,42,43(2x)ITTI "mit, zu, bei, gegen"IT-TI

Vs.6,7

-KA (h. -ti-) "dein"

Vs.4,6, Rs.35

KILILU (h. ḥaršanalli-) "Kranz" (S.109)KI-LI-LU

Vs.12

QABU s. mema-QATAMMA (h. apeniššan, apeniššuwan) "so, ebenso"QA-TAM-MAVs.50, Rs.5,19,46,47,  
49,53(2x),56,58,59,67ŠA "der von" (Zum Ausdruck des Gen. bei  
Sumerogr. und Akkadogr.)Vs.9,20,35,41,46,48,  
60,71,76,78, Rs.8,30,  
31,32,33(3x),34,38,40,61ŠAPĀRU (h. ḥatrai-) "schicken, schreiben"IŠ-PUR Sg.Prt.3.

Vs.17,61,67,75,80

-ŠU "sein"

Vs.9,78

LÚ<sup>TAPPU</sup> (h. ara-) "Gefährte"  
LÚ.MEŠ<sup>TAP-PI</sup><sup>HI.A</sup>

Vs.37

TERANU s. ŠÀ.TIRUL (h. natta) "nicht"Ú-ULVs.2,6,14,22,23,24,25,  
26,32,38,39,45,47,65,  
67,69(2x),79,80,81,86,  
Rs.7,21,23,25,28,29,  
32,36,38,44,65,66UNŪTU "Gerät"Ú-NU-UTÚ-NU-TE<sup>MEŠ</sup>Vs.24, Rs.43  
Vs.42,73,83(2x), Rs.18,  
20,22,38,48,51,54,55,58

## 2. Eigennamen

a) GötternamenDINGIR<sup>LIM</sup> URU<sup>ARUŠNA</sup> s. Arušna und S.25,45 ff.)D<sup>KAL</sup> s. NA<sup>4</sup>hekur und S.26)b) Personennamen

Amma(t)talla (S.24)	Vs.7,8,9,29,31,72,78, Rs.28,31,33,35,36
---------------------	--

Annanza (S.24)	Rs.63
----------------	-------

Arma-datta (S.43,129)

Arnuwanda (S.42)

Ašmunikal (S.42)

Bentešina (S.51)

Ḫaittili (S.14)

Ḫalpa-ziti (S.14)

Ḫarapšili (S.42)

Ḫattušili I. (S.42)

Ḫattušili III. (S.36,40,42,43 ff., 45 ff., 48 ff.,100)

Ḫepamuwa (S.26) Rs.13,14,15,66,67

Ḫukkana (S.14)

Kantuzzili (S.49)

Gaššulawiya (S.36,51)

Mala (S.27) Vs.12

Mašḫuiluwa (S.14)

Muršili II. (S.11 mit Anm.4,36,42,43,46,49,51)

Muwatalli (S.46,49)

Naru (S.27) Vs.34(2x),44,82

Pala (S.14)

Palla (S.28,36 f.) Vs.36(2x),37(2x),72

Pallili (S.24) Vs.77, Rs.36

Pattiya (S.28,129) Vs.35(2x),44,46(,),67,

68,76(2x),80,85, Rs.4

(2x), 6,8,13,14(2x),

15,64

Pirwa (S.28)	Rs.63,64
--------------	----------

Pi(ya)ššili (S.14)

Puduḫepa (S.36,37,43,44,45,46,47,48,49,50,51,52,121 f.)

Ramses II. (S.44)

Šaušgatti (S.14,129)

Šuppiluliuma I. (S.36,42)

Šuppiluliuma II. (S.42)

Tanuḫepa (S.14,43)

Telipinu (S.42)

Tuthaliya der Jüngere (S.42)

Tuthaliya (S.42)

Tuthaliya III. (S.14)

Tuthaliya IV. (S.21 f.,43,45,51,52,100)

Ulmi-Tešub (S.46)

Uba-ziti (S.29) Vs.82

Urḫi-Tešub (S.12,43)

D<sup>U</sup>.SUM (S.15)

Zamuwatti (S.46)

Zarniya-ziti (S.29) Rs.38(2x),40

Ziplantawiya (S.42)

Ziwini (S.29) Vs.86

Zulkiya (S.15)

c) Ortsnamen

Amurru (S.51)

Arušna (S.45 ff.)	Vs.1,4,7,8,13,14,15, 17,41,42,46(?),84, Rs.48,58,60
-------------------	---

Adaniya (S.47 f.)

Ḫakpiš (S.44)

Kummanni (S.47 f.)

Nerik (S.47 f.)

Purušḫanda (S.42)

Šamuḫa (S.50)

Dattašša (Tarḫundašša)(46)

Tumanna (S.47 f.)

Utruli (S.110 f.) Vs.16

Waruli (als Phantomwort zu streichen (S.110 f.)



## 3. Sachindex

	<u>Seite</u>
Abschrift, XXII 70 als Abschrift	22 f., 39
Absichtsätze	117
Ackerboden, Ackerboden als Göttereigentum	17
Affektsprache	12
Bautätigkeit des Königs	16
Beamten, ihre Ernennung bzw. Absetzung	15
Betrug	15, 18
Brachylogie	12
Brennen, reduzierte Atmosphäre beim	
Brennen der Tontafel	22
Duktus von XXII 70	39 ff
Eid der Götter	17
Feldzüge, in den Orakeln erwähnte Feldzüge	15
Feste, in den Orakeln erwähnte Feste	18 f.
Fragesätze	117
Frauen in der Anhängerschaft des	
Königs und der Königin	21
Gelübdeerfüllungen, Unterlassung von	
Gelübdeerfüllungen	17
Genusinkongruenz	116, 127
Glossenkeil	116
Glossenkeil als Zeichen der Zeilen-	
einrückung	22, 125
Glossenkeilwörter in XXII 70	37
Götterstatuen, Beschädigung von	
Götterstatuen	16
Transport der Götterstatuen	16
Harem bei den Hethitern	44
Heilkräuter, bei der Augenkrankheit des	
Königs angewandt	16
Heiratspläne	16
Hund als unreines Tier	17
Hurrische Wörter in XXII 70	37
Kathartischer Ritus	127 f.
Kladden als Orakelnotizen	39

	<u>Seite</u>
Krankheit, Anwendung des Orakels beim	
Herausfinden der Ursachen einer Krankheit	
bzw. beim Herausfinden der Heilmittel	100
Augenkrankheiten	16
Krankheit des Königs, der Königin	
und anderer Personen in den Orakeln	100 ff.
Küchenpersonal, Vereidigung von	
Küchenpersonal	18
Menschenopfer in XXX 34// Rs.IV 15 ff.	126 f.
Mord, Ermordung verschiedener Personen	14 ff.
Ermordung von Angehörigen der	
königlichen Familie	14
Mutter des Königs	15
Lautwechsel, -(u)wa- zu -u-	125
Opfer, Unterlassung von Opfern	17
Orakeltexte, ihr Aussagewert als histo-	
rische Quelle	12 f.
Auswahl der Orakelinhalte	14 ff.
Durchführung derselben Orakelanfrage	
mit verschiedenen Orakelarten	13 Anm. 11
Eigenschaften der Orakeltexte	12, 21
Orakel mit MUŠEN HURRI erst ab	
Ḫattušili III. verwendet	39
Stand der Orakelforschung	11 f.
Überprüfung der Aussagen vor der	
Formulierung zu Orakelanfragen	13 mit Anm. 11
Das Wegwerfen der protokollartig	
geschriebenen Orakeltexte nach ihrer	
Abschrift	23 mit Anm. 14
Passiv mit ablativus auctoris	
bei Ḫattušili III.	116
Pleneschreibungen	39
Priester, Rechenschaftsbericht eines	
Priesters über seine kultischen	
Tätigkeiten	17
Räuber(?), Sicherung der Straßen gegen	
die Räuber(?)	16

	<u>Seite</u>
Ritual, ein magisches Ritual für die	
Frau und Kinder des Königs	17
Schwein als unreines Tier	17
Seuche im Heerlager	15
"Steinhaus" der Könige	16
Das Personal des "Steinhauses" be-	
trügt das Königspaar	15
Stier, sein "Springen" auf einen Menschen,	
ein <sup>GIS</sup> hurki und einen Esel macht unrein	17
Tempel, Betreten des Tempels in unreinem	
Zustand ärgert die Götter	17
Unzucht im Tempel	17
Thronbesteigung	15
Tod eines Kindes als Sünde	16
Tote, Befleckung durch Berühren mit	
den Toten	17
Totengeister, Zorn der Totengeister	17
Träume	49 f.
Überwinterungsort des Königs	15
Verfluchen als Todesursache	105
Verkleidung eines Mannes mit Frauen-	
kleidern	108
Verleumdung des Königs(?)	16
Wacholderbäume, den Göttern gehörige	
Wacholderbäume	17
Zeichengebrauch, falscher Zeichengebrauch:	
<u>eš</u> statt MEŠ	121
MEŠ/ <u>eš</u> <sub>14</sub> statt - <u>eš</u>	121
✂ Zeichen der Unleserlichkeit der Vorlage	
oder als Raumbfüllung(?)	23
Zunge, (böse) Zunge	16

## 4. Zitierte Textstellen

	<u>Seite</u>
KBo II 2 II 29-31	101
KBo II 2 III 13 ff., 30 ff.	17
KBo II 2 IV 7 ff.	17
KBo II 6 + I 6,8,12	16
KBo II 6 + I 11 ff.	14
KBo II 6 + I 55	17
KBo II 6 + II 37 ff.	14
KBo II 9 + I 29	108
KBo IV 10 Vs.56	46
KBo VI 28 I 6	116
KBo VIII 58.6 ff.	18
KBo VIII 63 Rs.5 f.	47
KBo XI 1 Rs.13 f.	45 f.
KBo XII 33 III 6 f., 8	107
KBo XIII 64 Vs.10-15	20 f.
KBo XIII 73 passim	17
KBo XIV 21 I 28 ff.	14
KBo XIV 69 s.34/1	
KBo XVI 63 s. KUB XXXIV 45	
KBo XVI 97 Vs.13 f.	50
KBo XVI 97 Rs.40	16
KBo XVI 98 II 12	15
KBo XVII 43 I 12	120
KBo XVII 98 V 18	113
KBo XVIII 28 Vs.6	105
KBo XVIII 144 passim	15
KBo XVIII 153 s. XXVI 66	
KBo XVIII 172 Vs.11	21
KBo XVIII 172 Vs.16	112 f.
KBo XXI 35 I 10 ff.	108 f.
KBo XXII 260 Vs.18	101
KBo XXIII 117 Rs.14	103

	<u>Seite</u>
KUB V 3 + I 1 ff., 15, 42, 44, IV 5, 10, 13	15
KUB V 4 + I 1, 6, 16, 26, 37, 44, II 2, 8, 20, 30, III 3, 13	15
KUB V 5 I 1 ff., II 7, 17, 27 ff., IV 13 ff.	17
KUB V 6 I 26	117
KUB V 6 I 41 f.	101
KUB V 6 II 38	101
KUB V 6 II 45 ff.	16
KUB V 6 II 65 ff.	101
KUB V 6 III 8 ff.	14
KUB V 6 III 30 f.	128
KUB V 7 I 9	16
KUB V 7 Vs. 24 f., 27, 28 f., 34, 36	17
KUB V 7 Vs. 31	117
KUB V 9 Vs. 1 ff., 9, 28, Rs. 12 f.	17 ff.
KUB V 9 Rs. 26 ff.	16
KUB V 9 Rs. 31 ff.	14
KUB V 10 + Vs. 1 ff., 19 ff., 26 ff.	17
KUB V 10 + Vs. 38 ff., 44 f.	16
KUB V 15 II 1 f.	102
KUB V 21 Vs. 4 f.	102 f.
KUB V 23 + IV 12 ff.	15
KUB V 24 + I 56, IV 4 ff., 12, 18 f.	15
KUB VI 5 Rs. 27	103
KUB VI 9 + XVIII 59 II 12	15
KUB VI 12 + IV 11	16
KUB VI 14 Rs. 5	101 f.
KUB VI 15 II 1 f.	102
KUB VI 34 // II 50	108
KUB VII 57 s. KUB XXXV 148	
KUB XII 12 // I 31 f.	113
KUB XIII 35 + III 21	36 f.
KUB XIV 4 III 16	121
KUB XV 15 I 6	113
KUB XV 17 I 6	45

	<u>Seite</u>
KUB XV 23 Vs. 10 ff.	45
KUB XVI 16 Vs. 13 ff., 23 ff.	16
KUB XVI 16 Rs. 3 ff., 18 ff.	16 f.
KUB XVI 19 Vs. 8	16
KUB XVI 20 Vs. 1, 10	15
KUB XVI 27.1 ff.	15
KUB XVI 28 + VI 21.6, 14 f.	102
KUB XVI 32 II 1 ff., 14 ff.	14
KUB XVI 34 I 1 ff., 5 ff., 12 ff., 15	17 f.
KUB XVI 37 III 2	16
KUB XVI 39 II 1 ff., 18 ff.	15
KUB XVI 41 + 7/v III 3 ff.	14
KUB XVI 42 Vs. 31	17
KUB XVI 55 IV 7 ff.	46
KUB XVI 58 Rs. 6	14
KUB XVI 60 III 3 f.	16
KUB XVI 66.10, 17, 31	117
KUB XVI 69 Vs. ? 10	15
KUB XVI 77 (II) 1 ff., 55 ff.	14
KUB XVI 77 (III) 16, 20, 39	16
KUB XVII 4.11	120
KUB XVII 35 II 25	109
KUB XVIII 1 Rs. 9	15
KUB XVIII 2 III 10 f.	14
KUB XVIII 2 (II) 9	15
KUB XVIII 9 II 17 ff., III 1 ff.	14, 15
KUB XVIII 9 III 8	17
KUB XVIII 12 + I 1, 5	15
KUB XVIII 16 (II) 7	17
KUB XVIII 17 II 2	16
KUB XVIII 20 (+?) Vs. 3 ff.	17
KUB XVIII 21 II 1	16
KUB XVIII 27.12 f.	16
KUB XVIII 27.12, 17	18

	<u>Seite</u>
KUB XVIII 28.1 ff.	15
KUB XVIII 29 I? 7	16
KUB XVIII 32.6,13	16
KUB XVIII 36.1 ff., 19 f.	15
KUB XVIII 39 I 5	17
KUB XVIII 39 II 3	16
KUB XVIII 40 Rs.9 ff.	17
KUB XVIII 59 s. KUB VI 9	
KUB XVIII 63 + IV 5 ff.	17
KUB XVIII 67 Vs.? 10	16
KUB XXI 38 Vs.59 ff.	44
KUB XXI 38 Rs.5 f.	120
KUB XXI 42 I 22 f.	44
KUB XXII 1 Vs.? 9	15
KUB XXII 13.2,4	15
KUB XXII 22 Vs.7 f.	15
KUB XXII 25 Vs.21	16
KUB XXII 32 (Rs.) 7	16
KUB XXII 35 III 9	14
KUB XXII 40 II 14,18	16
KUB XXII 57 Vs.1 ff.	17
KUB XXII 57 Vs.11 ff., 16	16
KUB XXII 61 passim	16
KUB XXII 65 II 30 ff., III 15	16
KUB XXII 65 IV 10	117
KUB XXIII 1 II 10 ff.	44
KUB XXIII 103 Vs.26	121
KUB XXVI 1 // IV 29 ff.	45
KUB XXVI 66 III 3 f.//KBo XVIII 153 Rs.12	47
KUB XXX 34 // IV 15-24	126
KUB XXX 51 + II 23 f.	104
KUB XXX 65 s. 34/i	
KUB XXX 67 s. 34/i	
KUB XXXI 67 Rs.(?) IV 13 ff.	44
KUB XXXI 71 III 1-34	122 ff.

	<u>Seite</u>
KUB XXXIV 45 + KBo XVI 63 Vs.7 ff.	45
KUB XXXIV 47 Vs.? 6,14	18
KUB XXXV 18 I 1-7	120
KUB XXXV 148 + VII 57 III 36 f.	107
KUB XL 70.16	121
KUB XL 102 II 11	113
KUB XLII 64 Rs.7,14	112
KUB XLII 75 Vs.8 ff.	108
KUB XLIII 22 IV 16	121
KUB XLVI 37 Rs.3-8,14	47 f.
KUB XLVI 39 IV 1	48
KUB XLVII 73 Vs.5 ff.	118
KUB XLIX 1 IV 13	47
KUB XLIX 1 IV 15-17	103
KUB XLIX 6.6	103
KUB XLIX 30 Vs.? 16 ff.	16
KUB XLIX 50 passim	17
KUB XLIX 60 IV	39
KUB XLIX 74.3 ff.	17
KUB XLIX 97.2	14
HT 35 Vs.4	121
VBoT 58 III 38 ff.	106 f.
AT 454 II 9 ff.	17
AT 454 II 14 ff., IV 9 ff.	16
IBoT II 129 + Vs.2 ff., 10 ff.	17
IBoT II 129 + Vs.5 ff.	16
7/v s. KUB XVI 41	
34/i + KUB XXX 65 (+) KBo XIV 69 (+)	
KUB XXX 67 III 10	44 f.
1506/u. 4 ff.	45,113 f.
Hatt IV 20 ff.	50
MS Rs.10 f.	126

## 5. Abkürzungsverzeichnis

/a,/b, usw.	= Grabungsnummern der seit den Grabungen von Kurt Bittel in Boğazköy 1931 ff. gefundenen Tafeln.
ABAW	= Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Abt. NF - München.
ABoT	= Ankara Arkeoloji Müzesinde Bulunan Boğazköy Tabletleri - Istanbul 1948.
Acad Ljubljana	= Akademija Znanosti in Umetnosti v Ljubljani. Pravni Razred.
AccNazLinc	= Accademia Nazionale dei Lincei - Rom.
AHw	= s. von SODEN.
Al	= Der Vertrag des Muwatalliš mit Alakšanduš von Wiluša; zitiert nach FRIEDRICH, SV II.
ALP- Beamtennamen	= Sedat ALP, Untersuchungen zu den Beamtennamen im hethitischen Festzeremoniell (Sammlung Orientalistischer Arbeiten H.5) - Leipzig 1940.
Anatolia/Anadolu	= Anatolia/Anadolu. Revue annuelle de l'Institut d'Archéologie de l'Université d'Ankara - Ankara.
AOAT	= Alter Orient und Altes Testament. Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte des Alten Orients und des Alten Testaments. Verlag Butzon & Bercker, Neukirchener Verlag des Erziehungsvereins Neukirchen - Vluyn - Kevelaer 1969 ff.
AOS	= American Oriental Series - New Haven.
ArOr	= Archiv Orientální - Prag 1929 ff.
AT	= s. WISEMAN.
Atti AccNazLinc	= Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Rendiconti, Classe di Scienze morali, storiche e filologiche - Rom.

Atti AccTosc	= Atti dell'Accademia Toscana di Scienze e Lettere "La Colombaria" - Florenz/Firenze.
AU	= s. SOMMER.
AÜDTCFY	= Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih - Coğrafya Fakültesi Yayınları - Ankara.
BagMitt	= Baghdader Mitteilungen - Berlin.
Belleten	= Belleten. Revue publiée par la Société d'histoire turque / Türk Tarih Kurumu - Ankara.
BERAN, Glyptik	= Thomas BERAN, Die hethitische Glyptik von Boğazköy. I. Teil: Die Siegel und Siegelabdrücke der vor- und althethitischen Großkönige (WVDOG 76) - Berlin 1967.
Bo	= Unveröffentlichte Texte aus Boğazköy.
BoTU	= Emil FORRER, Die Boghazköi-Texte in Umschrift (WVDOG 41/42) - Leipzig 1922 1926.
CANCIK, Grundzüge	= Hubert CANCIK, Grundzüge der hethitischen und alttestamentlichen Geschichtsschreibung. Abhandlungen des deutschen Palästinavereins - Wiesbaden 1976.
Cor ling	= Corolla linguistica; Fs F. Sommer - Wiesbaden 1955.
CORNELIUS, Geschichte der Hethiter	= Friedrich CORNELIUS, Geschichte der Hethiter - Darmstadt 1973.
CTH	= s. LAROCHE.
DANMANVILLE, La Femme	= Histoire Mondiale de la Femme. Livre Troisième. La Femme dans L'Asie Occidentale Ancienne: Mésopotamie et Israël par Jean BOTTERO chez les Hittites par Jenny DANMANVILLE - Paris 1965.
DARGA, Kadin	= Muhibbe DARGA, Eski Anadoluda Kadin - Istanbul 1976.

- Dupp = Der Vertrag Muršiliš II. Mit Duppi-  
Tešub von Amurru; zitiert nach  
FRIEDRICH, SV I.
- EDEL, Ägyptische  
Ärzte = Elmar EDEL, Ägyptische Ärzte und ägyptische Medizin am hethitischen Königshof. Neue Funde von Keilschriftbriefen Ramses' II. aus Boğazköy. Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften 1976.
- EISELE, Der Telipinu-  
Erlaß = Werner EISELE, Der Telipinu-Erlaß - Dissertation München 1970.
- ERTEM = Hayri ERTEM, Boğazköy Metinlerine Göre Hititler Devri Anadolu'sunun Faunası (AÜDTCFY Sayı 157) - Ankara 1965.
- FRIEDRICH, HE I<sup>2</sup> = Johannes FRIEDRICH, Hethitisches Elementarbuch I (Ing.Bibl.) - Heidelberg 1960.
- HW = Hethitisches Wörterbuch (Ing.Bibl.) - Heidelberg 1952(-1954).
- HW 1.,2.,3.Erg. = Hethitisches Wörterbuch, 1.-3. Ergänzungsheft - Heidelberg 1957,1961,1966.
- SV = Staatsverträge des Hatti-Reiches in hethitischer Sprache I,II (MVAeG 31.1 und 34.1) - Leipzig 1926,1930.
- FRIEDRICH-KAMMENHUBER,  
HW<sup>2</sup> = Johannes FRIEDRICH - Annelies KAMMENHUBER, Hethitisches Wörterbuch. Zweite völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte - Heidelberg 1975 ff.
- Fs. Güterbock = Anatolian Studies Presented to Hans Gustav Güterbock on the Occasion of his 65th Birthday (PIHANSt 33) - Leiden 1973.
- Fs. Otten = Festschrift Heinrich Otten - Wiesbaden 1973

- GN = Göttername(n).
- GOETZE, AM = Die Annalen des Muršiliš (MVAeG 38) - Leipzig 1933
- Hatt = Hattušiliš. Der Bericht über seine Thronbesteigung nebst den Paralleltexten (MVAeG 29.3) - Leipzig 1925.
- Kleinasien<sup>2</sup> = Kleinasien (Handbuch der Altertumswissenschaft. Neubearbeitung Abt.III, T.1, Bd.3: Kulturgeschichte des Alten Orients, Abschn.3 Lfg.1) - München 1957.
- NBr = Neue Bruchstücke zum großen Text des Hattušiliš und den Paralleltexten (MVAeG 34.2) - Leipzig 1930.
- Pestgeb = Die Pestgebete des Muršiliš (KlF 1 S.161-251) - Weimar 1930.
- Tunn = A.GOETZE in cooperation with E.H. STURTEVANT, The Hittite Ritual of Tunnavi (AOS 14) - New Haven 1938.
- GOETZE-PEDERSEN, MS = A.GOETZE - H.PEDERSEN, Mursilis Sprachlähmung (Danske Vid. Selsk. XXI.1) - Kopenhagen 1934.
- HAB = s. SOMMER, FALKENSTEIN
- Hatt = s. GOETZE
- HE I<sup>2</sup> = s. FRIEDRICH
- HT = Hittite Texts in the Cuneiform Character from Tablets in the British Museum - London 1920.
- Hukk = Der Vertrag des Šuppiluliumaš mit Hukkanās und den Leuten von Hajaša; zitiert nach FRIEDRICH, SV II.
- HW = Hethitisches Wörterbuch; s. FRIEDRICH.
- IBoT = Istanbul Arkeoloji Müzelerinde Bulunan Boğazköy Tabletleri(nden Secme Metinler) I-III - Istanbul 1944,1947,1954.
- JCS = Journal of Cuneiform Studies - New Haven 1947 ff.

- JKlF = Jahrbuch für kleinasiatische Forschungen - Heidelberg 1950 ff.
- JNES = Journal of Near Eastern Studies - Chicago.
- KAMMENHUBER,  
Mat.heth.Thes. = Annelies KAMMENHUBER, Materialien zu einem hethitischen Thesaurus - Heidelberg 1973 ff.
- KBo = Keilschrifttexte aus Boghazköi. I-VI (WDOG 30 und 36) - Leipzig 1916-1923; Bd.VII ff. - Berlin 1954 ff.
- KlF = Kleinasiatische Forschungen. Herausgeg. von F.Sommer und H.Ehelolf. Bd.I - Weimar (1927) 1930.
- KRONASSER, EHS = Heinz KRONASSER, Etymologie der hethitischen Sprache - Wiesbaden 1963 ff.
- KUB = Keilschrifturkunden aus Boghazköi - Berlin 1921 ff.
- Kup = Der Vertrag Muršiliš' II. mit Kupanta-DKAL von Mirā und Kuwalija; zitiert nach FRIEDRICH, SV I.
- KZ = Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung, begründet von Adalbert Kuhn; früher Kuhns Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung - Berlin, später Göttingen 1852 ff.
- LAROCHE, CTH = Emmanuel LAROCHE, Catalogue des textes hittites - Paris 1971.
- DLL = Dictionnaire de la langue louvite - Paris 1959.
- prière hittite = La prière hittite: vocabulaire et typologie (École pratique des Hautes Études, V<sup>e</sup> section, Sciences Religieuses; Annuaire, tome 72 S.3-29) - Paris 1964/65.
- LEBRUN, Samuha = René LEBRUN, Samuha - Foyer religieux de l'empire hittite (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain, 11) - Louvain 1976.

- Mat.heth.Thes = s. KAMMENHUBER
- MDOG = Mitteilungen der deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin - Berlin 1899 ff.
- Mélanges Mansel = Mélanges Mansel. Türk Tarih Kurumu Basimevi - Ankara 1974.
- MIO = Mitteilungen des Instituts für Orientalforschung (DAW Berlin, Institut für Orientalforschung) - Berlin 1953 ff.
- MS = s. GOETZE.
- MVAeG = Mitteilungen der Vorderasiatisch-ägyptischen Gesellschaft (Fortsetzung der MVAG) - Leipzig 1922-1944.
- Or = Orientalia - Rom.
- OrAnt = Oriens Antiquus. Rivista del Centro per l'Antichità e la Storia dell'Arte Vicino Oriente - Rom.
- OrLovPer = Orientalia Lovaniensia Periodica (Instituut voor Oriëntalistiek - Leuven.
- OSE, Sup = Fritz OSE, Supinum und Infinitiv im Hethitischen (MVAeG 47.1) - Leipzig 1944.
- OTTEN, HTR = Heinrich OTTEN, Hethitische Totenrituale (DAW, VIO 37) - Berlin 1958.
- LTU = Luwische Texte in Umschrift (DAW, VIO 17) - Berlin 1953.
- Puduhepa = Puduhepa. Eine hethitische Königin in ihren Textzeugnissen (Akademie der Wissenschaften und Literatur) - Mainz 1975.
- Pap = s. SOMMER
- Pestgeb = s. GOETZE
- PIHANst = Publications de l'institut historique et archéologique néerlandais de Stamboul - Leiden.
- PN = Personennamen(n).
- RA = Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale - Paris 1886 ff.

- RHA = Revue hittite et asianique. Organe de la Société des Études Hittites - Paris 1930 ff.
- RIA = Reallexikon der Assyriologie - Berlin 1928-1938, 1957 ff.
- von SCHULER, HDA = Einar von SCHULER, Hethitische Dienstanweisungen für höhere Hof- und Staatsbeamte (AfO Beih.10) - Graz 1957.
- Kaškäer = Die Kaškäer. Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien (UAVA 3) - Berlin 1965.
- SMEA = Studi micenei ed egeo-anatolici - Rom.
- von SODEN, AHw = Wolfram von SODEN, Akkadisches Handwörterbuch - Wiesbaden 1965 ff.
- SOMMER, AU = Ferdinand SOMMER, Die Ahhijavā-Urkunden (ABAW, Phil.hist.Abt. Nf.6) - München 1932.
- SOMMER-EHELOLF, Pap = Ferdinand SOMMER - Hans EHELOLF, Das hethitische Ritual des Papanikri von Komana (BoSt 10) - Leipzig 1924.
- SOMMER-FALKENSTEIN, HAB = F.SOMMER - Adam FALKENSTEIN, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Hattušili I. (Labarna II) (ABAW, Phil.hist.Abt. NF 16) - München 1938.
- Die Sprache = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft - Wien / Wiesbaden.
- StBoT = Studien zu den Boğazköy-Texten - Wiesbaden 1965 ff.
- SV = s. FRIEDRICH.
- Targ = Der Vertrag (Muršiliš' II.) mit Targašnalliš von Hapalla; zitiert nach FRIEDRICH, SV I.
- THeth = Texte der Hethiter - Heidelberg 1971 ff.
- TTK = Türk Tarih Kurumu.
- Tunn = s. GOETZE.

- Ugaritica = Ugaritica (Mission de Ras Shamra) - Paris 1956 ff.
- UAVA = Untersuchungen zu Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie. Ergänzungsbände zur ZA NF - Berlin 1960 ff.
- VBoT = Verstreute Boghazköi-Texte, hrsg. von A.GOETZE - Marburg 1930.
- VIO = Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung der DAW - Berlin
- AT = D.J.WISEMAN, The Alalakh-Tablets - London 1953.
- WVDOG = Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orientgesellschaft - Leipzig, später Berlin 1900 ff.
- ZA = Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete - Leipzig, später Berlin 1886 ff.
- ZUNTZ, Ortsadv = Leonie ZUNTZ, Die hethitischen Ortsadverbien arḫa, parā, piran als selbständige Adverbien und in ihrer Verbindung mit Nomina und Verba (Diss. München) - München 1936.